PAX

MAGAZIN

2026

BENEDIKTINERSTIFT ADMONT

250 Jahre Stiftsbibliothek - unverwechselbar & einzigartig
Seite 48 - 49

Neuer Pächter auf der Sportalm
Seite 38

Museumssaison 2026
Seite 62 - 64

Aus dem Konvent
Seite 22 - 25

Marketing 2.0
Seite 56

AUS DEM KLOSTER

Vorwort Abt Gerhard Hafner OSB
Seite 4 - 7

Vorwort Wirtschaftsdirektor Franz Pichler
Seite 8 - 11

Die Mönche des Stiftes Admont
Seite 12 - 17

Mönch werden im Benediktinerstift Admont
Seite 18 - 19

Über 950 Jahre Benediktinerstift Admont – Kraftquelle für Region, Kirche und Gemeinschaft
Seite 20 - 21

Aus dem Konvent
Seite 22 - 25

In Gedenken an Prälat Bruno Hubl OSB
Seite 26 - 27

EINRICHTUNGEN & BETRIEBE

Schule in Bewegung
Seite 30 - 33

Zwischen klösterlicher Tradition und internationaler Weltklasse
Seite 34 - 35

Karriere in den Wirtschaftsbetrieben
Seite 36 - 37

Neuer Pächter auf der Sportalm Kaiserau
Seite 38

Ulli kocht
Seite 39 - 41

Neuer Eigentümer und Betreiber für das Hotel Spirodom
Seite 42 - 43

Gesundheit, die bleibt
Seite 44

Blumen, Garten & Wein - Tipps aus Admont
Seite 45

Skigebiet Kaiserau
Seite 78 - 79

BIBLIOTHEK & MUSEUM

250 Jahre Stiftsbibliothek - unverwechselbar & einzigartig
Seite 48 - 49

Alte Bestände, neue Wege - Archiv und Bibliothek
Seite 50 - 51

Wissensräume im Stift Admont
Seite 52 - 53

Rückblick & Ausblick: Museum, Tourismus und Marketing im Zeichen von Kontinuität und Innovation
Seite 54 - 55

Marketing 2.0
Seite 56

Internationaler Erfolg für die weltgrößte Klosterbibliothek
Seite 57

Rückblick auf die Museumssaison 2025
Seite 58 - 61

Museumssaison 2026
Seite 62 - 64

Die Leidenschaft des Sammelns im Benediktinerstift Admont
Seite 66 - 67

Vom Wert der Dunkelheit im Gesäuse
Seite 68 - 69

Die Magie der Dunkelheit
Seite 70

Kultur & Genuss
Seite 71

Museumswerkstatt & Ferienprogramm
Seite 72 - 73

Klosterladen
Seite 74

Bibliothek & Museum
Öffnungszeiten & Eintrittspreise
Seite 75

Veranstaltungen
Termine
Seite 76

AUFMERKSAMES HERZ ALS GEBOT DER STUNDE

Bettina Gruber

Gemeinschaft nehme wieder einen höheren Stellenwert ein, auch in der katholischen Kirche, sagt Abt Gerhard Hafner. Den Grund dafür sieht der Leiter des Benediktinerklosters nicht zuletzt in der unsicheren weltpolitischen Lage. Im Interview spricht er über Verbundenheit, einen gemeinsamen Geist und über Ostern, das Fest der Hoffnung.

Sie haben den Goldenen Ehrenring von der theologischen Fakultät Graz verliehen bekommen. Was war der Grund dafür?

Das Stift Admont und die theologische Fakultät sind eng miteinander verbunden. Mit dieser Ehrung wollte man den Dank für die finanzielle und ideelle Unterstützung zum Ausdruck bringen. Als Leiter des Benediktinerstiftes wurde mir diese Ehre zuteil. Zudem war die Überreichung ein äußerst berührender Moment, da sie eine Erinnerung in mir wachgerufen hat.

Welche Erinnerung?

Die Verleihung hat in jenem Saal stattgefunden, in dem ich am 14. Juni 1989 mein Magisterium überreicht bekommen habe. Daher hat es mich umso mehr gefreut, dass neben Bischof Wilhelm Krautwaschl, Wolfgang Rehner, dem Superintendenten der Evangelischen Kirche, und Rektor Peter Riedler auch viele Mitbrüder, Mitarbeitende des Stiftes Admont, Freunde, Angehörige sowie Professorinnen und Professoren der theologischen Fakultät anwesend waren.

Wieso haben Sie damals gerade dieses Studium gewählt?

Weil ich für Gott und die Menschen, die einem als Priester anvertraut werden, da sein wollte.
Ein Gedanke, der seit meiner Firmung im Jahr 1979 in mir herangereift ist. Somit bin ich nach meiner Matura in das Priesterseminar in Graz eingetreten.

In Graz gibt es gleich zwei Einrichtungen des Stiftes Admont zur seelsorglichen Betreuung von Studierenden. Wieso engagiert sich das Kloster so intensiv auf diesem Gebiet?

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass die Verbindung zu den Absolventinnen und Absolventen des Stiftsgymnasiums nicht abreißt, wenn sie nach Graz gehen, um zu studieren. In unseren Studentenheimen finden sie mit Pater Egon und seinem Team Gesprächspartner vor, mit denen sie sich austauschen können. Zusätzlich wird auch angeboten, sich in der Spiritualität zu vertiefen. Ob man diese Möglichkeit nutzen möchte, steht jedem völlig frei.

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Bindung an Institutionen nachgelassen. Das traf auch die katholische Kirche. Gewinnt Gemeinschaft aufgrund der unsicheren weltpolitischen Lage nun wieder mehr an Bedeutung?

Da der Mensch seit jeher auf Gemeinschaft ausgelegt ist, brauchen wir einander. In unsicheren Zeiten noch mehr als sonst. Dass dies ebenso für den religiösen Bereich gilt, merken wir gerade jetzt auch in der katholischen Kirche. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit wird wieder verstärkt gesucht.

Aktuell herrscht weltweit ein hohes Konfliktpotenzial. Was raten Sie den Menschen in einer Situation wie dieser?

Ich lege jedem ans Herz – egal, ob religiös oder nicht – näher mit seinen Mitmenschen zusammenzurücken, um Halt zu finden und der schrecklichen Einsamkeit zu entfliehen, von der nicht nur Ältere betroffen sind. Denn gemeinsam fällt es wesentlich leichter, durch Zeiten wie diese zu gehen. Wenn jeder versucht, ein aufmerksames Herz dem anderen gegenüber zu haben, wäre das ein kräftiger Ruck ins Gute hinein.

Welche Rolle spielt Gemeinschaft für Sie persönlich?

Ich hatte das große Glück, in allen Phasen meines Lebens in Gemeinschaften gut eingebettet gewesen zu sein. Besonders dankbar bin ich für meine Familie, die mir ein behütetes Aufwachsen ermöglicht hat. Als junger Mann zog es mich dann ins Priesterseminar, wo ich inmitten von Gleichaltrigen leben durfte, die dasselbe Interesse teilten, Priester werden zu wollen. Und nach dem Studium wurde ich dann als Seelsorger auf die Pfarrgemeinschaft in Pöls losgelassen (lacht).

Der Einstieg war also eine Herausforderung?

Es war eine völlig neue Aufgabe, mit der ich plötzlich betraut war. Noch heute kann ich eine Kerze nach der anderen anzünden, dass ich damals nach Pöls kam, wo ich eine so großartige Unterstützung bekommen habe. So war ich auch bestens vorbereitet, als ich anschließend Kaplan von Schladming, Pichl und Ramsau wurde. Eine Region, mit der ich bis heute eng verbunden bin.

Wie erleben Sie die Gemeinschaft im Kloster?

Hier hat sie einen noch einmal höheren Stellenwert, da sie über den Fortbestand des Stiftes bestimmt. Denn wer möchte schon in einem Kloster leben, in dem ständig eine miese Stimmung herrscht? Ich will zwar kein Märchenschloss zeichnen, denn natürlich gibt es auch bei uns Konflikte, doch im Großen und Ganzen können wir uns über ein wirklich gutes Miteinander im christlichen Sinn freuen.

Trägt dazu auch Ihr Führungsstil bei?

Ich hoffe doch (lacht). Ich bin ein Mensch, der gut zuhören kann, und sein Gegenüber ermutigt, offen zu sprechen. Denn je besser man sich kennt und weiß, was dem anderen wichtig ist, desto reibungsloser funktioniert das Zusammenleben. Auch von Menschen aus meiner Pfarrgemeinde bekomme ich oft zu hören, ich habe mich durch mein Amt als Abt nicht verändert, sondern sei ein Mensch geblieben, mit dem man reden kann. Darauf bin ich schon stolz.

Sie gelten nicht nur als guter Zuhörer, sondern auch als versierter Rhetoriker. Wo holen Sie sich Inspiration für Ihre Predigten?

Ich lese gerne geistliche Texte von Autoren, die in ihren Gedanken nicht zu hoch hinaufsteigen, sondern die Parallele zum Alltag der Menschen suchen. Zudem passe ich den Umfang meiner Predigten dem aktuellen Zeitgeist an: je kürzer, desto besser. (lacht)

Mit Ostern steht das bedeutendste Glaubensfest der katholischen Kirche vor der Tür. Wo ist in diesen knapp 2000 Jahre alten Geschehnissen die Parallele zu unserem Alltag zu sehen?

Jesus hat vieles erfahren, das auch wir erfahren: vom begeisterten Aufgenommen werden bis zum gesellschaftlichen Ausstoß. Im Grunde ▶

genommen machen wir all das durch, was in den Evangelien steht, schließlich hat jeder von uns in irgendeiner Form etwas Schweres zu tragen. Und genau das ist auch das Ehrliche an unserem Glauben: Wäre Jesus nur Schönes widerfahren, hätte er wohl nicht viel mit uns gemeinsam.

Wann hatten Sie zuletzt etwas Schweres zu tragen?

Am Palmsonntag 2023 habe ich meine Mutter verloren. Wir waren sehr eng verbunden und somit trat ein schwerer Abschiedsschmerz auf. Der Tod eines lieben Menschen ist zugleich der Ernstfall unseres Glaubens. Der Ostersonntag sagt uns aber: Ja, Gott lässt zwar den Tod zu, doch allein lässt er uns nie. An diesem Tag habe ich die Auferstehung mit Tränen in den Augen gefeiert.

Seither sind drei Jahre vergangen. Wie wird der Ostersonntag heuer im Stift Admont gefeiert?

Sehr festlich, denn wir Benediktiner haben uns speziell der Liturgie verschrieben. In Admont wurden wir zudem mit unserem Kirchenchor sehr beschenkt. Wenn das Halleluja von Georg Friedrich Händel am Ostersonntag in der Stiftskirche erklingt, geht das echt unter die Haut. Es ist schön zu sehen, dass so viele Chormitglieder dazu beitragen, den Glauben hörbar zu machen.

Wie haben Sie Ostern in Ihrer Kindheit erlebt?

Ich bin in Trieben aufgewachsen, wo mein Vater als Schlosser in der Veitsch gearbeitet hat. Meine Mutter war Hausfrau und hat den christlichen Glauben in die Familie gebracht. Advent und Weihnachten waren bei uns zwar mit viel mehr Ritualen ausgestattet, doch auch zu Ostern bin ich immer in die Kirche gegangen. Über die große Bedeutung der Osterfeiertage für den christlichen Glauben hab ich mir als Kind freilich noch nicht viele Gedanken gemacht. Doch dass man den Tod in Christus überwindet und wieder ein Leben bei Gott führen kann – das hat mich immer fasziniert.

Sie sind auch Leiter des Klosters St. Paul. In welcher Kirche werden Sie die Ostermesse feiern?

In Admont. Bei Messen in St. Paul bin ich bei Firmungen, der Klementifeier und wenn der Patron von St. Paul, der Heilige Paulus, gefeiert wird. Meine Hauptanwesenheit liegt klar in Admont.

Wie kam es, dass Sie Leiter von St. Paul wurden, obwohl Sie dort nicht leben?

Ich wurde als interimistischer Leiter eingesetzt und Pater Prior Maximilian Schiefermüller hat mich dabei unterstützt. Weil in St. Paul unruhige Zeiten herrschten, fuhren wir einmal in der Woche hin, um Gespräche zu führen, die Dinge zu überdenken und zu bearbeiten. Nun ist das Wichtigste getan. Die Verantwortung wurde an das dortige Kapitel zurückgegeben. Ich bin nun mit der offiziellen Leitung betraut, werde jedoch nicht mehr ganz so oft vor Ort sein.

Das Stift Admont ist hier in einer glücklicheren personellen Situation. Mit Pater Vinzenz Schager stellt es sogar den jüngsten Pfarrer der Steiermark. Wie gelingt es dem Kloster, Nachwuchs zu finden?

Dafür gibt es leider kein Rezept, ansonsten würden es alle anwenden und kein einziges Kloster hätte ein Nachwuchsproblem. Wir feiern eigene Messen in Frauenberg und Admont, wo wir um Nachwuchs beten und viele unserer Mitbrüder tun das auch. So zeigen wir unser Vertrauen in Gott, dass er junge Menschen beruft. Zudem versuchen wir, christlichen Zeitgeist im Kloster zu leben und sind um eine gute Gemeinschaft bemüht.

Den Ruf zu hören, ist das eine. Dann auch im Kloster zu bleiben, das andere. Wie motivieren Sie junge Mönche?

Es braucht Herzlichkeit und einen gemeinsamen Geist. Das Klima innerhalb der Gemeinschaft macht es auch aus, ob jemand bleibt oder geht. Letzteres steht jedem frei. Das unterscheidet uns von einer Sekte. Im Kloster stehen einem mehrere Jahre zur Verfügung, in denen man für sich selbst prüft, ob dieses Leben für einen passt oder nicht. Erst dann bindet man sich.

Auf einen gemeinsamen Geist hat auch Papst Franziskus gesetzt. Diesen synodalen Prozess führt nun Papst Leo weiter. Weg von hierarchischen Strukturen und hin zu einer stärkeren Beteiligung aller – eine Vision, die im Benediktinerstift Admont längst gelebt wird?

Ja, wobei das Einbinden aller allein schon die Struktur eines Benediktinerordens vorgibt. Der Heilige Benedikt hat festgelegt, dass ein Abt kein Alleinherrscher ist, sondern von unterschiedlichen Gremien beraten wird. Damit fällt nie eine Person allein eine Entscheidung, die alle betrifft. Jeder von uns trägt Verantwortung. Am meisten dann, wenn wir über eine Profess abstimmen, denn damit entscheiden wir über die Lebensgeschichte eines Menschen. Das muss einem schon bewusst sein.

Dieser synodale Weg, den die Weltkirche eingeschlagen hat, hat auch die Frauendiskussion wieder neu entflammen lassen. Wie stehen Sie zu diesem Thema?

Ob Frauen künftig Priester werden können, liegt nicht in meiner Entscheidungsgewalt als Abt. Daher habe ich mein Hauptanliegen auch auf ein anderes Gebiet gelenkt: die Armut in dieser Welt zu bekämpfen. Hier kann ich sehr wohl etwas bewirken. Sollte das verantwortliche Gremium der Kirche jedoch beschließen, dass Frauen zu Priestern geweiht werden, werde ich diese Entscheidung natürlich mittragen.

Abt von Admont, Leiter von St. Paul, Pfarrer von Admont, Präsidiumsmitglied von Österreichs Benediktinerkongregation – bleibt dabei noch Zeit für Reflexion und Gebet?

Gerade deshalb, weil ich die Gebetszeiten mit der Gemeinschaft einhalte, kann ich das alles bewältigen. Das sage ich jetzt nicht deshalb, weil es besonders fromm klingt, sondern weil ich es wirklich so meine (lacht). Denn gerade das Chorgebet verleiht dem Klosteralltag Struktur und ist mir damit auch eine große Stütze. Obwohl es manches Mal auch ein Korsett sein kann.

Gönnen Sie sich manchmal auch eine Auszeit?

Ich halte mir einen Tag in der Woche frei. Das kann ich jedem nur raten, der viel arbeitet. Ansonsten geht einem die Freude an dem, was man tut, schnell verloren.

Es gibt immer mehr Menschen, die ihren Urlaub in einem Kloster verbringen, um zur Ruhe zu kommen. Müssen Sie das Kloster verlassen, um einmal durchatmen zu können?

Ja, so sieht es aus (lacht). In meinem Urlaub gehe ich gerne auf Reisen, meistens mit Freunden. Das ist eine meiner großen Leidenschaften.

Wo soll es als nächstes hingehen?

Am liebsten reise ich durch Europa. Bulgarien und Rumänien sind noch ein weißer Fleck auf meiner Landkarte. Doch als nächstes wird es einmal in die baltischen Länder gehen. Und natürlich nach Italien, mein Reiseland Nummer eins.

An den Strand?

Bloß nicht, ein Horror (lacht)! Nein, ich bin sehr geschichtsinteressiert und suche mir daher lieber Städte als Reiseziele aus. Denn obwohl ich nicht gerne wandere, macht mir das kilometerlange Gehen in einer Stadt nichts aus. Und wenn ich dann doch einmal eine Pause brauche, springe ich einfach in den nächsten Hop-on-Hop-off-Bus. Denn wie heißt es doch so schön: Jede Rast ist Teil des Wegs.

Vielen Dank für das Gespräch.

Ich wünsche alles Gute und Gottes Segen.

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

es gibt Jahre, die uns besonders eindrücklich vor Augen führen, wie wichtig Stabilität, Weitblick und Verantwortung sind. 2025 war ein solches Jahr. Wir erleben eine Welt im Wandel: Geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten, steigende Kosten und tiefgreifende technologische Umbrüche prägen die Rahmenbedingungen. Planbarkeit, die lange Zeit selbstverständlich war, ist in vielen Bereichen zur Ausnahme geworden.

Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wertvoll Orte und Institutionen sind, die Orientierung geben und Beständigkeit verkörpern. Das Benediktinerstift Admont ist ein solcher Ort: Spirituelles und kulturelles Zentrum, aber zugleich auch ein verantwortungsvoller wirtschaftlicher Akteur. Wir tragen Verantwortung für Menschen, für Werte und für eine nachhaltige Zukunft. Es erfüllt mich mit Stolz, dass wir gemeinsam an dieser Aufgabe arbeiten dürfen. Deshalb rufe ich zu Optimismus und proaktivem Handeln auf!

Wirtschaftliche Leitplanken: Diversifikation und Effizienz

Die wirtschaftlichen Aussichten bleiben herausfordernd. Österreich befindet sich nach einer langen Rezession in einer Phase langsamer Erholung. Das Wachstum ist gering, Inflation und Finanzierungskosten bleiben hoch, Investitionen erfolgen vielerorts zögerlich. Auch europaweit und global sehen wir ähnliche Muster: Verhaltenes Wachstum, geopolitische Risiken und zugleich enorme Veränderungen durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz.
Für uns bedeutet das: Hohe Lohnstückkosten, enorme Steuer- und Abgabenquoten und höhere Energiepreise erhöhen den Druck. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere wirtschaftliche Stärke aus einem breit diversifizierten Unternehmensportfolio schöpfen.

Forstwirtschaft, Energie, Immobilien, Industrie, Tourismus, Kultur, Bildung und weitere Geschäftsfelder bilden die tragenden Säulen unserer Unabhängigkeit. Jede dieser Säulen trägt dazu bei, Risiken abzufedern und Chancen zu nutzen. Effizienz, Leistungsorientierung und konsequentes Kostenbewusstsein sind dabei zentrale Leitlinien, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Ich möchte Ihnen als interessierten Leserinnen und Lesern einen kompakten Überblick über Gegenwart und Zukunft der stiftischen Wirtschaft geben:

Forstwirtschaft: Rückgrat mit großen Herausforderungen

Traditionell beginnt der Blick auf unsere Betriebe mit der Forstwirtschaft, einem wesentlichen Rückgrat des stiftischen Vermögens. Der Forstbetrieb stand 2025 weiterhin unter dem Eindruck von Kalamitäten. Die Aufarbeitung des Schadholzes beschäftigte uns praktisch im gesamten Jahr 2025.

Parallel galt es, durch rasche Maßnahmen Borkenkäferschäden zu verhindern. Glücklicherweise blieben zusätzliche große Schadereignisse aus, und der Befallsdruck durch den Borkenkäfer konnte durch konsequente Gegenmaßnahmen sowie günstige Witterungsverhältnisse in Grenzen gehalten werden.
2026 wird daher ein Jahr mit folgenden Leitlinien: Erntekosten senken und Profitabilität sichern – das sind unsere vorrangigen Ziele. Die Jagd und Fischerei gilt es in den Einklang mit unseren forstwirtschaftlichen Bewirtschaftungszielen zu bringen. Eine konsequente Verfolgung dieser Ziele sichert uns zukünftig nachhaltige und klimafitte Bestände.
Investitionen wie der Neubau von Forststraßen und die Anschaffung moderner Technik stärken langfristig die Bewirtschaftung.

Immobilien: Kompetenz, Partnerschaft und Verantwortung

Ein besonders wichtiger Pfeiler unserer wirtschaftlichen Stabilität ist der Immobilienbereich. Hier zeigt sich in den vergangenen Jahren eindrucksvoll, wie sehr Professionalität, Erfahrung und verlässliche Strukturen zur Zukunftssicherung beitragen können.
Der Immobilienbetrieb des Stiftes Admont und die STIA Immo GmbH haben sich nicht nur als kompetente Einheit in der Verwaltung und Entwicklung stiftischer Immobilien etabliert, sondern zunehmend auch als gefragter Partner für andere kirchliche und klösterliche Einrichtungen.
Mit hoher fachlicher Expertise, klaren Prozessen und einem engagierten Team werden Aufgaben wie Verwaltung, technische Betreuung, Projektbegleitung, Sanierungen und Neubauvorhaben in bewährter Qualität umgesetzt. Gerade die Vielzahl an Projekten für andere Orden und kirchliche Institutionen zeigt, dass sich hier eine besondere Kompetenz entwickelt hat, die weit über unser Haus hinaus Anerkennung findet und wichtige Projekte unterstützen kann.

Admonter AG: Stabilität und Stärke in herausfordernden Märkten

Die Admonter AG war im Jahr 2025 mit einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld konfrontiert. Der Rückgang der Bauwirtschaft, der bereits 2024 deutlich spürbar wurde, stellte das Unternehmen vor große Herausforderungen. Umso bemerkenswerter ist es, dass es gelungen ist, eine klare Stabilisierung zu erreichen und gleichzeitig wichtige Schritte in Richtung Zukunft zu setzen.

Durch konsequente Arbeit, hohe Professionalität und ein starkes Führungsteam konnte die Admonter AG ihre Position am Markt festigen und ausbauen und sich trotz widriger Rahmenbedingungen erfolgreich entwickeln.

Gerade in Zeiten, in denen ganze Branchen unter Druck geraten, zeigt sich die Stärke eines Unternehmens in seiner Anpassungsfähigkeit, in der Geschlossenheit der Mannschaft und in der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Das hat unsere Admonter AG einmal mehr eindrucksvoll bewiesen und in der Krise weiter mit Produktinnovationen, hoher Liefertreue und großer Kundenzufriedenheit gepunktet.

Envesta: Energieversorgung unter Druck – und voller Innovation

Die ENVESTA erlebte 2025 eine echte Bewährungsprobe. Das begründet sich durch mehrere Faktoren: Extreme Volatilität am Markt und witterungsbedingt geringere Produktion aus der Wasserkraft.

Trotzdem wurden zentrale Zukunftsprojekte umgesetzt:
- Neubau der Trafostation Johnsbach nach dem Brand
- Integration erster Wasserstoff-Technologien ▶

- Ausbau und Instandhaltung des Stromnetzes
- Photovoltaik-Ausbau und Energiewendeprojekte
- Smart-Meter-Rollout nahezu abgeschlossen

Unser Ziel bleibt hier klar: Versorgungssicherheit, Innovation und Kooperation mit unseren Kundinnen und Kunden.

Kultur und Tourismus: Strahlkraft weit über Admont hinaus

Die Kultur- und Tourismusbetriebe konnten 2025 eindrucksvoll zeigen, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen. Mit über 50 Veranstaltungen und stabilen Besucherzahlen (ca. 65.000 Besucherinnen und Besucher) erzielte die Abteilung ein historisch starkes Gesamtergebnis.
Highlights waren hochrangige Besuche wie jener des Königs von Belgien. Internationale Medienresonanz und eine enorme digitale Reichweite unterstreichen die Bedeutung des Stiftes als spirituelles Zentrum und kulturelles Aushängeschild Österreichs.

2026 wartet ein besonderer Höhepunkt: 250 Jahre Stiftsbibliothek Admont, begleitet von bedeutenden Kunstausstellungen, Veranstaltungen und dem Start eines neuen Onlinemagazins.

Stiftsgymnasium Admont: Bildung mit Tradition und Zukunft

Das Benediktinerstift Admont trägt nicht nur wirtschaftliche und kulturelle Verantwortung, sondern auch einen bedeutenden Bildungsauftrag. Unser Stiftsgymnasium ist dabei ein zentraler Pfeiler dieser Aufgabe und zugleich eine Institution mit großer Tradition: Als zweitälteste Schule der Steiermark ist es seit Jahrhunderten ein Ort des Lernens, der Persönlichkeitsbildung und der Wertevermittlung.

Im Jahr 2025 war das Stiftsgymnasium für rund 450 Schülerinnen und Schüler sowie mehr als 60 Lehrerinnen und Lehrer nicht nur Bildungsstätte, sondern auch ein lebendiger Arbeitsplatz und ein lebendiges Haus für die Zukunft. Das Stift Admont unterstützt diese Privatschule mit Öffentlichkeitsrecht jedes Jahr in erheblichem Ausmaß, weil wir überzeugt sind: Bildung, basierend auf benediktinischen und christlichen Werten, ist die BESTE Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft.

Besonders hervorzuheben ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft: Mit Katja Maierhofer wurde erstmals in der über 380-jährigen Geschichte des Gymnasiums eine Frau als designierte Direktorin bestellt. Dieser bedeutende Moment steht für Kontinuität und zugleich für Aufbruch und Weiterentwicklung.

Weingut Dveri PAX: Spitzenqualität, internationale Auszeichnungen und gelebte Leidenschaft

Das Weingut Dveri PAX steht beispielhaft für die Verbindung von Tradition, Verwurzelung und höchster Qualität. Das Jahr 2025 war geprägt von großem Engagement und bemerkenswerten Erfolgen – trotz erheblicher Herausforderungen durch extreme Witterungsbedingungen.

Mit einer qualitätsvollen, hochwertigen Ernte und einer weiterhin positiven Entwicklung im Vertrieb konnte das Weingut seine internationale Präsenz weiter ausbauen. Besonders erfreulich ist, dass Dveri PAX auch durch zahlreiche renommierte Auszeichnungen höchste Anerkennung in der Wein- und Genusswelt erhält.

Die Aufnahme in den Michelin-Führer, wiederholte Spitzenbewertungen sowie Medaillen bei internationalen Wettbewerben unterstreichen eindrucksvoll den Qualitätsanspruch, mit dem hier gearbeitet wird.

Hinter diesem Erfolg steht unser Kellermeister Danilo Flakus mit einem engagierten Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das mit Hingabe, Fachwissen und großem Respekt vor der Natur tagtäglich daran arbeitet, außergewöhnliche Weine zu schaffen.

Dveri PAX ist damit nicht nur ein Aushängeschild des Stiftes Admont, sondern auch ein Botschafter unserer Werte weit über die Grenzen hinaus.

Weitere Betriebe: Vielfalt als Stärke

Auch viele weitere Bereiche zeigen die Kraft unseres Hauses:
- Kaiserau Tourismus mit einer stabilen Wintersaison und wichtigen Investitionen
- Blumenhaus und Gärtnerei mit beeindruckender regionaler Produktion und nachhaltigen Produkten
- Stiftsküche und Schneiderei als unverzichtbare Dienstleister

All diese Betriebe stehen für das, was das Stift Admont ausmacht: Verantwortung, Vielfalt und nachhaltige Zukunftsgestaltung.

2025 war ein Jahr voller Herausforderungen – aber auch voller Erfolge, Innovationen und besonderer Momente. Es zeigt sich: Tradition und Zukunftsfitness schließen einander nicht aus, sondern ergänzen sich.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Betrieben. Sie sind das Rückgrat dieser Gemeinschaft. Gemeinsam werden wir auch 2026 die Segel richtig setzen – für das Benediktinerstift Admont, für unsere benediktinischen Werte und für eine nachhaltige Zukunft.

Ihr Franz Pichler
Wirtschaftsdirektor Stift Admont

DIE MÖNCHE
IM BENEDIKTINERSTIFT ADMONT

ABT GERHARD HAFNER O.S.B.

68. Abt von Admont (seit 2017) | Pfarrer von Admont | Kirchenrektor der Abteikirche | Administrator des Stiftes St. Paul im Lavanttal

Lebensmotto
Christus spricht im Johannesevangelium zu uns Menschen: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Dieser Satz begleitet mich seit meiner Priesterweihe und ist auch mein Wahlspruch als Abt.

P. PRIOR MAXIMILIAN SCHIEFERMÜLLER O.S.B.

Prior | Stiftsarchivar und -bibliothekar | wissenschaftlicher Leiter Museum Stift Admont| Pfarrer von Frauenberg und Hall | Vikar in Ardning | Wallfahrtsseelsorger und Superior in Frauenberg | Seelsorgeraum-Leiter des Seelsorgeraumes Admont | Mitglied im Wirtschafts- & Seniorenrat | Vorsitzender der Monastischen Kommission der österr. Benediktinerkongregation | Assistent des Administrators des Stiftes St. Paul im Lavanttal

Lebensmotto
„Seht, in seiner Güte zeigt uns der Herr den Weg des Lebens“ – ist ein Satz aus unserer Ordensregel, der mich stets begleitet, durch die Höhen und Tiefen des Lebens.

P. SUBPRIOR THOMAS STELLWAG-CARION O.S.B.

Subprior | Novizenmeister | Direktor sowie Lehrer für Italienisch und Religion am Stiftsgymnasium | 1. Cantor | Vikar im Seelsorgeraum Eisenwurzen | Präventionsbeauftragter im Seelsorgeraum Eisenwurzen | Mitglied der liturgischen Kommission der österr. Benediktinerkongregation | Mitglied der liturgischen Kommission der SÄK | Geistlicher Rat des St. Georgsordens des Hauses Habsburg-Lothringen | Mitglied im Wirtschafts- & Seniorenrat

Lebensmotto
„Nimm mich auf, o Herr, nach deinem Wort, und ich werde leben, lass mich nicht zuschanden werden in meiner Hoffnung.“

PATER GEBHARD GRÜNFELDER O.S.B.

Gymnasialdirektor in Ruhe | Pfarrprovisor in Ruhe

Lebensmotto
„Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund dein Lob verkünde.“

PATER BERNHARD MENZEL O.S.B.

Pfarrer in Ruhe

Lebensmotto
„Freuet euch mit den Fröhlichen.“

PATER ANDREAS SCHEUCHENPFLUG O.S.B.

Pfarrer in Ruhe | Aushilfspriester

Lebensmotto
„Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“

PATER GABRIEL REITERER O.S.B.

Seelsorger im Pflegewohnhaus Frauenberg | Küchenmeister | Vestiar | Aushilfspriester

Lebensmotto
„Liebe und du verstehst das Leid.“

PATER SIEGMUND PESCHL O.S.B.

Pfarrer in Ruhe | Aushilfspriester

Lebensmotto
„Gott, Du hast mich berührt, und ich brenne nach dem Frieden in Dir.“

PATER MICHAEL-CHRISTIAN ROBITSCHKO O.S.B.

Kulturbeauftragter | Pfarrer von Trieben, St. Lorenzen i.P. und Hohentauern | Prior der Komturei Graz und geistlicher Zeremoniär der Statthalterei Österreich des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem | Mitglied im Wirtschafts- & Seniorenrat

Lebensmotto
„Bleib bei uns, Herr!“

PATER WOLFGANG FISCHER-FELGITSCH O.S.B.

Teampfarrer von Kalwang, Kammern, Mautern, Traboch und Wald am Schoberpass | Ehrenkaplan in S. Maria dell’Anima | Träger der Auszeichnung „Pro piis meritis melitensis“ des souveränen Malteser Ritterorden

Lebensmotto
„Gott ist uns Zuflucht und Stärke, ein bewährter Helfer in allen Nöten.“ (Psalm 46,3)

PATER ENGELBERT HOFER O.S.B.

Pfarrer von Landl, Gams, Palfau und Wildalpen | Seelsorgeraum-Leiter des Seelsorgeraumes Eisenwurzen

Lebensmotto
„Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat? Ich will den Kelch des Heils erheben und anrufen den Namen des Herrn.“

PATER EGON HOMANN O.S.B.

Pfarrer von Kalwang, Kammern, Mautern, Traboch und Wald am Schoberpass | Seelsorgeraum-Leiter des Seelsorgeraumes St. Michael | Leiter des Hauses der Begegnung in Graz | Seelsorger im Studentenheim Münzgrabenstraße in Graz | Mitglied im Wirtschafts- & Seniorenrat

Lebensmotto
„Ein Segen sollst du sein.“

PATER CLEMENS GRILL O.S.B.

Seelsorgeraum-Leiter des Seelsorgeraumes Bruck an der Mur | Stadtpfarrpropst von Bruck a.d. Mur | Pfarrer von Bruck a.d. Mur, Breitenau, Pernegg, St. Dionysen, St. Kathrein und Tragöß | Magistralkaplan des souveränen Malteser Ritterordens

Lebensmotto
„Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen.”

PATER ULRICH DIEL O.S.B.

2. Cantor | Konventdelegierter zum Generalkapitel | Pastoralverantwortlicher des Seelsorgeraumes Eisenwurzen | Pfarrer von St. Gallen, Altenmarkt an der Enns und Unterlaussa | Mitglied im Wirtschafts- & Seniorenrat

Lebensmotto
„Auf schönem Land fiel mir mein Anteil zu. Ja, mein Erbe gefällt mir gut.“

PATER MAGNUS KLASEN O.S.B.

Aushilfsseelsorger in Trieben, St. Lorenzen und Hohentauern | Mithilfe im Seelsorgeraum Mittleres Ennstal

Lebensmotto
„Der Mensch wird des Weges geführt, den er wählt.”

PATER JOHANNES AICHINGER O.S.B.

Lehrer für Religion am Stiftsgymnasium | Chronist | Kapitelsekretär | Pfarrer von Johnsbach und Weng

Lebensmotto
„Euch aber muss es zuerst um das Reich Gottes und um seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.“

PATER JOSEF BEER O.S.B.

Vikar von Hall, Kaplan in den Pfarren Frauenberg/Ardning sowie Weng und Johnsbach und im Seelsorgeraum Eisenwurzen | Gastmeister | Kustos der Paramentenkammer

Lebensmotto
„Gott nahe zu sein, ist mein Glück!“
(Psalm 73,28)

PATER VINZENZ SCHAGER O.S.B.

Pfarrer in St. Martin/Grimming, Öblarn, Kleinsölk und Gröbming | Lehrer für Religion an der Volksschule St. Martin am Grimming | Mitglied im Wirtschafts- & Seniorenrat

Lebensmotto
„Christus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.”

PATER PETRUS DREYHAUPT O.S.B.

Kaplan in Kalwang, Kammern, Mautern, Traboch und Wald am Schoberpass | Lehrer für Religion am Stiftsgymnasium Admont | Mitglied der liturgischen Kommission der österr. Benediktinerkongregation

Lebensmotto
„Wer nichts erfahren hat, weiß nichts."
(Sir 34,10)

PATER MATTHÄUS KONIECZNY O.S.B.

Kaplan im Seelsorgeraum Admont | Klerikermagister | Spiritual der Ordensschwestern | Mitglied der Stiftung PRO ORIENTE | Mitglied im Redaktionsteam des Stiftes Admont

Lebensmotto
„Aufmerksamkeit zu schenken ist unser endloser und dauernder Auftrag."

FRATER MARKUS KRAEMER O.S.B.

Diplomand an der päpstlichen Hochschule Heiligenkreuz | Zeremoniär

Lebensmotto
„...suche den Frieden und jage ihm nach!"
(Psalm 34,15)

FRATER BENEDIKT NEMETH O.S.B.

Student an der Universität Salzburg

Lebensmotto
„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt."
(Joh. 15,16).

MÖNCH WERDEN IM BENEDIKTINERSTIFT ADMONT

Mit diesen Worten lässt sich das ganzheitliche Leben einer benediktinischen Gemeinschaft in Kürze zusammenfassen: Gebet, Arbeit und das Lesen in der Hl. Schrift sowie in den Vätertexten sind die Pole, die das klösterliche Leben bestimmen.

Erste und vornehmste Aufgabe aller Mönche ist es, Gott im Gebet zu verherrlichen. Mehrmals täglich treffen wir uns, um gemeinsam das Stundengebet zu beten und die Hl. Messe zu feiern.
Dabei wird auf die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes großer Wert gelegt. Dies zeigt sich nicht nur in der gesanglichen und musikalischen Umrahmung der Gottesdienste, sondern auch in der teilweise prächtigen Ausschmückung der Kirchen.

Aber auch der persönlichen Andacht (Schriftlesung, Meditation oder Rosenkranzgebet) ist im privaten Bereich weiter Raum gegeben. Darüber hinaus haben wir Mönche eine Vielzahl weiterer Aufgaben zu erfüllen. Dem Stift Admont sind 26 Pfarren inkorporiert (dem Stift eingegliedert) und werden großteils von uns Mönchen als Priester betreut. In Admont führen wir ein privates Gymnasium mit einem neusprachlichen, einem naturwissenschaftlichen, einem musischen und einem Sportzweig.

1644 gegründet, werden an dieser Schule mit Öffentlichkeitsrecht viele Schülerinnen und Schüler auf christlicher Grundlage ausgebildet. Auf dem nahegelegenen Frauenberg sind wir Mönche in der Wallfahrtsseelsorge tätig. Das Marienheiligtum ist schon seit vielen Jahrhunderten Ziel frommer Pilger weit über die Steiermark hinaus.

Als kulturelles Zentrum ist Admont vor allem aufgrund der Bibliothek weithin bekannt. Naturwissenschaftliche und kunstgeschichtliche Sammlungen belegen eindrucksvoll das Erbe der Benediktiner.

Nicht zuletzt aber ist das Kloster auch ein wichtiger Arbeitgeber. Über 450 Mitarbeitende sind in verschiedenen Betrieben für das Stift tätig.

„Ora et labora et lege – bete und arbeite und lies!“

Mit diesen drei Grundsätzen kann man die Ordensregel des Hl. Benedikt von Nursia das Leben im Kloster auf den Punkt bringen. Bereits um 529 in Montecassino verfasst, prägt sie bis heute das tägliche Miteinander in der Benediktinerabtei Admont.

Im Zentrum steht die erste und wichtigste Aufgabe jedes Mönchs: Gott im Gebet zu verherrlichen. Mehrmals täglich versammeln wir uns zum Stundengebet und zur Heiligen Messe, um gemeinsam in der Stille und Kraft des Gebets zu leben.

Doch das klösterliche Leben umfasst weit mehr: Neben dem geistlichen Dienst übernehmen wir Mönche auch zahlreiche weitere Aufgaben – getragen von einem tiefen Sinn für Gemeinschaft, Verantwortung und Beständigkeit.

Ein Leben in Balance – zwischen Gebet, Arbeit und geistiger Vertiefung.

Spürst du den Wunsch nach einem Leben mit Gott?
Suchst du Gemeinschaft, Gebet und Beständigkeit?
Kannst du dir vorstellen, nach der Regel des hl. Benedikt zu leben?

NEIN — *Das Ordensleben ist nicht deine Berufung. Probiere etwas anderes.*

JA — Nimm gerne Kontakt auf und werde Gast im Benediktinerstift Admont. Es folgen Gespräche, Klosterbesuche und gemeinsames Gebet. Man lernt den Alltag der Mönche im Kloster kennen.

Ich möchte den Alltag noch besser kennen lernen.

POSTULAT
Man bezieht ein Zimmer in der Klausur (Wohnbereich) und lebt den Tagesablauf gemeinsam mit den Mönchen. Diese Zeit des Postulates kann 2-6 Monate umfassen. Teilnahme an Gebet, Arbeit und Gemeinschaft. Zeit des gegenseitigen Kennenlernens.

Trägt mich dieser Lebensrhythmus? Wächst meine Beziehung zu Gott?

NEIN — *Das Ordensleben ist nicht deine Berufung. Ein Nein ist kein Scheitern - Du hast wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg sammeln können*

JA

NOVIZIAT
Ein Jahr intensiver Einführung in das monastische Leben. Noviziatsunterricht, Regel des hl. Benedikt, geistliche Begleitung, Gebet und Stille. Man erhält den Habit, das Ordensgewand.

Bin ich bereit, mein Leben Gott zu weihen? Kann ich diesen Weg dauerhaft gehen?

NEIN — *Das Ordensleben ist nicht deine Berufung. Ein Nein ist kein Scheitern - Du hast wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg sammeln können*

JA

ZEITLICHE PROFESS
Nach dem einjährigen Noviziat kann man die zeitliche Profess (Gelübde) auf drei Jahre ablegen. Weitere Klärung der Berufung. Beginn eines Studiums (zB. Theologie oder auch anderer Fächer), um sich für die zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. Leben in Gebet, Arbeit und Gemeinschaft.

Ist dies mein endgültiger Weg? Will ich mich ganz an diese Gemeinschaft binden?

NEIN

JA

FEIERLICHE PROFESS
Frühestens nach vier Jahren kann man dann die Feierliche Profess ablegen. Mit diesen Gelübden bindet man sich für sein ganzes Leben an die Gemeinschaft im der Benediktinerabtei Admont.

ÜBER 950 JAHRE BENEDIKTINERSTIFT ADMONT – KRAFTQUELLE FÜR REGION, KIRCHE UND GEMEINSCHAFT

Mario Brandmüller

Seit über 950 Jahren prägt das Benediktinerstift Admont das spirituelle, kulturelle und wirtschaftliche Leben im oberen Ennstal. Gegründet im Jahr 1074 von Erzbischof Gebhard von Salzburg, war das Stift von Anfang an geistliches Zentrum, Wissensspeicher und wirtschaftlicher Ankerpunkt in der Region. Was als klösterliche Gründung begann, hat sich über die Jahrhunderte zu einem vielfältigen und modernen Wirkungsraum entwickelt, der tief in der Bevölkerung verwurzelt ist. Heute ist das Stift nicht nur ein historisches Wahrzeichen, sondern ein lebendiger Motor für regionale Entwicklung und geistliches Leben – mit klaren Werten, nachhaltiger Verantwortung und einer Offenheit für die Herausforderungen der Gegenwart.

Der seelsorgerische Auftrag steht dabei nach wie vor im Zentrum des Wirkens der Mönche. In 26 inkorporierten Pfarren begleiten sie die Menschen durch das Jahr, spenden Sakramente, hören zu, geben Halt. „Gerade in einer zunehmend säkularen Gesellschaft ist dieses Angebot gelebter Nächstenliebe und Orientierung besonders wertvoll. Das Stift bewahrt und vermittelt den benediktinischen Geist – nicht nur museal, sondern im Alltag vieler Menschen“, so Abt Gerhard Hafner OSB.

Gleichzeitig ist das Benediktinerstift Admont auch einer der größten Arbeitgeber der Region. Über 450 Mitarbeitende sind in den stiftischen Betrieben tätig – in der Land- und Forstwirtschaft, in der Energieversorgung mit Strom und Fernwärme, in der Immobilienverwaltung, im Bereich Bildung, in der Stiftsgärtnerei mit Blumenhaus, im Museum und der weltgrößten Klosterbibliothek, sowie in der Stiftsküche, die täglich frisches Essen für zahlreiche Haushalte, sowie für den Kindergarten und die Schule kocht. Auch das Skigebiet Kaiserau gehört zum vielfältigen Portfolio des Stiftes. Ein besonderer Wirtschaftsmotor ist die Admonter Holzindustrie. Das international tätige Unternehmen fertigt Parkettböden, Holztüren und Akustikmodule in höchster Qualität und verbindet dabei Handwerkstradition mit modernster Technologie.

„Unsere Betriebe finanzieren nicht nur den klösterlichen Auftrag – sie sind verlässlicher Arbeitgeber, Innovationsträger und schaffen regionale Wertschöpfung“, betont Franz Pichler, Wirtschaftsdirektor des Benediktinerstiftes Admont. Auch das zum Stift gehörende Weingut Dveri PAX in Slowenien steht für Qualität und nachhaltige Wirtschaftsführung – vielfach prämierte Weine tragen die Philosophie des Hauses über die Grenzen hinaus.

Ein weiteres zentrales Wirkungsfeld ist die Bildung. Das Stiftsgymnasium Admont zählt zu den ältesten und renommiertesten Schulen der Region. Mit der Einführung eines neuen Sportzweigs erweitert das Gymnasium nun gezielt sein Angebot. Damit werden sportlich talentierte Jugendliche gefördert und neue Perspektiven geschaffen – direkt vor Ort, ohne weite Wege. „Hier verbinden sich Bildung, Bewegung und regionale Identität! Der neue Zweig ist zugleich ein Signal dafür, wie Schule auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren und Zukunft gestalten kann“, erklärt der Direktor des Stiftsgymnasiums, Pater Subprior Thomas Stellwag-Carion OSB.
Auch im Tourismus ist das Stift ein wesentlicher Akteur. Das Museum mit der weltgrößten Klosterbibliothek zieht jährlich über 65.000 Gäste aus aller Welt an – ein kulturelles Highlight im Gesäuse. Die barocke Klosterbibliothek, kombiniert mit modernen Ausstellungen und einem breit gefächerten Museums-, Veranstaltungs- und Kulturprogramm, macht das Stift nicht nur zu einem Zentrum kulturellen Erlebens, sondern auch zu einem wichtigen Imageträger für die gesamte Region. Die kulturtouristischen und marketingtechnischen Aktivitäten des Hauses wirken weit über die Grenzen des Gesäuses hinaus und tragen entscheidend zur internationalen Sichtbarkeit und Positionierung der Region als hochwertige Kulturdestination bei. „Unsere kulturellen Angebote sind weit mehr als touristische Attraktionen – sie stärken nachhaltig das Image der Region, schaffen Identität, fördern Wertschöpfung und positionieren das Gesäuse weit über die Landesgrenzen hinaus als bedeutenden Kulturstandort“, so Pater Prior Maximilian Schiefermüller OSB.

Nachhaltigkeit ist dabei keine Floskel, sondern gelebte Praxis: Die erwirtschafteten Mittel fließen in die Gemeinschaft zurück – in Seelsorge, Bildung, Kulturpflege und soziale Projekte. Damit zeigt das Benediktinerstift Admont beispielhaft, wie geistliche Werte, wirtschaftliche Verantwortung und gesellschaftliches Engagement im Einklang stehen können.

Das Benediktinerstift Admont bleibt auch im 21. Jahrhundert ein lebendiges Zeugnis gelebter Tradition. Stark verwurzelt, offen für Neues und getragen vom Auftrag, das Leben in seiner ganzen Fülle zu gestalten – für die Region, für die Menschen, für die Zukunft.

AUS DEM KONVENT

P. Johannes Aichinger OSB

Nach dem Jubiläumsjahr 950 Jahre Benediktinerstift Admont 2024, feierten wir im abgelaufenen Jahr 2025 ein doppeltes Jubiläum: Einerseits war 2025 in der katholischen Kirche ein „heiliges Jahr“. Andererseits feierten wir gemeinsam mit den Mitbrüdern aus den anderen Klöstern das 400-Jahr-Jubiläum der Österreichischen Benediktinerkongregation. Außerdem gab es aus unserer Gemeinschaft noch viel Berichtenswertes:

ERNENNUNG VON P. PRIOR MAXIMILIAN SCHIEFERMÜLLER

Abt Gerhard teilte unserer Klostergemeinschaft am 3. Mai 2025 folgende sehr erfreuliche Information mit: „P. Prior Maximilian ist künftig der Vorsitzende der monastischen Kommission – wir freuen uns!“

FESTAKT ZUM KONGREGATIONS-JUBILÄUM

Am 27. Oktober 2025 gab es – aus Anlass des 400-Jahr-Jubiläums der Österreichischen Benediktinerkongregation – einen Festakt im Stift Melk. Dabei hielt Bundeskanzler a.D. Dr. Wolfgang Schüssel den Festvortrag.
Auch Abtprimas Jeremias Schröder und der St. Pöltner Weihbischof Dr. Anton Leichtfried teilten die Freude an diesem Festtag mit uns.

KONGREGATIONSWALLFAHRT NACH MARIAZELL

Aus Anlass des 400-Jahr-Jubiläums der Österreichischen Benediktinerkongregation unternahmen die österreichischen Benediktiner am 30. Mai 2025 eine Kongregationswallfahrt nach Mariazell. Der Festgottesdienst wurde von Abtprimas Jeremias Schröder gefeiert.

EIN NEUER MITBRUDER

Abt Gerhard informierte die Mitbrüder durch ein E-Mail: „Mit dem heutigen Kapitel in Admont vom 7.5.2025 beginnt das Übertrittsjahr des Ewigprofessen P. Magnus Klasen von Ottobeuren nach Admont. Er wurde am 11.12.1967 in Niedermendig (jetzt Mendig) geboren. Am 6.10.1990 legte er seine zeitliche Profess in Ottobeuren und am 20.7.1996 dort seine feierliche Profess ab.“

PAPSTBESUCH IN SANT'ANSELMO

Unbedingt erwähnt werden muss auch, dass die Benediktineruniversität in Rom, Sant´Anselmo, das 125-Jahr-Jubiläum der Weihe der Abteikirche feierte. Deshalb besuchte der neue Papst Leo XIV. Sant´Anselmo am 11. November und feierte einen Festgottesdienst. Für diesen Papstbesuch wurde alles „herausgeputzt“: Dafür leistete auch unser Stift einen kräftigen Beitrag!

FR. GEORG VERLÄSST DIE GEMEINSCHAFT

Frater Georg (Thomas) Roth beendete seine Übertrittsphase in unsere Klostergemeinschaft; er hat unsere Gemeinschaft im September verlassen.

DOPPELTE PRIESTERWEIHE AM TAG DER AMTSEINFÜHRUNG VON PAPST LEO XIV., AM 18. MAI 2025

Der neue, am 1. Mai 2025 geweihte Weihbischof der Diözese Graz-Seckau, Johannes Freitag kam zum ersten Mal nach Admont. Der Anlass dafür ist die Weihe von zwei Admonter Mönchen zu Priestern, P. Josef Beer und P. Petrus Dreyhaupt. – „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ Zu dieser „Steilvorlage“ eines Jesus-Wortes sagte Weihbischof Johannes zu beiden Neupriestern u.a. Folgendes: Die erste Schule der Liebe ist die Familie. In einer klösterlichen Gemeinschaft befähigt Liebe zu einem respektvollen Umgang mit verschiedenen Charakteren. Für Weihbischof Johannes bedeutet priesterliches Leben, den Himmel ein Stück weit auf Erden sichtbar zu machen. Das geschieht u.a. in der Zuverlässigkeit, in der würdigen Feier der Eucharistie und der Beichte und im persönlichen Gebet für Andere. Weihbischof Johannes zitierte dazu Teresa von Avila: Meiner Meinung nach ist inneres Beten nichts anderes als Verweilen bei einem Freund. Zur Entlastung und Entschleunigung ihres priesterlichen Lebens gab Weihbischof Johannes den Beiden einen Satz des Hl. Augustinus mit: Liebe, und tu, was du willst. Der Jugend der beiden Neupriester angemessen wurde beim Festgottesdienst vom Admonter Kirchenchor die „Jugendmesse“ von Joseph Haydn aufgeführt.

P. Josef Beer schreibt über sich: „Seit September 2024 darf ich als Pastoralpraktikant und Diakon in den Seelsorgeräumen Admont und Eisenwurzen meine ersten pastoralen Erfahrungen machen. Die Begegnungen und die Begleitung vieler Menschen erfüllen mich mit großer Dankbarkeit für meine Berufung als Mönch und angehender Priester. Aufgewachsen bin ich in der Pfarre Rein, wo ich durch meinen Dienst als Ministrant im Stift Rein meine Leidenschaft und Begeisterung für den Glauben entdeckt habe. Nach meiner Schulzeit leistete ich meinen Zivildienst in einem Altenpflegeheim ab, wo das erste Mal in mir der Wunsch aufkam, Priester zu werden. Nach acht Jahren beruflicher Tätigkeit, trat ich 2013 in die Abtei Seckau ein und legte 2018 dort auch meine Ewige Profess ab. Im selben Jahr begann ich mit dem Studium in Heiligenkreuz. Während des Studiums erkannte ich dann immer deutlicher, dass es mich mehr in die Pfarrseelsorge zieht und so bin ich dann im November 2022 ins Stift Admont gekommen. Mein Primizspruch, „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,16), soll für mich als Priester zu einem zentralen Leitmotiv werden, damit in meinem priesterlichen Handeln stets die Liebe Gottes im Vordergrund steht.“ P. Josef, der am selben Tag Geburtstag wie Papst Leo XIV. hat, wird Kaplan in den Seelsorgeräumen Admont und Eisenwurzen.

P. Petrus Dreyhaupt, geboren am 5. 11. 1996, stammt aus Bremen. Nach einer Zeit im Benediktinerstift Göttweig bat P. Petrus um die Aufnahme in Admont. P. Petrus absolvierte in Salzburg das Studium zum Doktor der Theologie. Konsequent bezeichnet er die Wissenschaft als seine Leidenschaft. Er unterrichtet mit großem Engagement Religion am Stiftsgymnasium. Er ist auch als Klassenvorstand tätig. Als Pastoralpraktikant war er im SSR Admont und im SSR St. Michael tätig. Im Pfarrverband Mautern wird er nun als Kaplan wirken. Sein Primizspruch lautet: Ihr seid eine königliche Priesterschaft (1 Petr 2,9).

P. KOLOMAN VIERTLER VERSTORBEN

Am 30. Mai 2025 schrieb Abt Gerhard den Mitbrüdern über den Kapitelsenior P. Koloman Viertler: „Gestern ist P. Koloman leider in seinem Zimmer gestürzt und hat sich einen Oberschenkelhalsbruch zugezogen, er ist im LKH Rottenmann." – Dann aber ging es sehr schnell: In den Nachtstunden des 2. Juni verstarb P. Koloman dort in seinem 87. Lebensjahr. – Das Leben des Verstorbenen hatte viele Superlative, wie Abt Gerhard in seiner Predigt beim Requiem hervorhob: Alles, was er tat, machte er „mit Haut und Haaren": Anton Viertler wurde am 18. September 1938 in Pichl-Gsies (Südtirol) geboren. Durch die Wirren des Zweiten Weltkrieges übersiedelte die Familie nach Deutschfeistritz, in die Steiermark. „Mit Haut und Haaren" war P. Koloman ein Familienmensch. Es war ihm bis ins hohe Alter ein großes Anliegen, die weit verstreute Familie zusammenzuhalten, und in ihren schönsten und traurigsten Stunden an ihrer Seite zu sein.

Nach seiner Einkleidung durch Abt Koloman Holzinger 1957 wurde er „mit Haut und Haaren" Admonter Benediktiner. Gemeinsam mit P. Gebhard Grünfelder erhielt er dafür den Rufnamen „Donnersöhne".

„Mit Haut und Haaren" war P. Koloman Musiker. Seine Liebe zur Musik legte er durch seinen Gesang und durch sein Spiel von Querflöte und Orgel vielen Menschen jedweden Alters ins Herz.

„Mit Haut und Haaren" war der am Hemmatag 1963 zum Priester geweihte Mönch Pfarrer, vor allem im Liesingtal. Es war ihm ein Anliegen, Menschen für Gott, für Jesus und die Kirche zu begeistern. Gemeinsam mit seiner langjährigen Haushälterin Hermine Schwarz war der Pfarrhof von Mautern ein Ort der Gastfreundschaft für hohe Würdenträger und für einfache Menschen. Weihbischof Johannes Freitag charakterisierte sein pastorales Wirken auf eine dreifache Weise: Er konnte, vor allem aber er wollte mit allen reden.

Er war ein herzlicher und ein grundehrlicher Mensch. – Wie P. Koloman nach seiner Rückkehr in unser Kloster 2013 sein Mönch-Sein „mit Haut und Haaren" [© Abt Gerhard Hafner] lebte, davon möge die Parte erzählen: Er übernahm das Amt des Oblatenrektors. „In unserer Gemeinschaft, im alltäglichen Leben, war P. Koloman ein treuer und verlässlicher Beter unseres Stundengebetes, ein stets inniger Zelebrant der heiligen Messe und durch seine Hilfsbereitschaft ein herzensguter Mitbruder."

Der Humor ist ein Geschenk des Lebens an jemanden, der es erfüllt, „mit Haut und Haaren" gelebt hat. Eines Tages sprach Abt Gerhard P. Koloman auf seinen Rufnamen „Donnersöhne" an. P. Koloman erwiderte: „Davon ist nur noch ein leises Säuseln übrig geblieben." Diesen Satz verstärkte P. Koloman mit einem stillen, verschmitzten Lächeln, das seinen Mitmenschen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Lieber P. Koloman - Ruhe in Frieden!

EHRUNG VON ABT GERHARD

WD Franz Pichler drückte die Ehrung, die Abt Gerhard zuteilwurde, so aus: „Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurde ihm am 03.12.2025 der Ehrenring der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Graz verliehen". Diese Auszeichnung würdigt sein langjähriges, tiefes und vielfältiges Engagement für Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft.

„Abt Gerhard setzt seit vielen Jahren wegweisende Impulse für die theologische Bildung, handelt stets mit Weitblick, Verständnis und großer Verantwortung und prägt damit nicht nur das kirchliche Leben, sondern wirkt weit darüber hinaus", so die Dekanin der Katholisch-Theologischen Fakultät, Frau Univ.-Prof. Dr. Katharina Pyschny, im Rahmen ihrer feierlichen Ansprache.

EIN SILBERNES PROFESSJUBILÄUM

Im Rahmen der Sonntagsvesper am 7. September feierte P. Wolfgang Fischer-Felgitsch sein silbernes Professjubiläum.

NEUES AUS DEN STIFTSPFARREN

Nach einem ruhigen Sommer gab es mit dem Wechsel des Arbeitsjahres am 1. September 2025 viel Neues aus den Stiftspfarren.

P. Vinzenz Schager begann eine neue Tätigkeit – Er wurde im Gebiet des Seelsorgeraumes Oberes Ennstal Pfarrer von Gröbming, Kleinsölk, Öblarn und St. Martin am Grimming.

Nach seiner Priesterweihe wurde **P. Josef Beer** Kaplan in den Seelsorgeräumen Admont und Eisenwurzen; besonders wird ihm mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres, dem 1. Adventsonntag 2025, die Seelsorge in der Lokalie Hall ans Herz gelegt.

P. Petrus Dreyhaupt wirkt als Kaplan im Pfarrverband Mautern; außerdem unterrichtet er weiterhin am Stiftsgymnasium.

P. Magnus Klasen unterstützt unseren Mitbruder Pfarrer P. Michael-Christian Robitschko und hilft auch im Seelsorgeraum Mittleres Ennstal aus.

APPLAUS IM PARLAMENT!

Am 19. November 2025 machten sich Abt Gerhard und die Mitbrüder auf den Weg in die Bundeshauptstadt Wien. In seiner Rede im Parlament wies Nationalrat Andreas Kühberger, Bürgermeister von Mautern, auf die Admonter Benediktiner auf der Besuchergalerie hin. Die Nationalratsabgeordneten begrüßten sie mit höflichem Applaus.

NEUES AUS DEM STIFTSGYMNASIUM

Ein neuer Schulzweig in unserem Stiftsgymnasium: Am 16. Oktober 2024 wurde im Großen Festsaal der neue Sportzweig unserer Schule im Rahmen einer Pressekonferenz von Direktor P. Subprior Thomas Stellwag-Carion und zwei Verantwortlichen von Lehrerseite vorgestellt. Der geplante Outdoor-Schwerpunkt ist für Ostösterreich ein Alleinstellungsmerkmal.

„1074 – 950 Jahre lebendiges Kloster: Ich bin ein Teil davon"
Unter diesem Motto stand der doppelte Jubiläumstag des Stiftsgymnasiums Admont am 14. November 2024. Neben dem 950-Jahr-Jubiläum des Klosters feierte die Schulgemeinschaft das 380-Jahr-Jubiläum der Schule. Höhepunkt war die hl. Messe mit Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl, Abt Gerhard Hafner und Direktor P. Thomas Stellwag-Carion.
P. Vinzenz Schager hatte mit seiner 3B den Gottesdienst vorbereitet. Freiweg stellten die Schülerinnen und Schüler dem Bischof bei der Predigt ihre Fragen, z.B.: Was macht eine katholische Schule aus? Alle sollen lernen, immer mehr wie Jesus zu sein, und sich fragen: Ist der/die Andere immer mehr wie Jesus für mich? So antwortete der Bischof darauf. Festlich umrahmt wurde die Feier durch die Chöre und die Big Band des Gymnasiums.

Anschließend animierte DJ Coverrun (Julius Zwirtmayr) [https://www.zwirtmayr.com/] die Kinder, Jugendlichen, die Lehrerinnen und Lehrer im Großen Festsaal zum Abtanzen: Auch so konnte sich zeigen, dass das Benediktinerstift Admont seit 950 Jahren ein lebendiges Kloster ist. Damit die Schule weiter lebendig bleibt, gab der Abt von Michaelbeuern und Abtpräses der österreichischen Benediktiner Johannes Perkmann den Lehrerinnen und Lehrern am Nachmittag dieses Tages wertvolle Impulse. Ad multos annos: Bis zum 400-Jahr-Jubiläum des Stiftsgymnasiums 2044 und dem 1000-Jahr-Jubiläum des Klosters 2074!

Der neue Sportzweig ist Realität!
26 Kinder der 1C und zwölf Jugendliche der 5A haben sich diesen Schwerpunkt ihrer schulischen Laufbahn im Stiftsgymnasium Admont gewählt. Mit großem Interesse wurden ihre Aktivitäten durch die Eltern der Kinder der kommenden 1. Klassen am „Tag der offenen Tür", am 24. Oktober 2025, beobachtet.

P. Thomas Stellwag-Carion, dem Direktor unseres Stiftsgymnasiums, war es ein großes Anliegen, den Start des neuen Sportzweiges als Schulleiter verantworten zu können. Nach zehn Jahren als Schulleiter wird er diese Aufgabe im Sommer 2026 in andere Hände legen. Nach einem Hearing fiel die Wahl auf die frisch gebackene MMag. Dr. Katja Maierhofer. Über ihren Unterricht in den drei Hauptfächern Deutsch, Latein und Mathematik hinaus war sie in den letzten Jahren vielfach in unserer Schulgemeinschaft engagiert, zum Beispiel beim Bewerbungsprozess der Schule zu Erasmus+, beim Stundenplan-Bauen, als Klassenvorstand, in Theater und Rhetorik u.v.a.m.

Schon in diesem Schuljahr 2025/26 gab es einen Wechsel in der Person des Administrators: Werner Fasching kehrte nach 20 Jahren in dieser Tätigkeit zum vollen Unterrichten zurück. Ihm folgte Roland Seereiner als neuer Administrator nach.

Nach einem erfüllten Leben als Ordensmann und Priester hat der gütige Gott den Hochwürdigsten Herrn GR KR

PRÄLAT BRUNO HUBL OSB

emeritierter 67. Abt des Benediktinerstiftes Admont, Inhaber des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark, des Großen Silbernen Ehrenzeichens der Republik Österreich und vieler anderer Ehrungen, zu sich heimgerufen.

Unser Mitbruder wurde als Franz Hubl am 17. März 1947 in Kirchdorf an der Krems (Oberösterreich) geboren und wuchs in der dem Stift Kremsmünster inkorporierten Pfarre Magdalenaberg bei Pettenbach auf, am landwirtschaftlichen Betrieb seiner tiefgläubigen Eltern, umgeben von einer ihm bis zuletzt sehr verbundenen Geschwisterschar. Durch Vermittlung des ehemaligen Pfarrers von Pettenbach, der als Abt Koloman Holzinger OSB seit 1956 in Admont amtierte, kam das aufgeweckte Kind Franz ins Internat und später ins Juvenat des Stiftes Admont in der Steiermark. Als stets fleißiger Schüler maturierte er am Stiftsgymnasium und begann sofort danach sein Noviziat in unserer benediktinischen Gemeinschaft.
Abt Koloman ernannte den jungen Mitbruder zu seinem Zeremoniär, was sich maßgeblich auf seine fundierte liturgische Prägung auswirkte, sodass er auch jahrzehntelang Mitglied von diversen liturgischen Kommissionen unseres Ordens war. Da er das Theologiestudium in Salzburg sehr rasch abschloss, musste aus Rom eine Dispens erbeten werden, womit frater Bruno am 15. August 1969 die feierliche Profess ablegen konnte und am 27. Juni 1971 in unserer Stiftskirche zum Priester geweiht wurde.
Seine pastoralen Stationen waren: Kaplan von Admont (1971-1983), Pfarradministrator von Selzthal (1982-1995) und Pfarrer von Admont (1995-1996), Seelsorger in St. Gallen, Altenmarkt und Unterlaussa (2017-2019) und Vikar in Frauenberg und Hall (2020-2022). Über Jahrzehnte hinweg war unser Abt Bruno in der Formung und Ausbildung des Ordensnachwuchses unseres Klosters tätig: Als Novizenmeister (1977-2007) konnte er in bildhafter Sprache und geistlicher Tiefe den Zugang zur Regel des Hl. Benedikt eröffnen und weckte in vielen Mitbrüdern das Interesse für die Geschichte unseres Stiftes und des Ordens.

1978 ernannte Abt Benedikt Schlömicher OSB den erst 32-jährigen P. Bruno zum Prior des Stiftes Admont, ein Amt, welches er 18 Jahre lang voller Elan und Umsicht ausübte. Am 1. August 1996 wählte das Kapitel unseres Kloster P. Prior Bruno zum 67. Abt von Admont. Fortan war er in zahlreichen kirchlichen und wirtschaftlichen Gremien und Vorständen auf weiter Ebene tätig. Erwähnt seien hier nur sein Wirken im Kongregationspräsidium (1999-2009) und seine Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied der GRAWE AG (1999-2019). Mit seinem 70. Geburtstag endete seine Amtszeit als Abt von Admont und er emeritierte im Jahr 2017.

Abt Bruno war als beinahe exzessiver Firmspender über die Grenzen unserer Diözese hinaus bekannt und gefragt. Neben seiner Liebe zur feierlichen Liturgie war er aber auch ein leidenschaftlicher Prediger. Das Finden des „Amen“ am Ende einer Predigt fiel ihm nicht immer leicht. Sein Humor, sein schallendes Lachen und das Interesse an den Menschen machten ihn zu einem sehr leutseligen, offenherzigen und nahen Priester. Als Abt war er für seine Großherzigkeit und Großzügigkeit weitum bekannt. Unser Abt Bruno hat stets die Verbindung zu seiner Familie, seinen Eltern und Geschwistern, gelebt und geliebt. Für diese Verbundenheit der Familie auch zu ihm und bis zuletzt sei vor allem seinen Schwestern Maria und Resi herzlich gedankt. Abt Bruno war als Abbas, als Vater des Klosters, stets bemüht, es allen irgendwie recht zu machen. Strenge und Führung zählten nicht zu seinem Amtsstil, eher Güte und Milde. Er litt sehr darunter, wenn diese Güte ausgenutzt oder sein Leitungsstil missverstanden wurde.

Seine Amtszeit war geprägt von einer personellen Fluktuation in der Gemeinschaft: Der Abt freute sich über jeden Klostereintritt und litt über jeden Weggang aus ihr. Diese Emotionen aufzuarbeiten hat er, der als Zehnjähriger in ein strenges Internat kam, allerdings nie richtig gelernt. Ausgezeichnet hat ihn eine konsequente Treue zum Chorgebet, zur Feier der Eucharistie und zur klösterlichen Gemeinschaft, auch als er bereits auf eine begleitende Pflegerin angewiesen war, die er aufgrund seiner rapid voranschreitenden Alzheimererkrankung und einiger körperlicher Gebrechen brauchte. Der Bruch des Oberschenkelhalses und ein darauffolgendes akutes Nierenversagen leiteten den Sterbeprozess unseres Altabtes ein.
Abt Bruno hat uns Brüder früher bei anstehenden Aufgabenveränderungen immer motiviert: „Du musst loslassen können.“ Letztlich war er es dann, dem ein Loslassen von dieser Erde so schwer fiel. Er war stets umgeben von seinen Schwestern und den ihm in LKH Rottenmann besuchenden Mitbrüdern.

Altabt Bruno Hubl OSB ließ letztlich los und übergab sein erfülltes Leben als Benediktiner und Priester in die Hände unseres liebenden Gottes, am Freitag, dem 27. Februar 2026.

Wappen des Abtes Bruno Hubl OSB

SCHULE IN BEWEGUNG

Katja Maierhofer

Im Jahr 2025 fiel am Stiftsgymnasium Admont der Startschuss für einen neuen schulischen Schwerpunkt und ein Leuchtturm-Projekt im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Um die Schule in eine vielversprechende Zukunft zu führen, gilt es die Chancen des Standorts gezielt zu nutzen und bewusst zu machen.

Exklusive Kooperation im MINT-Bereich

Nicht nur der neue Sportzweig bringt „Bewegung“ ins Stiftsgymnasium. Auch im Bereich der Technik und Naturwissenschaften, der mit dem 2005 eingeführten Realzweig seit 20 Jahren Teil des schulischen Profils ist, ergeben sich laufend neue Chancen für die Schüler:innen, die sich auf diesem überaus gefragten Gebiet professionalisieren möchten.

Seit der offiziellen Unterzeichnung im Sommer 2025 darf sich das Stiftsgymnasium Partnerschule der Montanuniversität Leoben nennen.

Damit zählt es ab sofort zu einer Handvoll Schulen in ganz Österreich, die eine exklusive Bildungspartnerschaft mit dieser tertiären Bildungseinrichtung eingehen. Diese Kooperation eröffnet den Schüler:innen des Oberstufenzweigs herausragende Möglichkeiten, bereits während der Schulzeit in die Welt der universitären Forschung und Lehre einzutauchen.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit profitieren die Jugendlichen von maßgeschneiderten Angeboten, die über den regulären Unterricht und das übliche Angebot der Universität hinausgehen. So können besonders interessierte Schüler:innen „Vorlesungsluft“ schnuppern, Labore besuchen und in Forschungsprojekte der Montanuniversität eintauchen. Ein Mentoringprogramm stellt dabei sicher, dass jede:r Teilnehmer:in individuell betreut und gezielt gefördert wird.

Ein besonders attraktives Element der Kooperation: Leistungen, die im Zuge dieses Programms erbracht werden, sollen in der Endstufe der Kooperation als ECTS-Punkte (European Credit Transfer System) für ein späteres Studium an der Montanuniversität Leoben angerechnet werden. Damit sammeln die Schüler:innen bereits vor der Matura wertvolle akademische Qualifikationen und verschaffen sich einen Vorsprung für ihren weiteren Bildungsweg.

Die Montanuniversität Leoben sieht in der Zusammenarbeit mit Schulen einen wichtigen Schritt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. „Durch Programme wie dieses können wir junge Menschen frühzeitig für Technik, Naturwissenschaften und Forschung begeistern und ihnen einen nahtlosen Übergang von der Schule an die Universität ermöglichen,“ erklärt der Vizerektor der Montanuniversität Univ.-Prof. DI Dr. Thomas Prohaska.

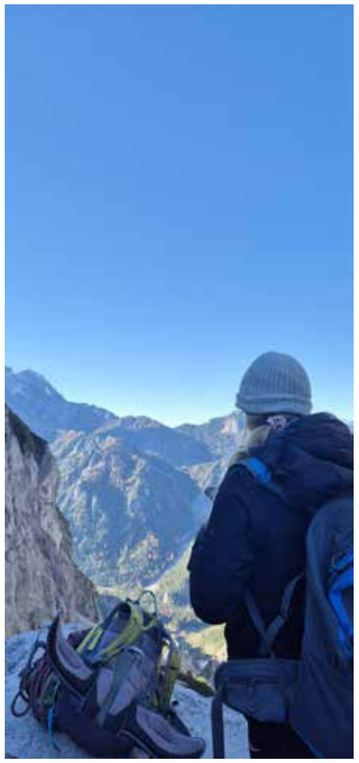
Mit dieser Partnerschaft positioniert sich das Stiftsgymnasium Admont als Vorzeigeschule für MINT-Förderung und schafft für engagierte Schüler:innen ein Sprungbrett in eine akademische Zukunft.

Sportklassen starten durch

Mit der aktuellen 1C-Klasse ist der neue Sportzweig im 1. Jahrgang in Klassenstärke vertreten. Dies schafft eine ideale Ausgangslage für die gezielte Förderung im Bereich Sport und Bewegung. Die erhöhte Anzahl an Sportstunden wird durch Projekte unterschiedlichster Art mit Leben erfüllt: Mit Kennenlerntagen im Herzen der Gesäuseberge, Klettersteig-Training, Bouldern und Schwimmtagen gestalteten sich bereits die ersten Monate des Sportschwerpunkts überaus lehr- und abwechslungsreich. Die Schüler:innen erhielten auch einheitliches Trainingsgewand, das die Sportklasse gleich auf den ersten Blick erkennbar macht – und damit neben dem optischen Effekt auch den Teamgeist und Zusammenhalt stärkt.

Auch die Sportklasse der Oberstufe, deren Lehrplan sich durch einen expliziten Outdoor-Schwerpunkt auszeichnet, war bereits überaus aktiv und wurde dem Berg- und Alpinsport-orientierten Profil gerecht. Im Rahmen ihrer sportlichen Ausbildung absolvierten sie zweimal monatlich „Outdoortage“: Auf dem Programm standen Wanderungen in der Nationalpark-Region mit entsprechenden Theorieschwerpunkten (z. B. alpine Gefahren, Notfall am Berg), Schwimmen im Fließgewässer und Skitage mit Alpin- und Freeridekomponenten. Die Jugendlichen werden besonders an jene Sportarten herangeführt, die in der Region, die unsere Schule umgibt, ausgeübt werden können.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Michael Rindler, Jakob Schnabl und Valentina Ofner für ihren Einsatz und die Energie, die sie in die Organisation unzähliger Aktivitäten und den qualitätvollen Unterricht der Sportklassen investieren.



Oberstufe stärken

Die laufende Professionalisierung und Optimierung des Angebots, wie sie am Stiftsgymnasium Admont seit Jahrzehnten verfolgt wird, lebt davon, dass dieses auch genutzt wird. Ein Maß, das im AHS-Bereich diesbezüglich immer wieder ins Treffen geführt wird, ist die sogenannte „Behaltequote“, der Prozentsatz der Schüler:innen, die nach der Unterstufe am Schulstandort bleiben. Eine hohe Behaltequote hängt auch daran, dass Schüler:innen, die in der 1. Klasse ins Gymnasium eintreten, ihren Weg prinzipiell auf 8 Jahre vorgezeichnet sehen. Die Option, nach vier Jahren eine andere Laufbahn einzuschlagen, besteht zwar grundsätzlich, jedoch ist es in der aufbauenden Ausbildungsstruktur eines Gymnasiums als Regelfall vorgesehen, die Schüler:innen von der 1. Klasse bis zur Matura zu begleiten.

Deshalb widmet sich das Stiftsgymnasium seit kurzem verstärkt der Bewusstseinsbildung unter den eigenen Unterstufenschüler:innen im Hinblick auf die Chancen der Oberstufe. Mit entsprechenden Info- und Schnuppertagen wird den Schüler:innen der 3. und 4. Klassen aufgezeigt, dass die Bildungschancen, die sie sich nach vier Jahren Unterstufe womöglich andernorts versprechen, auch an ihrer aktuellen Schule

in höchster Qualität und vielfältigsten Bereichen beheimatet sind.

Zusätzlich zum exzellenten Ausbildungsangebot der vier Zweige sind hierbei v. a. die Möglichkeiten der Individualisierung attraktiv, die das Oberstufen-Kurssystem bietet: In ausgewählten Stunden wird der Fächerkanon bewusst aufgelöst und Schüler:innen können sich Lerninhalte nach ihren Interessen zusammenstellen – mit einer Bandbreite von künstlerischer Entfaltung über Rhetorik bis hin zum europäischen Recht. Hier wird ein besonderes Augenmerk auf jene „Skills“ gelegt, die am heutigen Arbeitsmarkt von Relevanz sind (z. B. Problemlösungskompetenz, Kommunikationsfähigkeit, kreativ-vernetzendes Denken). Die Strukturen der Oberstufe ermöglichen es außerdem, die vier Schwerpunkte des Stiftsgymnasiums auch über den eigenen Zweig hinaus zu nutzen: Sprachliche Professionalisierung (z. B. durch das Cambridge Certificate oder einen Austausch mit Erasmus+) ist auch außerhalb des Sprachenzweiges möglich, das Musizieren in der Big Band oder die gesangliche Weiterentwicklung steht ebenso allen offen wie die Teilnahme an ▶

Projekten aus dem MINT-Bereich (z. B. „Faszination Technik“). Auch der Sportsgeist der Schule reicht weit über den neuen Sportzweig hinaus.

Als allgemeinbildende Schule bereitet das Stiftsgymnasium Admont auf verschiedenste spätere Ziele vor und vermittelt ein umfassendes Verständnis der Welt durch das Herstellen von Vernetzungen zwischen unterschiedlichsten Bereichen. Im Unterricht der vier Zweige wird hoher Wert auf Praxisbezug gelegt, sei es beim Experimentieren im naturwissenschaftlichen Labor, bei musikalischen Auftritten, bei Sportaktivitäten in der umliegenden Natur oder bei der Anwendung von Fremdsprachen im Ausland. Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit und Klima, Kreativität und kritischer Umgang mit Informationen, Gesundheitsbewusstsein und sozialer Rückhalt stehen auf dem Programm.

Die Werteorientierung und das Miteinander einer christlich geprägten Schule sowie das klare Bekenntnis zur regionalen Verwurzelung – die durch zahlreiche Kooperationen mit Leben erfüllt wird – zeichnen den Schulstandort aus und stärken die Gemeinschaft nach innen und außen.

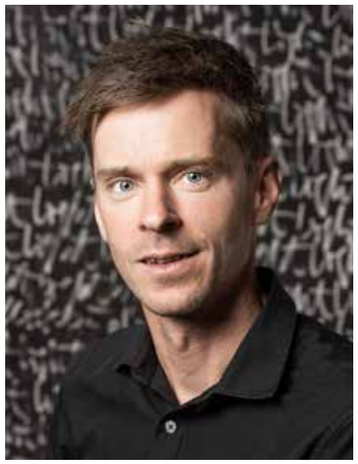
Auf dem Laufenden bleiben: Anmeldung für aktuelle News aus dem Stiftsgymnasium und Angebote für Absolvent:innen

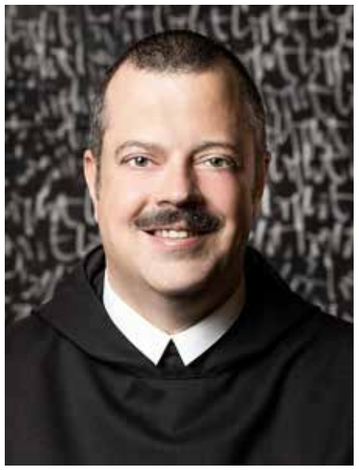
Personelle Veränderungen

Mit Beginn des Schuljahres 2025/26 hat Mag. Werner Fasching nach 20 Jahren als Administrator sein Amt an DI Roland Seereiner übergeben, der diese Funktion gewissenhaft und hochkompetent ausübt. An höheren Schulen ist der Administrator mit der Koordination der schulinternen Abläufe betraut. Ihm obliegt u. a. die Organisation des laufenden Unterrichts- und Vertretungsbetriebs, die Terminplanung wichtiger Ereignisse im schulischen Jahresverlauf sowie die Abrechnung der Unterrichtsleistungen. Werner Fasching, dem für seine Verdienste im Jahr 2022 auch der Amtstitel „Oberstudienrat“ verliehen wurde, war jahrzehntelang maßgeblich daran beteiligt, dass der Schul- und Unterrichtsbetrieb reibungslos ablaufen konnte, und stand der Schulleitung verantwortungsvoll bei Entscheidungen und herausfordernden Aufgaben zur Seite. Mit Roland Seereiner folgt ihm in dieser Verantwortung nun ein engagierter und qualifizierter Administrator nach, der aufgrund seines Weitblicks und dem aufrichtigen Bekenntnis zum Wohl dieser Schule gleichermaßen eine Bereicherung für die schulische Führung ist.

Im Herbst 2026 wird auch Schulleiter MMag. P. Thomas Stellwag-Carion OSB nach zehnjähriger Tätigkeit sein Amt übergeben. Ebenso wie dem Administrator Werner Fasching gilt ihm die größte Hochachtung für seine Verdienste um das Stiftsgymnasium. In seine Zeit als Schulleiter fielen zahlreiche Innovationen, die das Bild dieser Schule in die kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte prägen werden. In seiner Führungsverantwortung war P. Thomas stets um Harmonie innerhalb der schulischen Gemeinschaft bemüht, und widmete sich verwalterischen Abläufen und offiziellen Belangen mit Akribie und Verantwortungsbewusstsein.

Hingabe und das unablässige Bestreben, den Menschen zu sehen, prägen sein Wirken, für das ihm die Schule auch lange über seinen gesundheitsbedingten Rückzug von der Schulleitung hinaus zu großem Dank verpflichtet ist.





BENEDIKTINERSTIFT ADMONT BESTELLT NEUE DIREKTORIN FÜR DAS STIFTSGYMNASIUM ADMONT

Das Stiftsgymnasium Admont stellt die Weichen für die Zukunft: Im Zuge eines strukturierten Hearingverfahrens wurde Frau MMag.a Katja Maierhofer, BA vom Entscheidungskomitee – unter Einbindung der Bildungsdirektion Steiermark – einstimmig zur neuen Direktorin des Stiftsgymnasiums bestellt. Sie folgt damit Pater MMag. Thomas Stellwag-Carion O.S.B. nach, der nach langjähriger Tätigkeit mit Ende des Schuljahres 2025/26 sein Amt zurücklegen wird.

„Es freut mich in besonderer Weise, dass wir mit Frau Maierhofer nicht nur eine hochqualifizierte und engagierte Pädagogin gewinnen konnten, sondern zugleich erstmals in der fast 400-jährigen Geschichte des Gymnasiums eine Frau an der Spitze steht. Das hat für uns im Stift eine besondere Symbolkraft: Unsere Stifterin, die Heilige Hemma von Gurk, war selbst eine Frau von Weitblick, Mut und Gestaltungswillen. Mit Frau Maierhofer können wir diesen Bogen von den Wurzeln bis in die Gegenwart schlagen und eine hervorragende Lösung für die Zukunft unserer Schule präsentieren“, betont Abt Mag. Gerhard Hafner O.S.B. als Patron der Schule.

Frau Maierhofer übernimmt ihre neue Funktion mit Beginn des Schuljahres 2026/27. Sie ist Absolventin des Stiftsgymnasiums, seit 2017 als Lehrerin an der Schule tätig.

„Gleichzeitig danken wir Pater MMag. Thomas Stellwag-Carion O.S.B., der sich nach vielen Jahren als Direktor zurückzieht, herzlich für seine Verdienste um das Stiftsgymnasium Admont. Sein Engagement, seine pädagogische Kompetenz und sein Einsatz haben die Schule nachhaltig geprägt. Er bleibt bis Ende des Schuljahres 2025/26 in seiner Funktion tätig“, so Abt Gerhard weiter.

Das Stiftsgymnasium Admont blickt auf eine über 380-jährige Bildungstradition zurück. Heute werden dort rund 450 Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen Schulzweigen betreut. Seit dem vergangenen Jahr ergänzt ein neu eingeführter Sportzweig das breite Bildungsangebot, das zusätzlich die Schwerpunkte Sprachen, Naturwissenschaften (MINT) und Musik umfasst.

STIFTSGYMNASIUM ADMONT
SPRACHEN | MUSIK | NATURWISSENSCHAFTEN | SPORT

TAG DER OFFENEN TÜR
22.10.2026

SCHNUPPERTAG
23.01.2027

ZWISCHEN KLÖSTERLICHER TRADITION UND INTERNATIONALER WELTKLASSE

WEINGUT DES BENEDIKTINERSTIFTES ADMONT ERNEUT MEHRFACH AUSGEZEICHNET

Durch die konsequente Verbindung historischer Lagen mit präziser, moderner Kellerwirtschaft hat sich Dveri Pax fest in der europäischen Spitze etabliert. Das Jahr 2026 markiert dabei einen neuen Höhepunkt in der Bewertungshistorie des Weinguts.

Ein Jahrzehnt im Keller: Das Geheimnis des Erfolgs
Dass Qualität bei Dveri Pax keine Frage von Eile ist, beweist die aktuelle Freigabe eines besonderen Riedenweins: Der 2015 Sauvignon Blanc -V- aus der Lage Vajgen ist ab sofort für Endverbraucher verfügbar. Mit Silber bei Decanter, 92 Falstaff-Punkten und Gold bei Gilbert & Gaillard unterstreicht dieser Wein, dass die Sorte Sauvignon Blanc zu einer Lagerfähigkeit aufläuft, die man sonst nur aus dem Bordeaux kennt.

Mit einem Preis von € 31,00 bietet er eine Komplexität, die in dieser Preisklasse selten zu finden ist.

Ähnlich präzise präsentiert sich der Riesling -M- aus der Lage Marburg-Pekel. Er bringt es ebenfalls auf 92 Falstaff-Punkte sowie Gold bei der AWC Vienna und Gilbert & Gaillard. Es sind Weine wie diese, die zeigen, dass die Stilistik des Hauses auf Struktur und mineralische Spannung setzt statt auf vordergründige Frucht.

Die Renaissance des Furmints
Wer über Dveri Pax spricht, kommt am Furmint nicht vorbei. Er ist das unbestrittene Steckenpferd des Kellers. Die Sorte, die historisch eng mit der Region verwoben ist, wird hier in ihrer gesamten Bandbreite interpretiert:

- **Als Schaumwein:** Der DP Brut Furmint (€ 18,00) zeigt als Brut Nature die puristische Kraft der Traube.
- **Als Gebietswein:** Der klassische Furmint (€ 13,00) steht für Frische und Typizität.
- **Als Lagenwein:** Der Furmint Ilovci (€ 17,00) bringt die Tiefe der Einzellage ins Glas.

Der „Gold"-Sekt: DP Brut 2014
Der mediale Fokus dieses Jahres liegt jedoch auf dem Schaumwein-Flaggschiff. Der 2014 DP Brut Nature sicherte sich nicht nur die Decanter Goldmedaille, sondern wurde auch als „Bester Schaumwein Sloweniens" ausgezeichnet. Dass ein Sekt nach acht Jahren Hefelager noch eine solche Präzision und Frische ausstrahlt, ist das Ergebnis der akribischen Arbeit von Kellermeister Danilo Flakus.

Strategischer Ausblick und Bezug
Wirtschaftsdirektor Franz Pichler sieht in den Auszeichnungen eine Bestätigung der langfristigen Strategie: „Diese Erfolge auf internationaler Ebene unterstreichen unsere hohen Ansprüche an exzellente Weinqualität".

Zu Beziehen sind die Weine direkt ab Hof am Weingut mit angeschlossenem Haubenrestaurant im slowenischen Jarenina, im Stift Admont oder bequem über unseren Online-Shop:
dveri-pax.at/weinshop

@dveripaxaustria

KARRIERE IN DEN WIRTSCHAFTSBETRIEBEN

950 JAHRE GESCHICHTE – GEMEINSAM IN DIE ZUKUNFT

Zukunft beim Benediktinerstift Admont – Vielfältig, verlässlich, zukunftsorientiert.

Sie suchen ein abwechslungsreiches und spannendes Aufgabengebiet? Wollen von echten Entwicklungs- und Aufstiegschancen profitieren? Und bei einem Arbeitgeber arbeiten, der Ihnen Verlässlichkeit und Beständigkeit garantiert? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Mit rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt das Benediktinerstift Admont zu den größten und wichtigsten Arbeitgebern in der Region. Wir sind in zahlreichen Bereichen aktiv – von Bildung, Tourismus und Forstwirtschaft über Kultur, Energieversorgung und Gärtnerei bis hin zu Essen auf Rädern, Weinproduktion, Immobilienverwaltung sowie der Herstellung von Naturholzböden und Raumkonzepten aus Vollholz.

Unser Anspruch? Die Region zu stärken, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und ein vielfältiges Angebot an Arbeitsplätzen, Bildung und Wohnräumen zu schaffen. So gestalten wir die Zukunft der Großregion Admont – für die Menschen, die hier leben, und für kommende Generationen.

Werden Sie Teil unseres Teams und gestalten Sie mit uns eine sichere und nachhaltige Zukunft!

Unsere Unternehmen und Einrichtungen im Überblick:

- Admonter AG
- STIA Immo
- Envesta GmbH
- Museum und Bibliothek
- Forstbetrieb, Jagd und Fischerei
- Blumenhaus und Stiftsgärtnerei
- Kaiserau Tourismus GmbH
- Dveri PAX Weingut und Restaurant

Starten Sie Ihre Karriere bei uns und lassen Sie uns gemeinsam neue Wege gehen.

www.stiftadmont.at/karriere

Unsere Ausbildungsphilosophie

Für uns ist die Lehrlingsausbildung zu einem wesentlichen Bestandteil der Firmenphilosophie geworden.

Mit der Lehrlingsausbildung leisten wir einen wichtigen Beitrag, den Fachkräftebedarf in den kommenden Jahren in den Stiftsbetrieben zu decken.

Du hast deinen Schulabschluss in der Tasche und suchst einen Beruf mit echten Zukunftschancen? Du bist jung, motiviert und möchtest deine Talente in einem starken Unternehmen entfalten? Dann bewirb dich jetzt für eine Lehrausbildung in einem unserer renommierten Leitbetriebe!

Bei uns wirst du von Top-Ausbildern begleitet, die dich Schritt für Schritt an die spannenden Aufgaben deines Traumberufs heranführen. Lehrlingsausbildung ist für uns mehr als Pflicht – sie ist ein wichtiger Teil unserer Firmenphilosophie.

Mit deiner Ausbildung leistest du zudem einen wertvollen Beitrag, um den zukünftigen Fachkräftebedarf in unseren Stiftsbetrieben langfristig zu sichern.

Unser Ziel? Dich als talentierten Nachwuchs langfristig in unserem Unternehmen willkommen zu heißen.

Starte deine Ausbildung in einem starken Leitbetrieb der Region und profitiere von einem einzigartigen Rundum-Paket.

NEUER PÄCHTER DER SPORTALM AUF DER KAISERAU

ULLI MATLSCHWEIGER ÜBERNAHM MIT DEZEMBER 2025

Die Kaiserau, bekannt als familienfreundliches Freizeit- und Erholungsgebiet, begeistert das ganze Jahr über: im Sommer mit herrlichen Wanderwegen, im Winter als beliebtes Skigebiet der Region. Im Herzen dieses Naturparadieses befindet sich die Sportalm – die gastronomische Anlaufstelle für alle, die Genuss, Gastfreundschaft und regionale Qualität schätzen.

Mit Dezember 2025 übernahm Ulli Matlschweiger, erfolgreicher Pächter des Stiftskellers Admont, auch die Sportalm auf der Kaiserau. Damit wird ein erfahrener Gastgeber und leidenschaftlicher Gastronom die kulinarische Betreuung des beliebten Ausflugsziels in neue Hände legen – mit einem klaren Fokus auf Qualität, Regionalität und herzliche Gastfreundschaft.

Auf rund 1.100 Metern Seehöhe ist die Sportalm ein beliebter Treffpunkt für Genießer und Aktivurlauber mitten im herrlichen Naturparadies der Kaiserau. Ob nach dem Wandern, Skifahren oder einfach zum Entspannen: In der gemütlichen Gaststube, dem urigen Stüberl oder auf der Sonnenterrasse mit Panoramablick werden die Gäste mit regionalen Spezialitäten und hausgemachten Köstlichkeiten aus der heimischen Küche verwöhnt.

Ulli Matlschweiger, Pächter der Sportalm, blickt seiner neuen Aufgabe mit Freude entgegen: „Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung und auf die Möglichkeit, die Sportalm auf der Kaiserau künftig führen zu dürfen. Die Lage, die Natur und die besondere Atmosphäre hier oben sind einzigartig. Mein Ziel ist es, den Gästen auf der Kaiserau dieselbe Qualität, Regionalität und Herzlichkeit zu bieten, die sie bereits aus dem Stiftskeller Admont kennen – einfach ein Ort zum Wohlfühlen, Genießen und Zusammenkommen."

Mario Brandmüller, Geschäftsführer der Kaiserau Tourismus GmbH, freut sich über die künftige Zusammenarbeit: „Wir freuen uns, dass wir nach der erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem letzten Pächter, Veronika Kapinova und Patrik Husar, nun mit Ulli Matlschweiger einen großartigen Nachfolger gefunden haben. Mit seinem Engagement, seiner Erfahrung und seiner Leidenschaft für Regionalität ist er die ideale Besetzung für die Sportalm. Gemeinsam wollen wir das gesamte Angebot auf der Kaiserau weiter stärken und unseren Gästen auch in Zukunft höchste Qualität und herzliche Gastfreundschaft bieten."

ULLI KOCHT

„Ulli kocht" ist weit mehr als ein Online-Kochformat – es ist eine kreative Kooperation des Benediktinerstiftes Admont und des Stiftskellers Admont, die die Liebe zum Kochen mit der kulturellen Vielfalt und den authentischen Geschichten der Region Gesäuse verbindet.

Die Videoreihe bietet eine moderne Bühne für regionale Spezialitäten, ehrliche Lebensmittel und das reiche Erbe lokaler Produzent:innen – anschaulich, digital und mitreißend erzählt.

Genuss mit Geschichte – die Idee hinter „Ulli kocht"

Im Zentrum steht die Vision, kulinarische Traditionen lebendig zu machen und regionale Identität zu stärken. Jedes Video verbindet bodenständige Rezepte mit spannenden historischen Einblicken: Woher kommen die Zutaten? Welche Geschichten stecken hinter den Produkten? Wer sind die Menschen, die mit Hingabe diese Spezialitäten erzeugen? So entsteht eine einzigartige Mischung aus Kulinarik, Kultur und gelebter Geschichte – lebendig vermittelt und emotional erlebbar.

Kulinarische Heimatliebe, die verbindet

Die Plattform lädt ein zur aktiven Auseinandersetzung mit der eigenen Region – zum Nachkochen, Entdecken und Teilen. So entsteht ein starkes Gemeinschaftsgefühl: Menschen finden über Rezepte, Geschichten und Werte zueinander. „Ulli kocht" fördert ein neues Bewusstsein für regionale Qualität, nachhaltige Ernährung und den unschätzbaren Wert lokaler Produzent:innen.

Erfolg, der begeistert

Bereits mit nur zehn veröffentlichten Episoden konnte das Format eine überwältigende Resonanz erzielen: Über 4 Millionen Videoaufrufe und mehr als 10 Millionen Impressionen auf Facebook und Instagram sprechen für sich. Die vielen positiven Rückmeldungen zeigen: Die Verbindung aus Geschmack, Geschichte und Regionalität trifft den Nerv der Zeit. Unzählige „nachgekochte Rezepte" wurden dem Projektteam über unterschiedliche Kanäle übermittelt und selbst Anfragen um Telefonnummern und Kontaktadressen der regionalen Produzenten wurden gesendet.

Tradition trifft Zeitgeist

„Ulli kocht" ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Tradition und Innovation Hand in Hand gehen können. Die Plattform macht die Schönheit des Gesäuses sichtbar, stärkt die Verbindung zwischen Produzent:innen und Konsument:innen und vermittelt wertvolles Wissen auf moderne Weise. Selbst wenn einzelne Zutaten nicht direkt aus dem Gesäuse stammen, bleibt der Fokus klar: die Vielfalt, Qualität und Authentizität der steirischen Landwirtschaft und Handwerkskunst zu zeigen.

Ein zukunftsweisendes Projekt mit Herz und Haltung

Mit „Ulli kocht" setzen das Benediktinerstift Admont und der Stiftskeller neue Maßstäbe in der Vermittlung regionaler Identität. Modern, authentisch und inspirierend zeigt das Format, wie gelebte Tradition und zeitgemäßer Medieneinsatz gemeinsam Großes bewirken können – für eine stärkere Gemeinschaft, mehr Wertschätzung für regionale Produkte und ein nachhaltiges Bewusstsein für gesunde Ernährung.

Ulli kocht mit Pater Michael: Kärntner Reindling und himmlischer Humor

In dieser besonders lustigen Folge von „Ulli kocht“ wird nicht nur gebacken, sondern auch herzlich gelacht. Ulli hat sich Pater Michael vom Stift Admont in die Küche eingeladen – und gemeinsam bereiten sie eine echte Kärntner Spezialität zu: den traditionellen Kärntner Reindling. Dieser flaumige Germteig mit einer süßen Füllung aus Zimt, Zucker und Rosinen ist ein Klassiker unter den Mehlspeisen und schmeckt nach Heimat, Tradition und Gemütlichkeit.

Doch warum gerade ein Rezept aus Kärnten? Die Antwort liegt in der Geschichte des Stiftes Admont: Die heilige Hemma von Gurk wird im Stift Admont als bedeutende Stifterin und Glaubenszeugin des 11. Jahrhunderts geschätzt. Ihre spirituelle und soziale Weitsicht legte den Grundstein für eine der ältesten Benediktinerabteien Österreichs. Mit dem Reindling erinnert Pater Michael nicht nur an diese Wurzeln, sondern bringt ein Stück Kärntner Kultur in die Küche – gewürzt mit einer ordentlichen Portion Humor.

So wird das gemeinsame Kochen zu einem echten Erlebnis: informativ, unterhaltsam und voller Geschmack – im doppelten Sinne!

Ulli kocht mit Pater Thomas – und diesmal wurde es wild!

Mit am Herd: Pater Thomas Stellwag-Carion OSB, Wildfleisch, hausgemachte Nudeln, eine Prise italienischer Flair – und mehr als nur ein Schluckerl Wein. (Kleiner Spoiler: Der Pinot Noir von Dveri PAX landete nicht nur im Sugo…)

Was viele nicht wissen: Was viele nicht wissen: Pater Thomas ist ein leidenschaftlicher Koch par excellence!
Zwischen Pasta al dente, frischen Kräutern, Rotwein (und Schaumwein) und herzhaftem Lachen – das war pure Küchenfreude!

Natürlich wie immer mit dabei: regionale Zutaten, ein Hauch italienische Sonne – und ein gutes Bauchgefühl.

Na, was glaubt ihr: Was haben die beiden Meisterköche da auf den Teller gezaubert?

Ulli kocht – diesmal mit richtig Power!

Was passiert, wenn Ulli gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Envesta – unserem regionalen Energieversorger – den Kochlöffel schwingt?

Ganz einfach: Es wird heiß, herrlich unterhaltsam und nebenbei richtig lehrreich!

Schon beim Zwiebelschneiden flossen die Tränen – ob wegen der Zwiebeln oder der bewegenden Einblicke in die Welt der Stromversorgung, bleibt ein Rätsel.
Und dann – der Schockmoment: Stromausfall! Doch keine Sorge, Christoph Hell war sofort zur Stelle!
Mit Know-how, Charme und vermutlich einem Schraubenzieher in der Hosentasche demonstrierte er, wie Energie wirklich funktioniert. Ganz nebenbei verriet er Ulli auch das Geheimnis, wie echte Elektriker Würstel zubereiten – mit Fingerspitzengefühl und ordentlich Power.

Das kulinarische Finale: Ein Gulasch à la Ulli – voller Geschmack, gewürzt mit Humor und auf den Punkt gegart.
Die Sendung ist schon online – also unbedingt reinschauen, mitlachen und dabei noch etwas lernen!

Ulli kocht mit Pater Josef!

Und was landet auf dem Teller? Panierte Leber – ja, ganz genau! Knusprig, goldbraun und mit so viel Elan gebraten, dass selbst die Pfanne kurz Beifall geklatscht hat.

Es wurde aber nicht nur fleißig gekocht, sondern mindestens genauso viel gelacht. Denn wenn Ulli und Pater Josef gemeinsam am Herd stehen, treffen Kochlöffel auf Wortwitz, Erfahrung auf Spontanität und Ordnung auf ein kleines bisschen Chaos.

Mit regionalen Zutaten, einer Prise Geschichte und ganz viel guter Laune ist eine neue Folge von „Ulli kocht“ entstanden – ehrlich, lustig und garantiert alles andere als langweilig.

NEUER EIGENTÜMER UND BETREIBER FÜR DAS HOTEL SPIRODOM

THOMAS NEBL ÜBERNAHM MIT 1. FEBRUAR 2026

Ein starkes Bekenntnis zur Region: Mit Erfahrung, Vision und regionaler Verwurzelung startet das Spirodom in eine neue Zukunft. Mit 1. Februar 2026 übernahm der erfahrene Beherbergungsunternehmer Thomas Nebl das renommierte Hotel Spirodom in Admont. Nebl kaufte die Hotelanlage vom Benediktinerstift Admont – ein bedeutender Schritt, der die touristische Weiterentwicklung des Gesäuses weiter stärkt.

Thomas Nebl ist in der Region längst kein Unbekannter: Seit einigen Jahren führt er äußerst erfolgreich den vollständig revitalisierten ehemaligen Kirchenwirt in Weng (bekannt als Xeis NeSt) und den Nationalpark Pavillon in Gstatterboden. Beide Betriebe gelten als Musterbeispiele für innovative, authentische und wirtschaftlich stabile Gastlichkeit im Nationalpark Gesäuse.

Auch die aktuellen Zahlen der Landesstatistik bestätigen den Trend: Die Steiermark zählt weiterhin zu den beliebtesten Ganzjahresdestinationen Österreichs – mit deutlichen Nächtigungssteigerungen auch im Gesäuse. Das Spirodom, als einziges Haus dieser Qualitäts- und Leistungsklasse in der Region, verfügt damit über ein außergewöhnlich großes Wachstumspotenzial. Seine Lage ist einzigartig: eingebettet in die imposante Naturkulisse des Nationalparks Gesäuse und nur wenige Schritte entfernt vom kulturellen Herzstück der Region – dem Benediktinerstift Admont mit seiner vielfältigen Museumslandschaft und der weltgrößten Klosterbibliothek, die zu den schönsten Bibliotheken der Welt zählt. Das Benediktinerstift Admont begrüßt jährlich rund 65.000 Besucherinnen und Besucher – ein beeindruckendes Publikum, das auch für zukünftige Übernachtungen ein enormes Potenzial birgt. Gleiches gilt für die stetig wachsende Zahl an Seminargästen, die perfekte Rahmenbedingungen für Veranstaltungen suchen und im Spirodom ein ideales Umfeld finden.

Thomas Nebl über seine Entscheidung: „Ich habe diesen Schritt gesetzt, weil ich das Haus seit Jahren kenne und seine besondere Ausstrahlung immer geschätzt habe. Das Spirodom besitzt ein enormes Potenzial – vor allem dann, wenn es regional, mit Herz, Leidenschaft und fundiertem Wissen über die Region geführt wird. Für mich ist klar: Erfolgreicher Tourismus entsteht durch enge Kooperation, gegenseitige Unterstützung und ein echtes Bekenntnis zur Region. Ich bin dem Benediktinerstift Admont sehr dankbar für das Vertrauen, das es mir mit dem Kauf und der Übernahme dieses bedeutenden Hauses entgegengebracht hat. Dieses Vertrauen ist für mich Ansporn und Verpflichtung zugleich, das Spirodom in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.“

Auch das Benediktinerstift Admont zeigt sich hochzufrieden mit dieser Lösung. Franz Pichler, Wirtschaftsdirektor des Stiftes Admont: „Wir freuen uns sehr, mit Herrn Nebl einen kompetenten, regional verankerten und äußerst engagierten neuen Eigentümer und Betreiber gefunden zu haben. Die regionale Verwurzelung sehen wir als großen Mehrwert. Wir blicken einer erfolgreichen Zusammenarbeit entgegen und werden Herrn Nebl in allen möglichen Bereichen unterstützen – im Sinne des Hauses und zum Wohl der gesamten Region.“

Nebl plant zunächst keine sofortigen Änderungen. Die ersten Monate sollen dem intensiven Kennenlernen, Beobachten und Evaluieren dienen. Danach sind Zimmersanierungen, eine Erweiterung des Restaurants, Optimierungen im Wellnessbereich sowie weitere Qualitätssteigerungen geplant.

Zahlreiche Ideen, Visionen und neue Akzente sollen künftig für noch mehr Kundenorientierung sorgen. Wanderer und Naturliebhaber sollen sich dabei in Zukunft noch stärker angesprochen fühlen, denn das Spirodom möchte seine Rolle als idealer Ausgangspunkt für Naturerlebnisse im Gesäuse weiter ausbauen.

Ein besonderes Dankeschön richtet Thomas Nebl zudem an die 1912 Hotel GmbH, die das Hotel Spirodom bislang mit großem Engagement betrieben hat. Auch künftig zeigt sich Nebl offen für Zusammenarbeit und Kooperationen, um gemeinsam die touristische Qualität der Region weiter zu stärken.

„Natürlich stecken dahinter viele strategische Überlegungen – das war keine spontane Entscheidung. Aber ich bin überzeugt: Mit einem klaren Konzept, regionaler Zusammenarbeit und einem starken Team können wir das Spirodom zu einem starken, zukunftsweisenden Impulsgeber für den Tourismus im Gesäuse weiterentwickeln“, so Nebl.

Das Hotel Spirodom startet damit in eine neue Ära, die Tradition, Qualität und regionale Stärke miteinander verbindet – und großes Potenzial für die Zukunft verspricht.

GESUNDHEIT, DIE BLEIBT

ADMONT ALS VERLÄSSLICHER ORT IM ENNSTAL

Gesund zu bleiben – oder mit einer Erkrankung gut zu leben – braucht heute mehr als ein kurzes Arztgespräch. Viele Menschen wünschen sich Kontinuität, Zeit und ein Gegenüber, das ihre Lebenssituation kennt. Genau hier setzt die Primärversorgungseinheit (PVE) Admont an: als wohnortnaher Gesundheitsort, an dem medizinische Versorgung, Beratung und Begleitung zusammenkommen.

Im Zentrum der PVE steht ein interprofessionelles Kernteam aus Allgemeinmediziner:innen, diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger:innen (DGKP) sowie medizinischen Assistenzberufen. Die PVE ist an fünf Tagen pro Woche mit erweiterten Öffnungszeiten erreichbar und bietet damit eine verlässliche Anlaufstelle für die Bevölkerung in und um Admont.

Neben der klassischen allgemeinmedizinischen Versorgung bündelt die PVE zahlreiche zusätzliche Angebote unter einem Dach. Dazu zählen psychosoziale Unterstützung (PSN), Diätologie, Ergotherapie sowie die Begleitung von Menschen im Rahmen einer Substitutionsbehandlung. Digitale Angebote wie Teledermatologie ermöglichen rasche fachärztliche Einschätzungen ohne lange Wege. Im Gesundheitsbüro erhalten Patient:innen Orientierung im Gesundheitssystem, Unterstützung bei Fragen zu Prävention, Vorsorge und Lebensstil sowie Hilfe bei der Koordination weiterer Angebote.

Ein besonderer Schwerpunkt der PVE Admont liegt auf dem neuen Projekt „Gemeinsam gesund im Alter“, das aktuell aufgebaut wird. Ziel ist es, Vernetzung, Gesundheitskompetenz und freiwilliges Engagement rund um die PVE gezielt zu stärken. Herzstück des Projekts ist ein Buddy-System, über das freiwillig Engagierte Patient:innen ergänzend im Alltag begleiten, soziale Kontakte fördern und dabei unterstützen, Gesundheitsangebote besser zu nutzen und Sicherheit im Umgang mit Gesundheitsthemen zu gewinnen – stets in enger Abstimmung mit dem professionellen Team der PVE.

Auch der Blick in die Zukunft ist klar: Die PVE Admont baut ihre strukturierte Chroniker:innenversorgung weiter aus. Eine zentrale Rolle übernehmen dabei die DGKPs, die mit ihrer fundierten Ausbildung, Zusatzqualifikationen und Erfahrung viel Zeit für Beratung, Schulung und Begleitung mitbringen. Sie unterstützen Menschen mit chronischen Erkrankungen dabei, ihre Therapie zu verstehen, Symptome besser einzuschätzen und Sicherheit im Alltag zu gewinnen.

„Viele Patient:innen kommen regelmäßig zu uns. Wir kennen ihre Geschichten und ihre Sorgen“, sagt Ines Schöls, Leitung der PVE Admont. „Gerade bei chronischen Erkrankungen ist Vertrauen entscheidend. Das Team nimmt sich Zeit, erklärt, hört zu und begleitet langfristig.“

So wird die PVE Admont zu mehr als einem medizinischen Versorgungsort: Sie ist ein Ort der Beziehung und der Verantwortung. Fest verankert in der Region und nah an den Menschen, die hier leben.

PVE Admont
Kirchplatz 1
8911 Admont
T: +43 3613 36627
E: office.pveadmont@diakonissen.at

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 07:30 - 16:00 Uhr
(letzte Annahme: 15:45 Uhr)
Fr: 08:30 - 17:00 Uhr
(letzte Annahme: 16:45 Uhr; ab 13:30 Uhr nur mit Terminvereinbarung)

BLUMEN, GARTEN & WEIN - TIPPS AUS ADMONT

BLUMENHAUS & GÄRTNEREI STIFT ADMONT – UNSERE NEUE VIDEOSERIE

Ehrlich. Authentisch. Persönlich.

In unserer neuen Videoserie nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen des Blumenhauses und der Gärtnerei Stift Admont – dorthin, wo Beratung noch Zeit hat, Qualität sichtbar wird und die Leidenschaft für Blumen, Garten und Genuss täglich gelebt wird.

Dank unserer eigenen Gärtnerei und täglicher Frischlieferungen garantieren wir blühende Qualität zu jedem Anlass – frisch, saisonal und stilvoll. Ob Blumensträuße, Pflanzen oder besondere Geschenkideen: Bei uns steht das Persönliche im Mittelpunkt.

Freuen Sie sich auf kurze, informative Videos voller Know-how, Inspiration und echter Begeisterung.

Bald abrufbar auf Facebook und auf dem YouTube-Channel des Benediktinerstiftes Admont – entdecken, mitlernen und genießen mit dem Blumenhaus & der Gärtnerei Stift Admont.

Was Sie erwartet:
- ◊ Wertvolle Garten- und Blumentipps aus erster Hand
- ◊ Praktische Tipps und Tricks rund um Kräuter, Pflanzenpflege und Saisonales
- ◊ Ehrliche, kompetente Beratung, die wirklich weiterhilft
- ◊ Blumen & Wein vom Stift Admont – stilvoll kombiniert
- ◊ Stiftseigene, vielfach prämierte Weine vom Weingut Dveri PAX
- ◊ Weintipps des Monats und Empfehlungen
- ◊ Welche Weine zu welchem Essen passen

250

JAHRE KLOSTER BIBLIOTHEK

Genieße

ERKENNTNIS

250 JAHRE STIFTSBIBLIOTHEK - UNVERWECHSELBAR & EINZIGARTIG

P. Maximilian Schiefermüller OSB, Stiftsbibliothekar

Liebe Stiftsbibliothek!

Du feierst in diesem Jahr Deinen 250. Geburtstag! Ich nehme das zum Anlass, um Dir einerseits als „Dein“ Bibliothekar herzlich zu gratulieren und andererseits, Dir einen ausführlichen Geburtstagsbrief zukommen zu lassen.
Wir Menschen schreiben ja gerne zu gewissen Anlässen unsere Gedanken nieder und teilen diese mit Mitmenschen, um sie glücklich zu machen oder sie gestärkt in ein neues Lebensjahr zu schicken.
Ein Geburtstagsbrief an eine so alte Institution, eine 250 Jahre alte Bibliothek, ist eher ungewöhnlich. Aber warum nicht? Du bist außergewöhnlich, Du bist speziell und Du bist eigen! Als einer, der seit 12 Jahren mit Dir eng zusammenarbeiten darf, kann ich das wohl sagen dürfen. Noch dazu, wo wir beide sogar (und tatsächlich) wohnlich nur durch eine Wand getrennt sind.
Schon Deine Entstehung war ungewöhnlich. Unser Kloster hatte im 18. Jahrhundert bereits eine große und sehr gut ausgestattete Bibliothek. Doch ließ es sich Abt Matthäus Offner nicht ausreden, eine neue Bibliothek in seiner Regierungszeit (1751 bis 1779) entstehen zu lassen. Es gab keine dringende Notwendigkeit für Deine Errichtung. Nein, es war barocke Baulust und der Wunsch des Abtes, einen Raum in Admont zu schaffen, der die Eintretenden zum Staunen bringt. Das haben alle helfenden und involvierten Hände, von Joseph Hueber über Joseph Stammel bis hin zum greisen Bartolomeo Altomonte dann tatsächlich fertiggebracht. Ein im wahrsten Sinne des Wortes atemberaubender Saal bist Du geworden. Auch wenn Du, hier spricht nun Dein Bibliothekar, in keiner Weise praktisch gebaut worden bist, denn Dein äußeres Erscheinungsbild lag mehr im Fokus der Erbauer, als die bibliothekarische Praktikabilität. Wie dem auch sei. Als der berühmte aber bereits betagte Maler Bartolomeo Altomonte vom Donauraum in die Steiermark beordert wurde, um Deine sieben Kuppeln auszumalen, hat man zwar künstlerisch auf einen eher konservativen und wenig kreativen Mann zurückgegriffen, doch schuf dieser in Dir sein absolutes Hauptwerk. Diese Symbiose aus Malerei und Architektur macht Dich generell so bedeutend und einzigartig. Hinzu kommt das Licht. Die zahlreichen Fenster, die strahlenden weißen Bücherschränke und vergoldeten Schnitzereien machen Dich nicht nur zu einem Hauptwerk des österreichischen Barocks, sondern auch zu einem starken Sinnbild der Aufklärung und des Liberalismus. Und das in einem uralten Benediktinerkloster wie Admont.

Altomonte machte es auch möglich, dass wir Deinen Geburtstag im Jahr 2026 feiern dürfen. Denn der Maler signierte und datierte seine Deckenfresken in der südlichsten Kuppel mit „1776“. Freilich, wir Admonter Mönche feiern gerne, daher nehmen wir diese Jahreszahl als Anlass, obwohl wir wissen, dass Du im Jahr 1776 bei weitem noch nicht fertiggestellt warst, sondern der Großteil der Einrichtung und der gesamte Bücherbestand erst in den Jahren (oder Jahrzehnten?) danach in Dir Einzug hielten. Aber das macht nichts.

Was Dich für die Wissenschaft so interessant macht, ist nicht so sehr Deine künstlerische Ausstattung, sondern Dein Inhalt. Der Bestand an mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften (über 1.400 an der Zahl) und Deine wertvollen Inkunabeln machen Dich gleichsam zu einer „Anlaufstelle“ für Wissenschaftler aus der ganzen Welt. Die heutige Technik hat es geschafft, dass man Dich auch von zu Hause aus „verwenden“ kann. Durch Digitalisierung und Scans bist Du und ist Dein Inhalt auf den Computern, in den Hörsälen und Studierstuben auf der ganzen Welt zu finden. Die eingefleischten Liebhaber allerdings kommen nach wie vor nach Admont, um Dich zu bewundern und mit den Originalen zu arbeiten. Wenn man den Gesamtbestand an Büchern zählt, die wir in Admont aufbewahren dürfen, kommen wir wohl an die 200.000 Exemplare, dazu tausende Zeitschriften und Sonderdrucke, die ebenfalls Dir zugeordnet werden und die von meinem Team laufend erschlossen und katalogisiert werden. Ja, Du schaffst einerseits viel Arbeit und andererseits immer wieder auch Kopfzerbrechen. Meine Vorgänger als Stiftsbibliothekare haben Dich durch nicht immer einleuchtende Signaturen- und Standortvergaben zu einem manchmal kniffeligen Rätsel gemacht. Freilich, die etwa 65.000 Besucher, die alljährlich Dich aus touristischen Gründen betreten, bekommen von all dem wenig oder gar nichts mit. Bei ihnen zählt dein adrettes Aussehen und deine strahlende barocke Innenraumfassade. Das zu erhalten, Dein Äußeres wie auch Deinen Buchbestand, gehört zu meinen Aufgaben. So musstest Du auf meine Anordnung hin auch eine Giftbegasung über Dich ergehen lassen und eine darauffolgende Reinigung aller 60.000 Bücher im Prunksaal. Bestandserhaltende Maßnahmen nennt man das. Und ja: Auch diese tägliche Herausforderung schenkst Du uns.

Liebes Geburtstagskind!

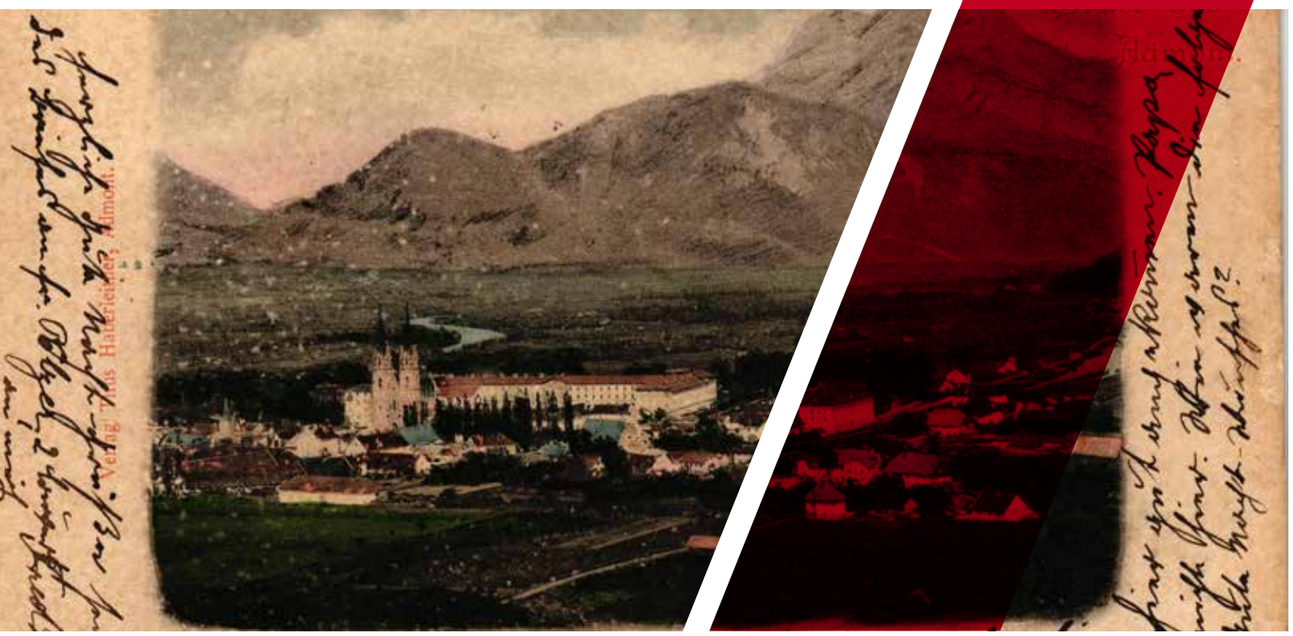
Du hast schon zahlreiche historische Ereignisse miterlebt und viele große und kleine Menschen kommen und gehen sehen. Ich erinnere an den Stifts- und Marktbrand 1865, als Du wie durch ein Wunder den Flammen standgehalten hast. Ich erinnere an Wirtschaftskrisen im 19. und im 20. Jahrhundert – bei letzterer Krise wurdest Du durch den Verkauf von Handschriften sogar deiner wertvollsten Objekte beraubt, nur damit das Kloster überleben konnte. Du sahst zwei Weltkriege und viele Wechsel in politischen Systemen. In Dir fanden Abtwahlen statt, wichtige Ereignisse des Klosters und des Gymnasiums, manche Konzerte und (Gott sei Dank) nur wenige Ausstellungen. Viele Influencer sehen in Dir die Bibliothek (oder war es der Ballsaal?) von Disneys „Die Schöne und das Biest“ und ich werde nicht müde, Brautmode- und andere Fotoshootings von Dir fern zu halten.

Du sahst hunderte Mönche, manche nur wenige Monate oder Jahre, andere ganze Jahrzehnte. Du sahst Präsidenten, Minister, Bürgermeister, Adelige und Bürger, sogar der König der Belgier hat Dich vor geraumer Zeit besucht. Familien mit Kindern tummeln sich in Deinen Hallen, daneben zahlreiche interessierte Busgruppen und solche, die dir wenig Aufmerksamkeit zeigen (weil sie mit einem Kater von der nächtlichen Firmenfeier in Dich hineingeschleift werden). Amerikanische Talkshow-Queens berichten von Dir und auf den sozialen Netzwerken wurdest Du als eine der fünf schönsten Bibliotheken der Welt ausgezeichnet.
Respekt, aber das hast Du Dir wahrhaft verdient!

Liebe Stiftsbibliothek!

Im eigenen Namen und im Namen meiner Vorgänger als Stiftsbibliothekare – Hans Tomaschek, P. Bruno Hubl, P. Adalbert Krause, P. Friedrich Fiedler, P. Jakob Wichner, P. Barnabas Mauer, P. Philipp Potocnik, P. Urban Ecker, P. Albert von Muchar, P. Benedikt Stadelhofer, P. Bruno Ziegler und P. Mathias Fritsche – und natürlich für mein Team – Ute Rohrer und Katja Maierhofer – wünsche ich Dir alles Gute zum Geburtstag!
Ad multos annos!

Dein P. Maximilian



Aus der Ansichtskartensammlung (AT-ABBA-AK-1-20)

ALTE BESTÄNDE, NEUE WEGE - ARCHIV UND BIBLIOTHEK

Katja Maierhofer

Die wissenschaftliche Abteilung des Stiftes Admont arbeitet mit hohem Qualitätsbewusstsein an ihrem Auftrag, die Bestände von Archiv und Bibliothek zukunftsorientiert zu kuratieren und qualifizierte wissenschaftliche Auskünfte zu erteilen. Im Jahr 2025 langten über 120 Anfragen ein. Die Betreuung von Forscher:innen mit unterschiedlichsten Anliegen beschäftigt das Team ganzjährig. Die Bandbreite reicht von der hausgeschichtlichen Dissertation über Auskünfte zu Ahnenforschung und Regionalgeschichte bis hin zur Bereitstellung von Digitalisaten.

Um noch gezieltere Auskünfte erteilen zu können, wird an der fortwährenden Erschließung der Bestände gearbeitet. Im Bereich des Stiftsarchivs werden laufend Akten gesichtet, geordnet, konservatorisch fachgerecht verpackt und verstaut. Über das Archivinformationssystem Archivis Pro sind alle bisher erschlossenen Akten auffindbar und können von Nutzer:innen bestellt werden.
Auch in den hauseigenen Sammlungen wurde die Erschließungsarbeit fortgesetzt: Der Bestand der digitalisierten und in der Datenbank erfassten Ansichtskarten beläuft sich mittlerweile auf ca. 26.000 Einzelstücke mit einzigartigen Ansichten aus Admont, Österreich und aller Welt.

Auch die (zu großen Teilen handschriftlichen) Musikbestände wurden im Rahmen eines Projekts, das kurz vor dem Abschluss steht, in den vergangenen Jahren einem breiten Publikum von Musikwissenschafter:innen zugänglich gemacht: Dank der Auffindbarkeit in der internationalen Musikdatenbank RISM steigt die Zahl der Anfragen zu den bemerkenswerten Musikalienbeständen des Stiftsarchivs.
Die fachliche Abwicklung wurde von **Dr. Ikarus Kaiser, Musikwissenschafter im Stift Wilhering**, verantwortet, der auch als Schnittstelle für die Kommunikation mit der musikalisch interessierten Öffentlichkeit fungiert.
Ein weiteres Langzeitprojekt, das unmittelbar vor dem Abschluss steht, ist die Datenbank „Höfe in Admonter Urbaren“. Über die Verknüpfung von georeferenzierten Daten mit historischen Urbaren des Stiftsarchivs ist es möglich, die Chronologie der Besitzverhältnisse von Höfen und Ländereien in großen Teilen des Bezirkes Liezen nachzuvollziehen. Dank jahrelanger Recherchen von **Dr. Josef Hasitschka** sowie der technischen Expertise und Beratung aus dem Stift Klosterneuburg gelang es, die in Urbaren aus verschiedenen Jahrhunderten eingetragenen Höfe zu lokalisieren und auf einer modernen Karte abzubilden. Nutzer:innen können mit einem Klick alle verfügbaren historischen Informationen über Grundstücke ihrer Wahl abrufen.

Urbar aus dem Jahr 1569 über Höfe in Johnsbach, das für die Datenbank verwendet wurde (AT-ABBA-Xx-9)

Das Team der wissenschaftlichen Abteilung (v.r.n.l.): P. Prior Maximilian Schiefermüller, Ute Rohrer, Katja Maierhofer

Dies erleichtert den Zugang zu stark nachgefragten Informationen aus dem Stiftsarchiv. Um den Forschenden den Zugang zu den Originalquellen zu ermöglichen, erfolgte die Digitalisierung aller relevanten Urbare.

Im Bereich der Bibliotheksbestände liegt ein aktueller Fokus auf der Katalogisierung der Druckwerke in Lesesaal und Magazin. Die sukzessive Ordnung und Verzeichnung der Werke im Lesesaal ermöglicht Forscher:innen die unkomplizierte Nutzung der wissenschaftlichen Sekundärliteratur. Die Aufarbeitung, Sichtung und Ordnung jener Bereiche im Bibliotheksmagazin, die jahrzehntelang als Ablage für noch nicht aufgenommenes Material (Schenkungen und Nachlässe, ungeordnet angesammelte Broschüren, Sonderdrucke und Periodica) dienten, ist sowohl im Hinblick auf die raum- und ressourcenschonende Aufstellung als auch für konservatorische Überlegungen ein wichtiges Anliegen: Die frei gewordenen Speicherräumlichkeiten können für jene Druckwerke verwendet werden, die in der Barockbibliothek keinen Platz finden, aufgrund ihres Alters jedoch besondere klimatische Bedingungen benötigen. Der Zielsetzung, den gesamten Buchbestand der Admonter Bibliothek über ein gemeinsames Katalogsystem durchsuchbar zu machen, konnte durch die Zusammenführung der heterogenen Listen und Verzeichnisse Rechnung getragen werden. In den nunmehr vorliegenden „Gesamtkatalog“ werden laufend neue Werke aufgenommen und Altkataloge – etwa der OCR-gescannte alte Zettelkatalog – integriert. Bei der Aufbereitung und Bereinigung dieser Daten wurde das Team im Sommer 2025 durch Lea Tritscher als Praktikantin unterstützt, die dieser Arbeit gewissenhaft nachgegangen ist. Für die Unterstützung von Forscher:innen, deren Anfragen sich auf bestimmte Schlagwörter oder Themengebiete beziehen, bedeutet dieses zentrale Katalogsystem eine erhebliche Arbeitserleichterung. Nach Fertigstellung der Bereinigung wird das Durchsuchen der Bibliotheksbestände über eine Online-Plattform möglich sein. Die Tatsache, dass die Titelblätter aller 60.000 Bücher des barocken Bibliothekssaals digitalisiert vorliegen, stellt zudem eine hervorragende Ausgangslage für den künftigen Einsatz von KI-Lösungen zur Texterfassung dar. Für den Fortbestand der Bibliotheksbestände sorgt das laufende IPM (Integrated Pest Management), das vom Archivteam zusätzlich für den gesamten musealen Bereich betreut wird.

Ein wesentlicher Teil der Arbeit am wissenschaftlichen Auftrag entfällt traditionell auf die Unterstützung bei Forschungsprojekten zu Unikaten und Handschriften. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Team von Prof. Eva Veselovska von der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, das eine Sichtung der Fragmentesammlung vorgenommen und die Admonter Musikalienfragmente in der internationalen Datenbank „AustriaManus“ verzeichnet hat. Darüber hinaus ist die Geschichte der Admonter Bibliothek und ihrer Handschriften aktuell Gegenstand zweier universitärer Einzelprojekte in den USA und Australien, die von unserem Team inhaltlich unterstützt wurden.

Zahlreiche Aktivitäten betreffen zudem auch die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Den Höhepunkt des Jahres 2025 stellte der wissenschaftliche Abend am 16. Juni dar. Im Rahmen der Präsentation des abgeschlossenen Langzeitprojekts der Handschriftendigitalisierung wurden hochkarätige Vorträge über digitales kulturelles Erbe und die Rolle klösterlicher Bibliotheken für Wissenstradition(en) gehalten. In bewährter Weise wurden auch Schwerpunktführungen für ein interessiertes Publikum angeboten, darunter auch Schüler:innengruppen aus dem Stiftsgymnasium. Unter dem Titel „Blick ins Buch“ wurde erstmals ein Vermittlungsformat angeboten, das die Buchbestände der Stiftsbibliothek themenorientiert und niederschwellig präsentieren soll. Am 29. März wurden wissenschaftliche Kuriositäten, vorwiegend aus der medizinischen und naturwissenschaftlichen Abteilung, in den Blick genommen, am 25. Juli wurde Regional- und Tourismusgeschichte beleuchtet, mit einem Schwerpunkt auf der Stiftsbibliothek als Sehenswürdigkeit und die Berge als Sehnsuchtsraum. Auch im Jahr 2026 wird es wieder die Möglichkeit zum „Blick ins Buch“ geben: Am **10. April 2026** wird ein **Querschnitt durch die Geschichte der Admonter Büchersammlung präsentiert**. **Der Eintritt zu allen Veranstaltungen von Stiftsarchiv und Bibliothek ist kostenlos**.

Auch für die Präsenz von admontbezogenen Forschungsthemen in wissenschaftlichen Publikationen und Konferenzen wird laufend gesorgt, zuletzt mit einem Beitrag zur klösterlichen Theatertradition im Jahrgangsband der „Studien und Mitteilungen des Benediktinerordens“.

WISSENSRÄUME IM STIFT ADMONT

Katja Maierhofer

Um die Vermittlung der wissenschaftlichen Arbeit im Admonter Kloster voranzutreiben, haben Stiftsarchiv und Bibliothek für das Jahr 2025 ein breit gefächertes Workshop- und Vortragsprogramm ins Leben gerufen. Unter dem Titel „Wissensräume“ sollen Schlaglichter auf die einzigartigen Bestände von Bibliothek und Archiv geworfen sowie spannende Facetten der Klostergeschichte beleuchtet werden.

Die unbändige Faszination der Admonter Büchersammlung, die jährlich tausende Besucherinnen und Besucher nach Admont lockt, ist untrennbar mit dem prunkvollen Saal verbunden, der imposant zum Ausdruck bringt, welch hohen Stellenwert das in den zahlreichen Bänden versammelte Wissen für das Kloster seit Jahrhunderten besitzt. Doch dieselbe Faszination geht von den Büchern an sich aus. Jeder einzelne Band birgt ungeahnte Schätze und die Möglichkeit, eine Reise in vergangene Wissenswelten anzutreten. Kein Wunder also, dass viele, die den Bibliothekssaal bestaunen, auch großes Interesse daran zeigen, die Bücher aus der Nähe zu betrachten.

Neben Kostbarkeiten aus der Handschriften- und Inkunabelsammlung, die in den Ausstellungen präsentiert werden, interessieren oft gerade die alten Drucke, die in der Barockbibliothek aufgestellt sind und in ihrer Vielzahl ein Zeugnis über das Wissen der letzten Jahrhunderte ablegen.

Mit diesen spannenden Programmpunkten, die unter dem Sammelbegriff „Wissensräume“ vereint sind, möchte die wissenschaftliche Abteilung einen Beitrag zur Vermittlung aktueller Forschung leisten und Einblicke in die Kostbarkeiten ihrer Bestände ermöglichen. Die Workshop- und Vortragsreihe richtet sich an ein wissenschaftlich und historisch interessiertes Publikum, an Gäste ebenso wie an Einheimische, die neue Facetten des Stiftes für sich entdecken wollen. Wir freuen uns, gemeinsam ungeahnte Räume des Wissens erschließen!

Anmeldung und nähere Informationen zum wissenschaftlichen Programm an bibliothek@stiftadmont.at

TERMINÜBERSICHT

WISSENSCHAFT IM FOKUS

- **06. Februar 2026**
  Wissenschaftlicher Abend & Workshop: „Geschichte zum Erklingen bringen – Das Musikarchiv des Stiftes Admont“
- **15. Juni 2026**
  Gebhardstag: Wissenschaftlicher Abend: „250 Jahre barocke Klosterbibliothek“
  17:00 Uhr, Stiftskirche, anschließend Klosterbibliothek

BLICK INS BUCH
Wissensräume-Workshops

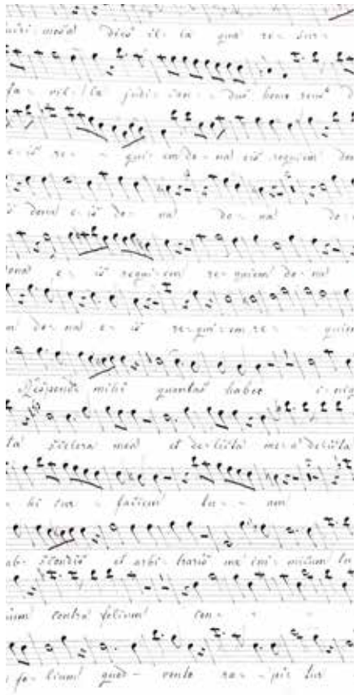
- **10. April 2026**
  Spezialführung: „Geschichte(n) aus Büchersicht – Die Klosterbibliothek erzählt“
  16:00 Uhr, Stiftsarchiv (bei der Pforte im Rosarium)

Für alle Termine ist eine Anmeldung unter bibliothek@stiftadmont.at erforderlich!

ARCHIVMATERIAL ZUM HÖREN UND STAUNEN

Ein zusätzlicher wissenschaftlicher Abend fand heuer bereits vor der Eröffnung der Museumssaison statt: Der musikwissenschaftliche Workshop am 6. Februar warf Schlaglichter auf die beeindruckende Musikaliensammlung des Stiftsarchivs. In den vergangenen Jahren wurden diese sukzessive von Dr. Ikarus Kaiser, Musikwissenschafter im Stift Wilhering, in eine internationale Musikaliendatenbank eingepflegt.
Bei einem Vortragsabend, der auch interaktiven Charakter hatte und sich an (Kirchen-)Musik-Interessierte aus der Region richtete, stellte Dr. Kaiser die Bestände vor und führte in seine Arbeit ein, die an einer sehr spezifischen Schnittstelle zwischen historischem Quellenstudium und Musikwissenschaft angesiedelt ist. Danach wurden die Werke auch klanglich erlebbar gemacht – sowohl durch die Vorführung instrumentaler Stücke als auch durch gemeinsames Singen (sofern gewünscht). Die Teilnehmer:innen waren eingeladen, ausgewählte Stücke aus den historischen Musikalien selbst auszuprobieren.

Termin: 6. Februar 2026, 16:00 Uhr



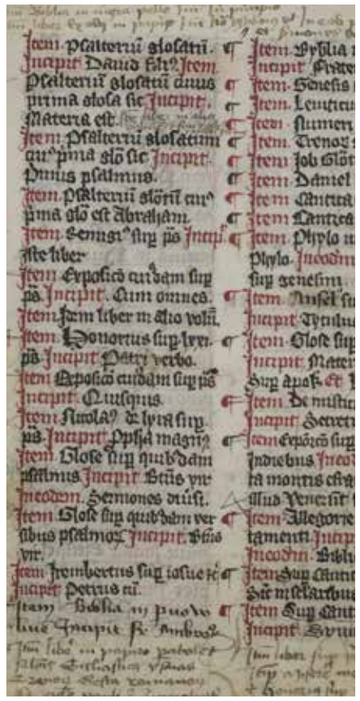
„Die handschriftlichen Originale des Musikalienarchivs können nun über eine internationale Datenbank gesucht werden“

AUF „BUCHFÜHLUNG“ GEHEN SPEZIALFÜHRUNG: „GESCHICHTE(N) AUS BÜCHERSICHT

Einen hautnahen, nicht durch Vitrinen oder Absperrungen abgeschirmten „Blick ins Buch“ können Interessierte auch heuer wieder im Rahmen des gleichnamigen Programms werfen. Ein Streifzug durch ausgewählte Stücke aus den Beständen des Stiftsarchivs und prachtvolle Bände aus den Regalen der berühmten Stiftsbibliothek lässt Geschichte greifbar werden und erweckt Geschichten aus der Admonter Büchersammlung zum Leben.

Dieses Format wird dieses Jahr kostenlos für eine beschränkte Zahl an Teilnehmer:innen angeboten und widmet sich – passend zum 250-jährigen Jubiläum der Fertigstellung des barocken Bibliothekssaals – **der Geschichte der Admonter Stiftsbibliothek und ihrer bemerkenswerten Bücherschätze**.

Termin: 10. April 2026, 16:00 Uhr.
Treffpunkt: Stiftsarchiv (bei der Pforte im Rosarium)



„Ein Stück Bibliotheksgeschichte – Der Katalog von P. Arbon aus dem 14. Jahrhundert“

BAROCKE PRACHT SEIT 250 JAHREN – DER BIBLIOTHEKSSAAL FEIERT JUBLIÄUM

Den Höhepunkt des wissenschaftlichen Jahresprogramms stellt wie schon im vergangenen Jahr der Gebhardstag (15. Juni) dar, der 2026 im Zeichen des 250. Jahrestags der Fertigstellung von Bartholomeo Altomontes Fresken im barocken Bibliothekssaal steht.

Zur Feier dieses Ereignisses wird ein Festakt mit musikalischer Umrahmung in der Stiftsbibliothek abgehalten. Fachvorträge vermitteln Wissenswertes über die Geschichte der Admonter Bibliothek und ihrer Bestände, sowie zur künstlerischen Ausgestaltung des 1776 vollendeten Bibliothekssaals.

Termin: 15. Juni 2026, 17:00 Uhr
Treffpunkt: Stiftskirche
Programm: Lateinische Choralvesper, Festakt in der Stiftsbibliothek mit anschließender Möglichkeit zum Austausch

Der barocke Bibliothekssaal

RÜCKBLICK & AUSBLICK

MUSEUM, TOURISMUS UND MARKETING IM ZEICHEN VON KONTINUITÄT UND INNOVATION

Mario Brandmüller

Die Museumssaison 2025 kann auf eine äußerst erfreuliche Entwicklung zurückblicken und bestätigt einmal mehr den seit Jahren anhaltenden positiven Trend in der Besucherentwicklung. Trotz einer Reduktion der Öffnungstage und verkürzter Öffnungszeiten konnte ein deutlicher Zuwachs an Besucherinnen und Besuchern verzeichnet werden.

Ein Blick auf die Zahlen unterstreicht diese Entwicklung eindrucksvoll:
Während im Jahr 2016 rund 50.000 Besucherinnen und Besucher an insgesamt 300 Öffnungstagen gezählt wurden – das entsprach durchschnittlich 169 Gästen pro Tag –, konnte 2025 mit über 63.000 Besucherinnen und Besuchern an lediglich 249 Öffnungstagen ein neuer Höchstwert erreicht werden. Dies bedeutet einen Tagesdurchschnitt von 252 Besucherinnen und Besuchern und damit eine signifikante Steigerung der Frequenz bei gleichzeitig reduzierter Betriebszeit.

Ein besonderer inhaltlicher Höhepunkt des heurigen Jahres ist das 250-jährige Jubiläum der weltgrößten Klosterbibliothek, die seit einem Vierteljahrtausend als einzigartiges Zeugnis von Wissen, Glauben und Kultur besteht. Dieses bedeutende Jubiläum unterstreicht die historische und internationale Relevanz der Bibliothek und trägt zusätzlich zur weltweiten Aufmerksamkeit bei.

Immer mehr internationale Influencerinnen und Influencer aus aller Welt berichten über das Stift Admont und seine Bibliothek, die sich mittlerweile fest auf internationalen Bucket-Lists etabliert hat und als weltweites „Must-See“ gilt. Als herausragendes Kulturgut zieht sie zunehmend internationales Publikum an, was sich positiv auf Nächtigungszahlen, regionale Wertschöpfung sowie auf das internationale Marketing der Region auswirkt.

Auch im Bereich Marketing konnte der erfolgreiche Kurs der vergangenen Jahre konsequent fortgesetzt werden. Langfristige strategische Überlegungen mündeten erneut in eine zielgerichtete und äußerst erfolgreiche operative Umsetzung. Die digitalen Kanäle entwickelten sich dabei besonders dynamisch:

- knapp 183.000 Facebook-Abonnentinnen und -Abonnenten
- über 30.300 Instagram-Abonnentinnen und -Abonnenten
- mehr als 30 Millionen Impressionen durch Werbeausspielungen
- Start des neuen, sehr erfolgreichen Videoformats „Ulli kocht“
- ein Medienäquivalenzwert von rund 15 Millionen Euro – dieser beschreibt jenen geschätzten Werbewert, der notwendig wäre, um eine vergleichbare mediale Reichweite und Sichtbarkeit durch klassische bezahlte Werbung zu erzielen
- 782 Presseberichte über das Stift Admont weltweit und in 19 Ländersprachen

Besondere internationale Anerkennung erfuhr die Bibliothek zudem durch die Auszeichnung „1000 Libraries – Top 5 der schönsten Bibliotheken der Welt“, die eine breite internationale Berichterstattung nach sich zog.
Mit Blick in die Zukunft setzt das Stift Admont seine Innovations- und Kommunikationsstrategie konsequent fort. Im heurigen Jahr startet der neue Podcast- und Videocast „Das Stift Admont erzählt…“, der Einblicke in Geschichte, Gegenwart und spirituelles Leben des Stiftes geben wird. Darüber hinaus befinden sich weitere Marketing- und Vermittlungsprojekte in Planung, darunter eine KI-basierte „Erlebniswelt Museum“, ein neues Onlinemagazin des Stiftes Admont sowie zahlreiche weitere innovative Projekte.

Zusammenfassend zeigt sich, dass das Stift Admont durch die Verbindung von kultureller Kontinuität, strategischer Weitsicht und innovativen Kommunikationsformaten nicht nur auf eine äußerst erfolgreiche Museumssaison zurückblickt, sondern zugleich bestens für die zukünftige Entwicklung in den Bereichen Museum, Tourismus und Marketing aufgestellt ist.

Künstliche Intelligenz als strategischer Marketingansatz für die Zukunft

Ansprechende Webseiten, hochwertige Bilder und Videos sowie gut geschriebene Texte sind heute eine wichtige Grundlage erfolgreicher Kommunikation. Mindestens ebenso entscheidend ist jedoch, dass diese Inhalte im digitalen Raum auch gefunden werden – nicht nur über klassische Suchmaschinen wie Google, sondern zunehmend auch über KI-gestützte Systeme wie Alexa, Siri, ChatGPT, Google AI, CoPilot und viele weitere Anwendungen.
Das Stift Admont beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit der Optimierung seiner Online-Sichtbarkeit und arbeitet dabei auch im Bereich Künstliche Intelligenz bereits seit einiger Zeit an neuen, zukunftsorientierten Ansätzen. Ziel ist es, Inhalte nicht nur für Menschen, sondern auch für digitale Assistenzsysteme und KI-Modelle optimal zugänglich und verständlich zu machen.

Dabei stehen zwei strategische Schwerpunkte im Mittelpunkt:

1. Verbesserung und Skalierung von SEO-Prozessen durch KI

Suchmaschinenoptimierung (SEO) sorgt dafür, dass Inhalte bei Google & Co möglichst weit oben erscheinen. Künstliche Intelligenz wird dabei eingesetzt, um diese Prozesse effizienter, schneller und wirkungsvoller zu gestalten.

So werden beispielsweise Meta-Daten wie Seitentitel und Beschreibungen – also jene Texte, die Nutzerinnen und Nutzer in den Google-Suchergebnissen sehen – bereits KI-unterstützt auf besonders trafficstarke und relevante Suchbegriffe optimiert. Diese KI-gestützten Abläufe sind inzwischen fest in den laufenden SEO-Prozess integriert.

2. GEO – gezielte Optimierung für KI-Antwortsysteme (LLMs)

Neben klassischen Suchmaschinen gewinnen sogenannte Large Language Models (LLMs) wie ChatGPT, CoPilot oder Google AI zunehmend an Bedeutung. Ziel des sogenannten GEO (Generative Engine Optimization) ist es, die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass solche Systeme bei ihren Antworten auf verlässliche Inhalte des Stiftes Admont zurückgreifen.

Konkret bedeutet das: Die Website stiftadmont.at enthält speziell strukturierte Inhalte, die von KI-Systemen bevorzugt gelesen und verarbeitet werden, um Fragen fundiert beantworten zu können. Dadurch wird das Stift Admont für diese Systeme zu einer attraktiven Informationsquelle – attraktiver als Webseiten, die diese Form der Optimierung nicht betreiben.

Wie auch bei klassischer Suchmaschinenoptimierung gibt es dabei keine Garantie, tatsächlich als Quelle herangezogen zu werden. Ziel ist es jedoch, die bestmöglichen Voraussetzungen und Chancen zu schaffen und den restlichen Prozess – wie bei Google oder ChatGPT – den jeweiligen Systemen zu überlassen.

Mit diesem strategischen Zugang positioniert sich das Stift Admont frühzeitig in einem stark wachsenden Zukunftsfeld und stellt sicher, dass seine Inhalte auch in einer zunehmend KI-geprägten digitalen Welt sichtbar, relevant und auffindbar bleiben.

MARKETING 2.0

MUSEUM STIFT ADMONT SCHLÄGT NEUES KAPITEL AUF

Mario Brandmüller

Das Museum des Stiftes Admont schlägt ein neues Kapitel auf – eines, in dem Geschichte nicht nur erzählt, sondern erlebbar wird.

Mit innovativen Marketingwegen, modernster Künstlicher Intelligenz und der kreativen Zusammenarbeit mit der Agentur Rubikon aus Graz erwecken wir das Naturhistorische Museum zu neuem Leben. Animierte Fotos und KI-gestützte Videos lassen das scheinbar Unmögliche Wirklichkeit werden: Schmetterlinge beginnen zu fliegen, Krokodile setzen sich in Bewegung, Hasen laufen durch die Szenerie – und plötzlich reiten Kinder voller Staunen auf einem majestätischen Hirsch durch das Museum. Das Museum wird zur Bühne einer faszinierenden, lebendigen Welt.

Inspiriert vom Zauber von „Nachts im Museum“ und der „Schule der magischen Tiere“ verschmelzen Fiktion und Wirklichkeit genauso wie Vergangenheit und Gegenwart zu einem eindrucksvollen Gesamterlebnis. Das Museum wird nicht mehr nur betrachtet – es begegnet seinen Besucherinnen und Besuchern. Geschichte atmet, Natur bewegt sich, Wissen wird emotional, spielerisch und greifbar vermittelt – besonders für die jüngsten Gäste.

Künstliche Intelligenz verstehen wir dabei nicht als Selbstzweck, sondern als Chance zur Weiterentwicklung: Sie ermöglicht es uns, spannende Museumsinhalte zeitgemäß zu transportieren, Neugier zu wecken und das Museum als lebendigen Lern- und Erlebnisraum neu zu denken. Unser gesamter Auftritt gewinnt dadurch an Dynamik, Tiefe und Strahlkraft.

Franz Pichler, Wirtschaftsdirektor des Stiftes Admont, unterstreicht diesen Weg: *„Das Stift Admont steht für betriebs- und bereichsübergreifende Innovationskraft. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln Projekte mit Weitblick – Künstliche Intelligenz ist dabei ein wichtiger Teil unserer kontinuierlichen Weiterentwicklung. Sie hilft uns, Prozesse zu optimieren, moderne Innovationen gezielt einzusetzen und in vielen Bereichen der Zeit vorauszuarbeiten.“*

Mario Brandmüller, wirtschaftlicher Leiter des Museums sowie Leiter für Tourismus und Kommunikation im Stift Admont, bringt diese Vision auf den Punkt: *„Ein Museum ist für uns kein statischer Ort, sondern ein lebendiger Raum. Marketing muss heute neu gedacht werden – zeitgemäß, mutig und der Zeit voraus. Wenn Tradition auf Innovation trifft, entstehen neue Möglichkeiten, Geschichte erlebbar zu machen und Menschen nachhaltig zu begeistern.“*

Ergänzend dazu betont Michael Richter-Grall, künstlerischer Leiter des Museums: *„Zeitgemäße Kunst- und Kulturvermittlung braucht immer wieder auch neue Ansätze. Unser Anspruch ist es, Inhalte, gerade auch aus Bereichen, die vielleicht noch nicht so sichtbar sind, lebendig zu vermitteln – besonders auch für Kinder. Als Museum tragen wir einen klaren Bildungsauftrag, um die Neugier zu wecken und nachhaltige Begeisterung für Kunst, Kultur und die uns umgebende Natur zu schaffen.“*

Bernd Maier, Geschäftsführer der Agentur Rubikon, blickt auf die Zusammenarbeit: *„Die Zusammenarbeit mit dem Stift Admont ist seit vielen Jahren von Vertrauen, Offenheit und Innovationsfreude geprägt. Gemeinsam entstehen Projekte, die ihrer Zeit voraus sind und Raum für viele neue Ideen bieten. Die KI-gestützte Belebung des Museums ist auch für uns ein echter Meilenstein im Marketing und ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie Tradition und moderne Kommunikation erfolgreich zusammenspielen können.“*

Das Museum des Stiftes Admont zeigt: Ein Museum ist kein stiller Ort – es ist lebendig.

INTERNATIONALER ERFOLG FÜR DIE WELTGRÖSSTE KLOSTERBIBLIOTHEK

ADMONTER STIFTSBIBLIOTHEK UNTER DEN TOP 5 DER SCHÖNSTEN BIBLIOTHEKEN DER WELT

Mario Brandmüller

Die Admonter Stiftsbibliothek, die größte Klosterbibliothek der Welt, wurde von der internationalen Plattform 1000libraries in die Top 5 der schönsten Bibliotheken der Welt gewählt. Die Plattform mit über 1,2 Millionen AbonnentInnen auf Instagram ist die größte Community für Bibliotheksliebhaber weltweit.

Die Auszeichnung basiert auf einem globalen öffentlichen Voting, das zwischen Mai und Juli 2025 stattfand. Insgesamt über 200.000 Stimmen aus allen Kontinenten wurden abgegeben – ein eindrucksvoller Beweis für die internationale Strahlkraft und emotionale Verbindung, die die Admonter Bibliothek bei Menschen auf der ganzen Welt auslöst.

Die mediale Wirkung dieses Erfolgs ist beeindruckend: Unzählige internationale Medien – online, print, TV und Radio – haben über das weltweite Voting und die Nominierung der Admonter Stiftsbibliothek berichtet. Die Aufmerksamkeit aus allen Teilen der Welt zeigt eindrucksvoll, welch starke emotionale und kulturelle Wirkung von diesem besonderen Ort ausgeht.

Diese globale Anerkennung unterstreicht nicht nur die kulturelle und architektonische Bedeutung der Admonter Stiftsbibliothek, sondern auch die Relevanz eines langfristigen, authentischen und professionellen Kommunikationskonzepts.

„Die Wahl unter die fünf schönsten Bibliotheken der Welt ist eine große Ehre und ein starkes Zeichen für die internationale Wahrnehmung unseres Hauses. Wir danken allen UnterstützerInnen, die diesen Erfolg möglich gemacht haben.“
– Pater Prior Maximilian Schiefermüller OSB, Bibliothekar Stift Admont.

„Diese Auszeichnung ist für uns eine große Freude und ein weiterer bedeutender Marketingerfolg. Die Bibliothek ist längst weit über die Grenzen hinaus zu einem Leuchtturmprojekt geworden. Ihre internationale Strahlkraft ist ein zentraler Baustein unserer Kommunikationsstrategie – und sie wirkt weit in die Region hinein.“
– Mario Brandmüller, Leiter für Kultur, Tourismus und PR, Stift Admont

Neben Admont finden sich unter den Top 5 auch weitere renommierte Häuser wie: Trinity College Library, Dublin (Irland) / State Library of South Australia, Adelaide (Australien) / Stiftsbibliothek St. Gallen, (Schweiz) / Duke Humfrey’s Library, Oxford (Großbritannien).

Das Benediktinerstift Admont sieht diese Auszeichnung als Auftrag, weiterhin mit innovativen Maßnahmen die Verbindung von Tradition und Moderne zu stärken – und das Kloster sowie das Kulturangebot auch weiterhin international sichtbar zu machen.

RÜCKBLICK AUF DIE MUSEUMSSAISON 2025

Michael Richter-Grall, Camilla Rammerstorfer

Saisoneröffnung am 19. März 2025
Im Museum des Stiftes Admont fand die Ausstellung „Zankl trifft auf Schwarz“ im Bereich der Gegenwartskunst im 2. Obergeschoß seine Verlängerung im Jahr 2025, also jene Werkschau, die Werke von Gustav Zankl (*1929) mit jenen seines Zeitgenossen Hannes Schwarz (1926–2014) gegenüberstellte.

RÜCKBLICK AUF DIE MUSEUMS-SAISON 2025 – GEGENWARTSKUNST IM FOKUS

Der Eröffnungstag der Museumssaison 2025 stand im Zeichen eines besonderen Gastes: Der steirische Künstler und Kunsterzieher Gustav Zankl beehrte das Museum mit seinem Kommen und eröffnete in einem Gespräch im Hannes-Schwarz-Raum des Gegenwartskunstmuseums seine Perspektiven zur Entstehung der Jungen Gruppe – jener Künstlervereinigung, die in der Steiermark der 1950er-Jahre wesentliche Aufbauarbeit im Kunst- und Ausstellungskontext der Nachkriegszeit leistete.

Nach besonders eindrucksvollen, berührenden Schilderungen aus Gustav Zankls Biografie – er musste während der NS-Zeit in einem NSV-Heim die Repressionen eines totalitären Regimes erleben und überstehen – fanden seine Ausführungen zur Aufbruchstimmung einer kleinen Gruppe an progressiven Künstlern in Graz und der Steiermark große Resonanz im Publikum.

Zankl schloss seine Darlegungen mit einer präzisen Analyse seiner zentralen kunsttheoretischen Konzepte (Partizipation, Farbquanten), die er in einem Werkzyklus realisiert hat, der 2022 vom Museum des Stiftes angekauft wurde.

Das Gespräch am Eröffnungstag der Saison 2025 wurde gefilmt und wird – wie auch zahlreiche weitere Veranstaltungen – im Rahmen des Hannes-Schwarz-Gedenkprojekts „Gegenwelten“ in einen Film einfließen, der zu einem Gesamtbild dieser Gedenkreihe führen soll.

Gesprächsabend „Vernetzt“

Zum Gedenken an einen der bedeutendsten Protagonisten zeitgenössischer Kunst in der Steiermark fand am 10. April 2025 im Museum für Gegenwartskunst eine Veranstaltung unter dem Titel „Vernetzt“ statt, bei der das Werk und Wirken von Hannes Schwarz im Mittelpunkt standen. Der Künstler, der 2026 100 Jahre alt geworden wäre, hatte im Jahr 2000 einen bedeutenden Bestand an Gemälden und Grafiken als Schenkung an das Stift Admont übergeben. Diese Arbeiten sind seither fester Bestandteil der Admonter Museumslandschaft und markierten – noch bevor das Großmuseum im Jahr 2003 eröffnet wurde – den Auftakt für einen Sammlungsschwerpunkt auf österreichische Gegenwartskunst.

Durch den Abend führten Heidrun Primas sowie der künstlerische Leiter des Museums, Michael Richter Grall. Der Gesprächsabend fand in den Räumlichkeiten der Ausstellung „Zankl trifft auf Schwarz“ statt – also mitten in der Kunst, wie Primas betonte. In ihren Einführungsworten verwies sie auf die Auftaktveranstaltung der Gedenkreihe zum Leben und Wirken von Hannes Schwarz („Gegenwelten“), die in Weiz stattfand, sowie auf eine Ausstellung im Forum Stadtpark. Letztere rückte das Haus von Hannes Schwarz in Weiz in den Blick, das als offenes Haus eine zentrale Rolle in der Vernetzung der Jungen Gruppe aus dem Umfeld des Forum Stadtpark spielte.

Gemeinsam mit Götz Pochat, emeritiertem Professor für Kunstgeschichte, Gerhard Pichler vom Künstler:innenduo zweintopf und dem Kunstsammler Erich Wolf wurde die Dichte und Vernetztheit von Hannes Schwarz’ Werk diskutiert. Professor Pochat hob die herausragende Bedeutung von Schwarz’ Schaffen hervor und skizzierte dessen Position innerhalb des steirischen und überregionalen Kunstgeschehens: Wie stand Hannes Schwarz zur Welt, was bewegte ihn und welche Rolle spielte die Kunst in diesem Kontext?

Erste Berührungspunkte mit Hannes Schwarz ergaben sich für Gerhard Pichler im Jahr 2010 im Stift Admont, später aber auch immer wieder über seine Tätigkeit im Grazer Forum Stadtpark. Das Werk von Hannes Schwarz bringt Pichler stets ins Bewusstsein, auf wie vielen Ebenen eine Ausstellung selbst wahrgenommen werden kann – „eine Ausstellung ist eine Ausstellung ist eine Ausstellung“. Er stellte die Frage, ob eine Ausstellung tatsächlich „nur“ eine Ausstellung ist oder vielmehr ein Ort, an dem durch das Ausstellen von Kunst selbst Kunst entsteht.

Erich Wolf gab persönliche Einblicke als Sammler: Er berichtete von seinem zunächst vorsichtigen Zugang zu Hannes Schwarz, betonte jedoch, dass die Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern für ihn immer eine intensive Auseinandersetzung bedeutet, die idealerweise gegenseitiges Lernen ermöglicht. Schwarz sei für ihn eine Ausnahmeerscheinung der steirischen Kunst.

Besondere Aufmerksamkeit des Publikums erhielt Gustav Zankl, ein Künstlerkollege von Schwarz. In seinen Ausführungen unterstrich er die – auch politisch schwierige – Ausgangslage junger Künstlerinnen und Künstler in der Steiermark in der Nachkriegszeit, die zur Gründung der Malervereinigung Junge Gruppe führte. Aus dieser Situation resultierte fünf Jahre später die Etablierung des Forum Stadtpark durch Günter Waldorf, Siegfried Neuburg und zahlreiche Mitbegründer – eine bis heute zentrale Kunst- und Kulturinstitution der Steiermark.

RÜCKBLICK AUF DIE MUSEUMS-SAISON 2025 – VERNETZUNG UND FORSCHUNG

Exkursion der Expertengruppe des Getty Paper Project nach Admont

Im Mai 2025 fand im Museum Stift Admont im Rahmen des von der Getty Foundation geförderten Getty Paper Project ein Exkursionstag eines internationalen Workshops zu barocken Zeichnungen und Druckgrafiken statt, organisiert von der Alten Galerie des Universalmuseums Joanneum. Fünf internationale Expertinnen und Experten ▶

arbeiteten gemeinsam mit zehn Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforschern an bislang wenig untersuchten Beständen, insbesondere an den barocken Handzeichnungen des Stiftes Admont, die traditionell Josef Stammel zugeschrieben werden.

Neue stilistische und materialtechnische Analysen legen nahe, dass mehrere Blätter deutlich früher entstanden sind als bisher angenommen und als Übungszeichnungen aus Stammels Frühwerk, gar aus seiner Schulzeit, zu interpretieren sind. Zudem konnte der prägende Einfluss von Joachim von Sandrarts Teutscher Academie bestätigt werden, die sich im Bestand der Stiftsbibliothek wiederfindet. Die Untersuchung von Zeichenmaterialien, Papier und Wasserzeichen erwies sich als zentral für Datierung und Zuschreibung und eröffnete neue Perspektiven für die weitere Forschung des Bestandes an barocken Handzeichnungen in Admont.

Der ganztätige Workshop der Projektgruppe in Admont war geprägt von der Anschauung vor dem Original und der Auseinandersetzung mit einem bislang wenig beforschten Bestand der Sammlung Alte Kunst in Admont. Gerade in der Möglichkeit, Stammels Wirken im Bereich der Bildhauerskizzen näher in den Blick zu nehmen und im Anschluss die bildhauerischen Werke in der Stiftsbibliothek und im Museum zu betrachten, befruchtete die Diskussion der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander. Die Folge des Workshoptermins in Admont ist eine für die Zukunft noch stärkere Vernetzung innerhalb der Experten von barocken Handzeichnungen mit den Verantwortlichen der Sammlung in Admont.

An Expertinnen und Experten durften Dr. Jonathan Bober, ehemaliger Kurator in der National Gallery in Washington, Mag. Dr. Sigrid Eyb-Green von der Akademie der bildenden Künste Wien, Institut für Konservierung-Restaurierung (IKR), sowie Dr. Andreas Gamerith vom Zisterzienserstift Zwettl, Dr. Christof Metzger, Kurator für Deutsche, Österreichische und Schweizer Kunst bis 1760 (ALBERTINA Museum Wien) und Dr. Josef Straßer (Die Neue Sammlung – The Design Museum. Kunstareal München) begrüßt werden.

Vernetzungstreffen „Klosterkultur aus neuen Perspektiven“

Ende März 2025 fand im Museum Stift Admont das zweitätige Vernetzungstreffen des Bereiches Kultur und Dokumentation der Ordensgemeinschaften, in Zusammenarbeit mit der Bereichsleiterin Mag. Karin Mayer unter der Devise „Klosterkultur aus neuen Perspektiven“ statt. Fachleute aus Österreich und der Schweiz diskutierten Strategien zur zeitgemäßen Vermittlung klösterlicher Sammlungen und zur Verbindung historischer Spiritualität mit gegenwärtigen Lebenswelten.

Das Vernetzungstreffen eröffnete P. MMag. Dr. Maximilian Schiefermüller OSB mit einleitenden Worten zum vorangegangenen Jubiläumsjahr 2024. Vorgestellt wurde anschließend die anlässlich des 950-jährigen Jubiläums neu konzipierte Sonderausstellung (Michael Richter-Grall, MA und Dr. Christian Rapp), die einen epochenübergreifenden Rundgang durch die Geschichte von Stift Admont bietet und auf nachhaltige Ausstellungsgestaltung sowie erlebnisorientierte Vermittlung setzt. Weitere Beiträge, unter anderem aus dem Schloss Trautenfels (Mag. Katharina Krenn) und den Stiften Klosterneuburg (Mag. Wolfgang Christian Huber), Zwettl, Altenburg und Kremsmünster (Dr. Andreas Gamerith), thematisierten regionale Museumsarbeit, interreligiöse Ausstellungen, storytellingbasierte Klosterführungen sowie innovative Präsentationsformen in Stiften.

Besondere Aufmerksamkeit galt den Herausforderungen klösterlicher Dauerausstellungen und dem Spannungsfeld zwischen Klosterleben und Tourismus, exemplarisch dargestellt am Stift Melk (nunmehriger Abt Mag. Ludwig Wenzl, OSB). Das Fazit der Veranstaltung lautete: „Kultur muss zu den Menschen gebracht werden, um eine Erhaltung zu ermöglichen.“ Das Treffen diente zudem dem fachlichen Austausch und der Vernetzung und unterstrich die Rolle von Kunst als Medium kultureller und gesellschaftlicher Vermittlung.

MUSEUMSSAISON 2026

EIN WEITERES JUBILÄUM UND ZWEI NEUE AUSSTELLUNGEN IM MUSEUM FÜR GEGENWARTSKUNST

Michael Richter-Grall

Die Stiftsbibliothek wird 250 Jahre alt

Für das Jahr 2026 ist eine inhaltliche Adaptierung der Ausstellung Admont 1074 – Ein Streifzug durch die Stiftsgeschichte im ersten Obergeschoß des Museums vorgesehen. Anlass bildet das Jubiläum „250 Jahre Stiftsbibliothek Admont“, da – wie Bartolomeo Altomonte, der Maler der Deckenfresken, im ersten Kuppelfresko selbst festhält – die weltgrößte Klosterbibliothek im Jahr 1776 vollendet wurde.

Die Ausstellung wird daher um neue thematische Schwerpunkte zur Epoche des späten Barocks sowie zur Bau- und Ausstattungsgeschichte der Bibliothek erweitert. Ausgewählte Handschriften, Frühdrucke, Gemälde und archivalische Quellen veranschaulichen die kulturelle Blütezeit des Stiftes im 18. Jahrhundert und dokumentieren zugleich die nachhaltige Wirkung dieses außergewöhnlichen Bauwerks. Frühe Ansichten – etwa von Rudolf von Alt – sowie historische Fotografien und erste Gästebücher belegen darüber hinaus die zunehmende touristische Bedeutung der Bibliothek seit dem 19. Jahrhundert sowie ihre Rezeption in der bildenden Kunst.

Der chronologische Rundgang durch die Stiftsgeschichte bleibt in seiner Grundstruktur erhalten. Er beginnt mit der Stiftung durch Hemma von Gurk und der Gründung des Klosters durch Erzbischof Gebhard von Salzburg und thematisiert zentrale Entwicklungsphasen der Benediktinergemeinschaft, darunter die geistig-kulturelle Blüte des Mittelalters, die Gegenreformation, aber auch Krisenzeiten wie die Reformationszeit. Die Bedeutung von Büchern und Bibliotheken für das monastische Leben wird anhand früher Handschriften und zahlreicher im 16. Jahrhundert erworbener Druckwerke verdeutlicht.

Ergänzt wird die Präsentation durch wechselnde Exponate aus den Sammlungen, die die außergewöhnliche Qualität und Tiefe der Admonter Bestände unterstreichen. Auch die Geschichte des ehemaligen Frauenklosters (aktiv vom 12. bis zum 16. Jahrhundert) bleibt integraler Bestandteil der Ausstellung.

Josef Pillhofer, Amenhotep, 2000, Bronze, grün patiniert.

Ausstellung *Verletzt* zu Hannes Schwarz

Zudem wird erstmals auch die Vorgängerbibliothek in Admont thematisiert, die bislang im Ausstellungsbetrieb wenig Beachtung fand.

Insgesamt vermittelt die Ausstellung das Stift Admont nicht nur als historischen Erinnerungsort, sondern als bis in die Gegenwart wirksames Zentrum von Spiritualität, Naturwissenschaft und künstlerischem Schaffen. Das Engagement der Benediktiner in den Bereichen Forschung, Bildung, Kunst, Musik und wirtschaftlicher Innovation wird dabei als prägend nicht nur für die spirituelle, sondern insbesondere auch für die kulturelle Entwicklung der Region herausgestellt.

Hannes Schwarz und Josef Pillhofer im Museum für Gegenwartskunst

Im Museum für Gegenwartskunst im zweiten Obergeschoß werden im Jahr 2026 zwei zentrale Positionen der steirischen Nachkriegsmoderne gewürdigt: Hannes Schwarz (1926–2014) und Josef Pillhofer (1921–2010). Anlass ist unter anderem der 100. Geburtstag von Hannes Schwarz.

Die Ausstellung *Verletzt* zu Hannes Schwarz, bietet eine umfassende Schau seines Werkes, das von existenziellen Fragestellungen und einem deutlichen stilistischen Wandel geprägt ist. Während frühe abstrakte Arbeiten der 1950er-Jahre und material-

Hannes Schwarz, *Verletzt*, 1979, Mischtechnik auf Papier.

Museum für Gegenwartskunst, Ausstellung Josef Pillhofer. Zwischen Abstraktion und Figuration

experimentelle Drucktechniken ab 1959 vorgestellt werden, rücken ab Mitte der 1960er-Jahre deformierte, isolierte und verletzliche menschliche Figuren in den Mittelpunkt. Mit dem Werkzyklus Verletzt, der ab etwa 1975 entstand, vollzieht sich eine Zäsur hin zu reduzierten, landschaftlichen Bildräumen, in denen die menschliche Existenz nur mehr indirekt thematisiert wird.

Demgegenüber präsentiert eine weitere Ausstellung das vielseitige Werk des Bildhauers Josef Pillhofer, der zu den bedeutendsten österreichischen Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählt. Die Ausstellung trägt den Titel „Josef Pillhofer. Zwischen Abstraktion und Figuration“. Nach dem Studium in Graz und Wien sowie einer prägenden Zeit in Paris entwickelte der Schüler von Fritz Wotruba und Ossip Zadkine eine eigenständige Formensprache zwischen Abstraktion und Figuration. Skulpturen, Zeichnungen und eine selten gezeigte Tapisserie dokumentieren sein Interesse an Räumlichkeit, Tektonik und der menschlichen Figur als formales Ausgangsmotiv und demonstrieren die Bandbreite seiner künstlerischen Ausdrucksformen. Gezeigt werden überwiegend Leihgaben aus dem Nachlass sowie aus Privatsammlungen.

Das Museum des Benediktinerstiftes Admont bedankt sich ausdrücklich für das herausragende Engagement zweier Frauen, die sich seit Jahrzehnten um das Sichtbarmachen des künstlerischen Erbes ihrer Väter verdient gemacht haben: Reingard Schwarz, Tochter von Hannes Schwarz, sowie Susanna Tabaka-Pillhofer, Tochter von Josef Pillhofer, gemeinsam mit ihrem Gatten Jan Tabaka. Die beiden Ausstellungen wären ohne ihre tiefgreifende Kenntnis der Werke und ihre große Bereitschaft zur Zusammenarbeit nicht möglich gewesen.
Begleitet werden die Ausstellungen von einem umfangreichen Vermittlungsprogramm für unterschiedliche Zielgruppen. Das Museum versteht sich dabei als Ort des Dialogs und der kulturellen Beziehungspflege – in Übereinstimmung mit der benediktinischen Tradition des Zuhörens und des Austauschs.

Rudolf von Alt, Bibliothekssaal des Stiftes Admont, 1885, Aquarell auf Papier, Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste, Wien.

DIE LEIDENSCHAFT DES SAMMELNS IM BENEDIKTINERSTIFT ADMONT

Michael Richter-Grall

Das Benediktinerstift Admont ist nicht nur ein geistliches Zentrum, sondern seit Jahrhunderten auch ein herausragender Ort der Sammlung, Ordnung und Weitergabe von Wissen. Am eindrucksvollsten zeigt sich dies in der weltgrößten Klosterbibliothek, einem außergewöhnlichen vormodernen Wissensspeicher. Die Leidenschaft des Sammelns, die hier wirksam wurde, ist kein beiläufiges Element klösterlicher Kultur, sondern ein Kern benediktinischer Gelehrsamkeit und Ausdruck der Selbstvergewisserung der benediktinischen Gemeinschaft von Admont. Sammeln bedeutet in Admont seit jeher: bewahren, ordnen, verstehen – und so die Welt in strukturierter Form zugänglich zu machen.

Sammeln als benediktinische Praxis

Im benediktinischen Kontext ist Sammeln eng mit den Grundprinzipien der Ordensregel verbunden: ora et labora – Gebet und Arbeit – verbinden sich mit lectio und studium. Bücher, Handschriften, Urkunden, naturkundliche Objekte und Kunstwerke wurden nicht aus bloßer Neugier zusammengetragen, sondern als Werkzeuge geistiger Arbeit, theologischen Denkens und historischer Erinnerung.

Dabei folgte das Sammeln nie einem rein quantitativen Impuls. Es war stets ein bewusster Akt, der auf Dauer, Ordnung und Verlässlichkeit zielte. In den Beständen spiegeln sich Bildungsprogramme, Forschungsinteressen und geistige Horizonte ganzer Epochen – von der mittelalterlichen Tradition der Skriptorien über humanistische Gelehrsamkeit bis zur frühneuzeitlichen Universalbildung.

Die Bibliothek als geistiges Zentrum

Die Stiftsbibliothek von Admont ist der sichtbarste Ausdruck dieser Sammelleidenschaft. Mit ihren Handschriften, Inkunabeln und historischen Drucken ist sie nicht nur ein Archiv klösterlichen Wissens, sondern ein über Jahrhunderte gewachsenes geistiges Gedächtnis. Ihren Anfang nahm es mit den sogenannten Riesenbibeln, die Erzbischof Gebhard von Salzburg als Gründungsgut ins Kloster einbrachte.

Sammeln bedeutete von Beginn an vor allem: Wissen strategisch zu bewahren und zu verwalten. Texte wurden verglichen, kommentiert und in neue Zusammenhänge gestellt. Die Bibliothek ist daher nicht bloß Aufbewahrungsort, sondern Forschungsstätte und Ort der Repräsentation. Architektur, Ausstattung und Ordnungssysteme machen Wissen sichtbar – als geistigen Schatz und zugleich als Zeichen kultureller Autorität.

Natur, Kunst und die Ordnung der Welt

Bereits im 17. Jahrhundert deuten Quellen auf eine Erweiterung der Sammelpraxis über Bücher hinaus hin. Ein Kupferstich von Matthäus Vischer aus dem Jahr 1674 betitelt einen Raum des Klosters als „musaeum“ – ein frühes Kunst- und Raritätenkabinett. Naturkundliche Sammlungen, kunsthistorische Bestände und museale Objekte dokumentieren das Bestreben, die Welt systematisch zu erfassen. Pflanzen, Mineralien, zoologische Präparate und Artefakte treten so in einen lebendigen Dialog mit den Texten der Bibliothek.

In der Zeit der Aufklärung tritt eine zentrale Dimension besonders deutlich hervor: das Streben nach Ordnung. Sammeln heißt klassifizieren, vergleichen und einordnen. Es ist der Versuch, die Vielfalt der Schöpfung in ein verständliches System zu überführen. Dabei spielte stets auch ein ästhetisches Interesse eine Rolle – ebenso wie die Offenheit für zeitgenössische Entwicklungen, bis hin zur Gegenwartskunst.

Sammeln und Identität

Die Sammlungen erfüllen neben ihrem wissenschaftlichen und ästhetischen Anspruch auch eine repräsentative Funktion. Sie dokumentieren Bildung, Gelehrsamkeit, kulturelle Vernetzung und die Kontinuität einer Ordensgemeinschaft über Jahrhunderte. In ihnen spiegelt sich das Selbstverständnis des Klosters als Ort geistiger Verantwortung und kultureller Vermittlung.

Gleichzeitig stiften die Sammlungen Identität. Die Leidenschaft des Sammelns ist damit nicht nur Ausdruck individueller Neigungen einzelner Mönche, sondern das Projekt einer Gemeinschaft, die Erinnerung(en) festhält.

Gegenwart und Perspektiven

Heute steht die Sammelleidenschaft vor neuen Herausforderungen. Digitalisierung, konservatorische Fragen und veränderte Formen der Wissensvermittlung prägen den Umgang mit den Beständen. Doch der grundlegende Impuls bleibt derselbe: Wissen bewahren, erschließen und zugänglich machen.

So zeigt sich, dass Sammeln kein abgeschlossenes historisches Kapitel ist. Die Sammlungen von Admont sind kein statisches Erbe, sondern ein lebendiger Wissensraum – ein Ort, an dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Wissens in einen produktiven Dialog treten.

VOM WERT DER DUNKELHEIT IM GESÄUSE

Andreas Hollinger

Wer das Stift Admont besucht, ist meist überwältigt von der Fülle an Kulturschätzen: von den Ausstellungen und Sammlungen über moderne Kunst bis hin zum naturhistorischen Museum als Museum im Museum. Und natürlich von ihrem Herzstück, der größten Klosterbibliothek der Welt. Doch neben dem Menschengemachten gibt es einen weiteren Schatz zu bestaunen.

Das Stift Admont liegt nicht im Zentrum einer Metropole, nicht zwischen Verkehr, Schaufenstern und Dauerbeleuchtung, sondern abseits, eingebettet in das enge Ennstal. Umgeben von einer der ursprünglichsten Naturlandschaften Österreichs entwickelte sich das Gesäuse zum zertifizierten Naturnachtgebiet, getragen vom Leitgedanken des „Werts der Dunkelheit“.

Zur Zeit der Stiftsgründung im Jahr 1074 war diese Umgebung für viele Menschen wohl bedrohlich: dunkel, unwegsam, unkontrollierbar. Heute hat sich unser Blick völlig gedreht. In einer Welt, in der Feuchtgebiete trockengelegt, Flüsse begradigt und Wälder auf Monokulturen reduziert wurden, ist Wildnis zu etwas Seltenem und Kostbarem geworden – besonders in Europa und selbst in der vermeintlich „grünen“ Steiermark.

Zu dieser Wildnis gehört auch etwas, das wir oft übersehen: die Dunkelheit. Ein natürlicher Nachthimmel ist kein Luxus, sondern ein elementarer Bestandteil funktionierender Ökosysteme und auch Grundlage unserer eigenen Gesundheit. Trotzdem ist er für die meisten Menschen verloren gegangen. Große Teile der Bevölkerung Europas sehen keinen echten Nachthimmel mehr. In Großstädten sind oft nur wenige Dutzend Sterne sichtbar. Straßenbeleuchtung, Reklametafeln und Co lassen die Nacht zur permanenten Dämmerung werden.

Die Folgen dieser Lichtverschmutzung sind gut dokumentiert. Für den Menschen bedeutet künstliches Licht in der Nacht eine massive Störung des Biorhythmus. Das Hormon Melatonin, das für Schlaf, Regeneration und ein funktionierendes Immunsystem entscheidend ist, wird durch nächtliche Helligkeit unterdrückt. Schlafstörungen, erhöhte Stresslevel, ein gesteigertes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar bestimmte Krebsarten werden mit chronischer nächtlicher Lichtexposition in Verbindung gebracht. Dunkelheit ist also keine romantische Idee – sie ist medizinisch notwendig.

Ebenso dramatisch sind die Auswirkungen auf Tiere und Pflanzen. Insekten werden von Licht angezogen, verlieren ihre Orientierung und sterben millionenfach an Erschöpfung oder als leichte Beute. Zugvögel werden durch künstliche Lichtquellen fehlgeleitet und kommen völlig vom Kurs ab. Amphibien, Fledermäuse und nachtaktive Säugetiere verändern ihr Verhalten oder verschwinden ganz aus beleuchteten Lebensräumen.
Auch Pflanzen reagieren sensibel: Blühzeiten verschieben sich, Wachstumszyklen geraten aus dem Gleichgewicht. Licht in der Nacht greift tief in ökologische Prozesse ein – leise, aber fortwährend.
Im Gesäuse ist vieles davon noch anders. In klaren Nächten lassen sich hier mit freiem Auge bis zu 6.000 Sterne und die Milchstraße erkennen. Der dunkle Himmel ist Teil der intakten Natur.

Das wird auch zertifiziert und zelebriert. Seit März 2026 sind der Norden der Steiermark und der Süden Ober- und Niederösterreichs als „Naturnachtgebiet Eisenwurzen“ zertifiziert.

Wer also Admont und die Gesäuse Region besucht, dem möchten wir auch ein Nachterlebnis ans Herz legen. Besuchen Sie die Stiftsbibliothek bei Nacht, gehen Sie in einer klaren Nacht hinaus, schauen Sie nicht auf Ihr helles Handydisplay und lassen Sie den Augen Zeit, sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Sie werden nicht nur mehr Sterne sehen – Sie werden Ruhe finden. Und vielleicht verstehen, warum Dunkelheit ein wahrer Schatz in unserer Zeit ist.

Fotos (c) Andreas Hollinger

DIE MAGIE DER DUNKELHEIT

DIE KLOSTERBIBLIOTHEK ADMONT BEI NACHT

Mario Brandmüller

Wenn die letzten Besucherinnen und Besucher das Museum des Stiftes Admont verlassen haben und Ruhe im Gesäuse einkehrt, öffnet sich ein Raum, der seit Jahrhunderten Wissen bewahrt – und nachts eine ganz besondere Kraft entfaltet: die weltgrößte Klosterbibliothek im Stift Admont. Die Spezialführung „Bibliothek bei Nacht“ zählt seit Jahren zu den beliebtesten Angeboten des Hauses und ermöglicht einen Zugang, der weit über das gewohnte Besuchserlebnis hinausgeht. Im Jubiläumsjahr der Bibliothek erhält diese nächtliche Begegnung jedoch eine zusätzliche, auch historisch bedingte Bedeutung.

Im sanften Licht, fernab des Tagesbetriebs, treten Architektur, Bücher und Stille in einen intensiven Dialog. Die Wahrnehmung verändert sich, Details werden bewusster, der Raum wirkt zugleich erhabener und persönlicher. „Die Bibliothek ist seit 250 Jahren ein Ort des Wissens, der Sammlung und der geistigen Orientierung. Sie war immer auch ein Raum der Ruhe – ein Ort, an dem Menschen zu sich kommen konnten“, erklärt Pater Prior Maximilian Schiefermüller OSB, unter anderem verantwortlich für Bibliothek und Archiv des Stiftes Admont. „Die Dunkelheit der Nacht verstärkt diese Wirkung auf besondere Weise. Sie nimmt dem Raum nichts von seiner Bedeutung, im Gegenteil: Sie schärft den Blick für das Wesentliche. Gerade im Jubiläumsjahr wird deutlich, welche historische Tiefe dieser Ort besitzt – und wie sehr die nächtliche Atmosphäre hilft, diese Dimension nicht nur zu sehen, sondern auch zu spüren.“

Die besondere Wirkung der Nachtführung steht dabei auch sinnbildlich für die enge Verbindung von Kultur und Natur, die das Stift Admont und die Region Gesäuse prägt. Umgeben von einer der ursprünglichsten Naturlandschaften Österreichs entwickelt sich das Gesäuse zunehmend zum Naturnachtgebiet, getragen vom Leitgedanken des „Werts der Dunkelheit“. In einer Zeit permanenter Erreichbarkeit und künstlicher Beleuchtung gewinnt Dunkelheit eine neue, positive Bedeutung.

Dunkelheit ermöglicht Orientierung, fördert Konzentration und schärft die Sinne. Sie lädt dazu ein, langsamer zu werden und genauer hinzusehen. „In der Dunkelheit lernen wir wieder zu sehen – nicht nur mit den Augen, sondern mit allen Sinnen“, sagt Mario Brandmüller, Leiter für Kultur, Tourismus und Kommunikation im Stift Admont. „Bibliothek bei Nacht verbindet diesen Gedanken auf eindrucksvolle Weise mit unserem kulturellen Erbe. Sie zeigt, wie wertvoll Stille, Reduktion und bewusstes Erleben sein können.“

So ist die nächtliche Führung durch die Stiftsbibliothek weit mehr als ein außergewöhnliches Besuchsformat. Sie ist ein Erlebnis an der Schnittstelle von Geschichte, Spiritualität und Natur – und gerade im Jubiläumsjahr ein stilles, aber kraftvolles Zeichen dafür, dass 250 Jahre Wissen nicht nur bewahrt, sondern immer wieder neu erfahrbar gemacht werden.

BIBLIOTHEK BEI NACHT
Ab **Fr. 07.08.2026, wöchentlich**
jeden Freitag bis 25.09.2025
Von 21:00 - 22:00 Uhr

Mindestanzahl: 10 Personen
Kosten: € 32,00 pro Erwachsenen
Treffpunkt: Museum Kassa
Anmeldung unter:
museum@stiftadmont.at
oder 03613/2312-604

KULTUR & GENUSS PAKET

Exklusive Führung durch die weltgrößte Klosterbibliothek & Wine-Tasting

KULTUR & GENUSS

IM STIFT ADMONT

Bei Kultur & Genuss erwartet Ihre Gruppe ein einzigartiges Erlebnis aus Kulturgeschichte und kulinarischem Genuss in außergewöhnlicher Atmosphäre.

UNSER EXKLUSIVES PROGRAMM BEINHALTET:

Führung durch die weltgrößte Klosterbibliothek
Erleben Sie die prachtvolle barocke Bibliothek des Stifts Admont – außerhalb oder innerhalb der regulären Öffnungszeiten buchbar – und tauchen Sie ein in 950 Jahre Klostergeschichte. Optional kann auch der einzigartige Handschriftenraum besichtigt werden.

Wine-Tasting im Stiftskeller
Im Anschluss an die Führung genießen Ihre Gäste ein stilvolles Wine-Tasting mit folgenden fünf Weinen: Muskateller, Sauvignon Blanc, Furmint, Gewürztraminer und Pinot Noir.

Dauer des Programms: ca. 2 bis 3 Stunden
Treffpunkt: 15 Minuten vor Beginn im Museumsbereich des Stifts

Informationen unter: +43 (0) 664/603 53 605 oder unter kulturundgenuss@stiftadmont.at
www.kulturundgenuss.at

MUSEUMSWERKSTATT

FÜR JUNGE MUSEUMSBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

In unserer Museumswerkstatt bieten wir spannende Workshops für Schulklassen mit Kindern im Alter von 5 bis 14 Jahren an. Denn nicht nur die weltgrößte Klosterbibliothek gibt es im Museum des Stiftes Admont zu entdecken, sondern viele weitere Bereiche, wie etwa die naturkundliche Sammlung, laden zum Lernen, Forschen und Erleben ein.

In pädagogisch und technisch zeitgemäßer Form werden Themen zu unterschiedlichen Sammlungsbereichen und zur Geschichte unseres Hauses vermittelt.

Durch interaktive Teilnahme und die anschließende kreative Umsetzung von der Theorie in die Praxis können sich die Kinder aktiv und spielerisch am Prozess der Wissensvermittlung beteiligen.

Das Angebot ist äußerst vielseitig und so bieten wir auch in Kooperation mit unseren Partnern wie dem Nationalpark Gesäuse Workshops an.

ZIELGRUPPEN
Wir wollen in den Museumsbesucherinnen und Museumsbesuchern der Zukunft die Begeisterung für das Erforschen von musealen Sammlungsinhalten wecken. Jedes der unterschiedlichen Themen ist auf eine bestimmte Altersgruppe zugeschnitten, vom Kindergarten über die Volksschule bis zur Mittelschule und AHS-Unterstufe. Nach vorheriger Rücksprache mit den Verantwortlichen können auf Wunsch einige Programme auch für andere Schulstufen adaptiert werden.

In unserer Museumswerkstatt werden die Kinder zunächst in einem theoretischen Teil in pädagogisch und technisch zeitgemäßer Form an das Thema herangeführt. Mit zunehmendem Alter und der damit verbundenen Eigenständigkeit beim Arbeiten wird das neu Erlernte durch den Besuch ausgewählter Museumsbereiche mit konkreten Exponaten verknüpft. Im Anschluss daran geht es zurück in die Museumswerkstatt, um dort das neue Wissen praktisch und kreativ umzusetzen. Bitte beachten Sie, dass für Workshops eine vorherige schriftliche Reservierung nötig ist. Wir bitten darum, dass sich die Workshopteilnehmenden mindestens 15 Minuten vor der vereinbarten Beginnzeit an der Kassa einfinden, um dort den Materialkostenbeitrag zu entrichten.

KOSTEN
Für die Teilnahme an unseren Workshops ist ein Materialkostenbeitrag in Höhe von **€ 5,00 pro Kind** zu entrichten. Falls Sie mit Ihrer Klasse im Zuge Ihres Aufenthalts unter Aufsicht des begleitenden Lehrpersonals noch andere Ausstellungsbereiche (Sonderausstellungen) besichtigen möchten, ist zusätzlich ein Eintrittsticket zum aktuellen Schülertarif zu lösen. Hier gilt die Freiregelung von 2 BetreuerInnen bzw. die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl an Begleitpersonen sind frei.

Weitere Infos

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft
LE 14-20
Das Land Steiermark

FERIENPROGRAMME

FÜR JUNGE MUSEUMSGÄSTE

Auch in den Ferien wird der Museumsbesuch für unser junges Publikum zum Erlebnis.

Im Rahmen des Kinderprogramms werden gezielt einzelne Sammlungsbereiche unseres Museums besichtigt. Aber auch die kreative Arbeit in der Museumswerkstatt kommt nicht zu kurz.

Aufgrund des begrenzten Platzangebotes in der Museumswerkstatt wird um telefonische oder schriftliche Anmeldung der Kinder einige Tage vor dem gewünschten Termin gebeten. Wir bitten die Kinder, sich zumindest 15 Minuten vor der vereinbarten Beginnzeit an der Kassa einzufinden, um dort ein Ticket zu lösen und den Materialkostenbeitrag zu entrichten.

AUF BUCHFÜHLUNG GEHEN

Warum gibt es bei uns so viele Bücher? Und wie wurden diese Bücher im Mittelalter hergestellt? Gemeinsam tauchen wir ein in die faszinierende Welt der geschriebenen Seiten. Gestalte auch du dein eigenes Buch für all deine Ferienabenteuer!

Zielgruppe: Kinder von 6 - 12 Jahre
Dauer: ca. 90 Minuten
max. Gruppengröße: 10 Kinder

LEIDENSCHAFT FÜR NATUR – WER ENTDECKT DIE GEHEIMNISSE DES NATIONALPARKS GESÄUSE?

Immer schon hat das Gesäuse fasziniert. Seine wilden Schluchten und steilen Gipfel sind eine Verlockung für alle, die die Wunder der Natur entdecken wollen. So auch für unsere Forscher und Forscherinnen, die im Nationalpark-Raum des Museums das eine oder andere Rätsel für euch vorbereitet haben!
Macht mit und taucht ein in eine spannende Spurensuche rund um die faszinierende Natur des Gesäuses.

Zielgruppe: Kinder von 6 - 12 Jahre
Dauer: ca. 90 Minuten
max. Gruppengröße: 10 Kinder

Buchtipp!

Benni und Ella begleiten nicht nur unsere jungen Besucherinnen und Besucher bei der Erkundung unseres Museums. Auch zu Hause geht der Rätselspaß mit dem **Buch „Die Jagd nach dem gestohlenen Schatz“** weiter.

Erhältlich in unserem Klosterladen!

DER KLOSTERLADEN

Der Klosterladen im Benediktinerstift Admont ist weit mehr als ein klassischer Souvenirladen – er ist ein Ort der Entdeckung, des Genusses und der Inspiration. Mit viel Liebe zum Detail bietet er eine exklusive Auswahl hochwertiger Produkte aus der Region, kunstvoll arrangiert und von besonderem Charakter.

Herzstück des Sortiments ist die hauseigene Produktlinie „Made for Admont“, die mit handverlesenen Spezialitäten überzeugt – von erlesenen Weinen und feinen Spirituosen bis zu handgemachten Pralinen, Bonbons, Sirupen und Rotweinsalz.

Besondere Highlights im Klosterladen:

- Dveri PAX Weine aus dem stiftseigenen Weingut in Slowenien – Verkostung im Laden möglich
- Vielfältige Devotionalien: Rosenkränze, Kreuze, Schutzengel, Anhänger u.v.m.
- Ausgewählte Literatur zu Themen wie Glaube, Familie, Kulinarik sowie stiftseigene Publikationen
- Individuelle Geschenke zu besonderen Anlässen wie Taufe, Erstkommunion oder Firmung
- Postkarten und Billets mit spiritueller und künstlerischer Note
- Geschenkkörbe – liebevoll zusammengestellt, auf Wunsch personalisiert

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich inspirieren. Der Klosterladen ist frei zugänglich und kann ohne Museumsticket besucht werden.

Entdecken Sie im Klosterladen die erlesenen Weine aus dem hauseigenen Weingut Dveri PAX in Slowenien – vielfach prämierte Spitzenweine, die mit Charakter und Geschichte begeistern. Erleben Sie die Vielfalt bei einer Verkostung direkt vor Ort und profitieren Sie von unseren attraktiven Monatsangeboten und exklusiven Weinpaketen.

Ob für Privatpersonen oder Unternehmen – wir gestalten für Sie individuelle Geschenkkörbe ganz nach Ihren Wünschen: ideal für Geburtstage, Jubiläen, Feierlichkeiten, Mutter- und Vatertag, Weihnachten, Taufen, Erstkommunion, Firmungen und viele weitere Anlässe.

Lassen Sie sich von uns beraten – mit Liebe zum Detail und einem Gespür für das Besondere.

Ihr perfektes Geschenk wartet schon auf Sie!

Informationen unter:
klosterladen@stiftadmont.at

BIBLIOTHEK & MUSEUM | EINTRITTSPREISE 2026

EINZELTICKET **Besuch Museumslandschaft (exkl. Führung Bibliothek)**	
Erwachsene	€ 19,90
Senioren	€ 18,50
Kinder (6-15 J.), Schüler, Studenten, Präsenz- und Zivildiener (mit gültigem Ausweis)	€ 13,90
Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen (inkl. ausgewiesener Begleitperson)	€ 15,90
Kinder mit besonderen Bedürfnissen (inkl. ausgewiesener Begleitperson)	€ 11,90
Familienkarte (2 Erwachsene & 2 Kinder)	€ 47,00
Führung Bibliothek (exkl. Eintritt)	€ 4,90
Audio-Guide Bibliothek & Museum	€ 4,50

Tagesgäste können die Führung in die weltgrößte Klosterbibliothek (Dauer ca. 40 Min, Sprache Deutsch) um € 4,90 (exkl. Eintritt) pro Person zubuchen. Alle angeführten Eintrittspreise sind exkl. Führung Bibliothek.
Die Bibliothek und alle anderen musealen Bereiche können natürlich auch ohne Führung besucht werden.

GRUPPENTICKETS ab 15 Personen **Besuch Museumslandschaft (exkl. Führung Bibliothek)**	
Erwachsene	€ 18,90
Senioren	€ 17,90
Schüler, Studenten	€ 11,90
Führung Bibliothek (exkl. Eintritt)	€ 3,50
Führung Museum (pro Bereich, exkl. Eintritt)	€ 6,50
Führung Stiftskirche	€ 6,50
Aufpreis Führung außerhalb der Öffnungszeiten (pro Person)	€ 4,90
Audio-Guide Bibliothek & Museum	€ 4,50

MUSEUMSWERKSTATT	
Museumswerkstatt für Schulklassen	Eintritt frei
Museumswerkstatt Materialkosten	€ 5,00

Ticketpreise, Preisänderungen & Satzfehler vorbehalten. Alle Preise in Euro inkl. 10 % USt.

BIBLIOTHEK & MUSEUM | ÖFFNUNGSZEITEN 2026

MUSEUMSSAISON VON 19. MÄRZ BIS 13. DEZEMBER 2026

19. MÄRZ	**ERÖFFNUNG |** 14:00 bis 20:00 Uhr; Eintritt frei; **VERNISSAGE |** ab 17:00 Uhr im Museum für Gegenwartskunst
AB 20. MÄRZ, APRIL, MAI, OKT., NOV., BIS 13. DEZEMBER	**MITTWOCH BIS SONNTAG |** von 10:30 Uhr bis 15:30 Uhr
JUNI, JULI, AUG., SEPT.	**DIENSTAG BIS SONNTAG |** von 10:00 Uhr bis 17:00 Uhr (Montag Ruhetag)
14. DEZ. 2026 – 01. JAN. 2027	**GESCHLOSSEN |** keine Gruppenbuchungen möglich

Nähere Informationen und Anmeldungen unter museum@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613/2312-604.

HINWEISE & INFORMATIONEN

- **Ermäßigungen und Partnerkarten:** Ermäßigungen gelten nur gegen Vorlage eines gültigen Ausweises und sind ausschließlich an der Tageskassa erhältlich. Bei Gruppen wird jeder 21. Person und dem Busfahrer oder Reiseleiter ein Freiplatz gewährt.
- **Sonderführungen:** Informationen und Preise laut Aushang und www.stiftadmont.at
- **Allgemeines:** In allen Räumlichkeiten ist es untersagt zu rauchen, Speisen und Getränke zu verzehren sowie Kunstwerke und Ausstellungsstücke zu berühren. Die Mitnahme von Tieren in das Museum ist verboten (ausgenommen Assistenzhunde).
- **Bibliothek:** Die Bibliothek kann auch ohne Führung besucht werden.
- **Barrierefreiheit:** Bibliothek und Museum sind barrierefrei zugänglich.
- **Fotografieren:** Das Fotografieren ist im gesamten Museum ohne Blitz und ohne Stativ für die private Nutzung möglich. Personen mit Stativ fallen in die Kategorie der „Professionellen Fotografie“ und benötigen eine schriftliche Anmeldung bzw. einen unterzeichneten Fotografenvertrag.
Anmeldungen unter presse@stiftadmont.at möglich.
- **Führungen:** Führungen sind ausschließlich durch unsere ausgebildeten Guides gestattet. Führungen durch Fremdenführerinnen und Fremdenführer müssen vorab unter museum@stiftadmont.at angemeldet und schriftlich genehmigt werden.

VERANSTALTUNGEN 2026

Alle aktuellen Termine im Stift Admont
finden Sie über diesen QR-Code.
Von Gottesdiensten bis zu Konzerten – entdecken
Sie das gesamte Angebot auf einen Blick.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

♦ Alle **Gottesdienste und Veranstaltungen** finden Sie unter: www.stiftadmont.at/veranstaltungen

SKIGEBIET KAISERAU

MIT HERZBLUT, VERANTWORTUNG UND REGIONALEM ZUSAMMENHALT DURCH EINEN HERAUSFORDERNDEN WINTER

Das kleine, feine Skigebiet Kaiserau, in der Mitte von Admont und dem Paltental, steht exemplarisch für viele Wintersportdestinationen im Alpenraum: geringe Temperaturen für die technische Beschneiung, kaum Naturschnee und die vergleichsweise niedrige Höhenlage stellen die Betreiber Jahr für Jahr vor enorme Herausforderungen. Und dennoch ist es gelungen, den Skibetrieb – insbesondere für Kinder und Familien – aufrechtzuerhalten.

Dank großem Engagement konnte trotz des massiv fehlenden Naturschnees planmäßig im Dezember in die Wintersaison gestartet werden. Möglich wurde dies nur durch hohe Investitionen, zahlreiche vorbereitende Arbeiten und den unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten. Eigentümer des Skigebiets ist das Stift Admont, das trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen klar und geschlossen hinter der Kaiserau steht. Das ist ein starkes Zeichen für die regionale Verantwortung und die Bedeutung des Skigebiets für Tourismus, Naherholung und Regionalentwicklung.

Der Klimawandel spielt dem Skibetrieb dabei „nicht gerade in die Hände“, wie Geschäftsführer Mario Brandmüller betont: „Die Kaiserau ist ein Skigebiet in niedriger Höhenlage – das macht es nicht einfacher. Aber wir sehen, dass auch viele große und hoch gelegene Winterdestinationen massiv kämpfen. Umso wichtiger ist es, dass wir gemeinsam an Lösungen arbeiten und den Fokus auf das legen, was wir bieten können: ein leistbares, übersichtliches und familienfreundliches Skigebiet.“

Brandmüller bedankt sich ausdrücklich beim Stift Admont für die volle Unterstützung sowie bei allen Partnern und Mitarbeitenden: „Ohne diese Rückendeckung und ohne die vielen Neuinvestitionen und Arbeiten wäre diese Infrastruktur gar nicht mehr möglich.“

Vor allem Betriebsleiter Andreas Ysopp leistet hervorragende Arbeit und trägt wesentlich dazu bei, dass der Skibetrieb auch unter schwierigen Bedingungen reibungslos funktioniert.

Ein weiterer, unverzichtbarer Baustein des Erfolgs ist die Skischule Gesäuse. Ein großer Dank gilt Werner und Patrick Brugger sowie dem gesamten Skischulteam, die seit Jahren mit viel Geduld, Kompetenz und Begeisterung unzähligen Kindern und Gästen das Skifahren beibringen und damit einen entscheidenden Beitrag zur Nachwuchsarbeit und zur Attraktivität des Skigebiets leisten.

Auch die Marktgemeinde Admont steht klar hinter dem Skigebiet. Bürgermeister Christian Haider unterstreicht die gesellschaftliche Bedeutung: „Sport, Bewegung und insbesondere das Skifahren sind ein wichtiger Teil der Ausbildung unserer Kinder. Die Kaiserau ermöglicht es den Kindern aus der Gemeinde und der gesamten Region, den Wintersport direkt vor der Haustür zu erlernen.“

Darüber hinaus ist die Kaiserau seit vielen Jahren zentraler Austragungsort für Skikurse und Skitage zahlreicher Bildungseinrichtungen: Sowohl die Admonter und Ardninger Schulen und Kindergärten als auch viele weitere umliegende Gemeinden nutzen die Kaiserau regelmäßig für ihre Skikurse und Gemeindeskitage.

Aus diesem Grund beteiligt sich die Marktgemeinde Admont jährlich mit über 60.000 Euro, um den Fortbestand des Skigebiets zu sichern. Ähnlich argumentiert Fabian Gierer, Gemeinderat und Sportausschuss-Obmann der Gemeinde Admont: „Die Kaiserau ist das Skigebiet Nummer eins in der Region für Kinder und Familien. Die Übersichtlichkeit des Areals, die Sicherheit und die Leistbarkeit machen es einzigartig.“

Abschließend gilt der Dank allen Vereinen der Region, die mit zahlreichen Initiativen, Veranstaltungen und ehrenamtlichem Einsatz einen wertvollen Beitrag für Kinder, Familien und Bewohner der gesamten Region leisten. Sie alle tragen dazu bei, dass die Kaiserau weit mehr ist als ein Skigebiet – nämlich ein Ort der Begegnung, Bewegung und regionalen Identität.

Die Kaiserau zeigt eindrucksvoll, dass es nicht immer Größe oder Höhenmeter sind, die zählen – sondern Zusammenhalt, Engagement und der gemeinsame Wille, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen ein Angebot für kommende Generationen zu erhalten.

Kaiserau
ENTDECKEN - ERLEBEN - GENIESSEN

Die Kaiserau im Sommer entdecken

Das Familien- & Freizeitparadies Kaiserau im Sommer entdecken:

- Größter Abenteuerspielplatz der Region mit rund 2.000 m²
- Pumptrack-Anlage
- 3,5 km langer Erlebnis-Themenweg
- Vielfältige Wandermöglichkeiten für Anfänger und Fortgeschrittene
- Gastronomie durch die „Sportalm"
- Mautstraße zur Oberst-Klinke-Hütte (kostenpflichtig)
- Die Kaiserau ist nur 8 km vom Benediktinerstift Admont entfernt

www.kaiserau.at | kaiserau_tourismus

Kaiserau
ENTDECKEN - ERLEBEN - GENIESSEN

Die Kaiserau im Winter entdecken

Das Familien- & Freizeitparadies Kaiserau im Winter entdecken:

- Mitglied in den Kartenverbünden „Schneebären-Card", „Steiermark-Joker" und „Super Ski Card"
- drei Schlepplifte, zwei Zauberteppiche und ein Skikarussell
- vielfältig und dennoch übersichtlich
- das Kartenangebot beginnt bei 2h-Karten
- 5 km lange Langlaufloipe (Höhenloipe)
- perfekter Ausgangspunkt für Skitouren und Schneeschuhwanderungen

www.kaiserau.at | kaiserau_tourismus

GOTTESDIENSTZEITEN

SAMSTAG:
18:00 Uhr – Rosenkranz
18:30 Uhr – Hl. Messe
in der Stiftskirche

SONN- UND FEIERTAGE:
08:30 Uhr – Hl. Messe
10:00 Uhr – Hl. Messe
17:30 Uhr – Choralvesper
in der Stiftskirche (außer Weihnachtszeit 17:15 Uhr)

WOCHENTAGE:
07:00 Uhr – Konventmesse

MITTWOCH:
Jeden 1. Mittwoch des Monats
18:30 Uhr – Abendmesse
in der Stiftskirche

FREIWILLIGER DRUCKKOSTENBEITRAG

Ein herzliches „Vergelt's Gott" an alle Leser und Leserinnen, die bereits einen freiwilligen Druckkostenbeitrag für unser stiftisches Magazin „PAX" geleistet haben!

Natürlich ist es nach wie vor möglich, einen freiwilligen Druckkostenbeitrag auf nachstehendes Konto zu überweisen. Damit kann das „PAX" auch weiterhin in gewohnter Qualität erscheinen!

Benediktinerstift Admont
Kultur, Tourismus und PR

IBAN: AT18 3821 5000 0700 2736
Bank: Raiffeisenbank Region Liezen
Verwendungszweck: freiw. Druckkostenbeitrag PAX 2026

Benediktinerstift Admont

8911 Admont 1
Österreich

T +43 (0) 3613/2312-604
F +43 (0) 3613/2312-615

museum@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at

IMPRESSUM PAX

Herausgeber: Benediktinerstift Admont
Redaktion: Abteilung für Kultur, Tourismus und PR
Fotos: Christoph Draxl, Marcel Peda, Stefan Leitner, Thomas Sattler, Archiv Stift Admont, Michael Richter-Grall, Tanja Brunthaler, Hotel Spirodom, Sabine Breitfuss, Christoph Lukas
Produktion: Druckerei Wallig, Gröbming

KOOPERATIONSPARTNER